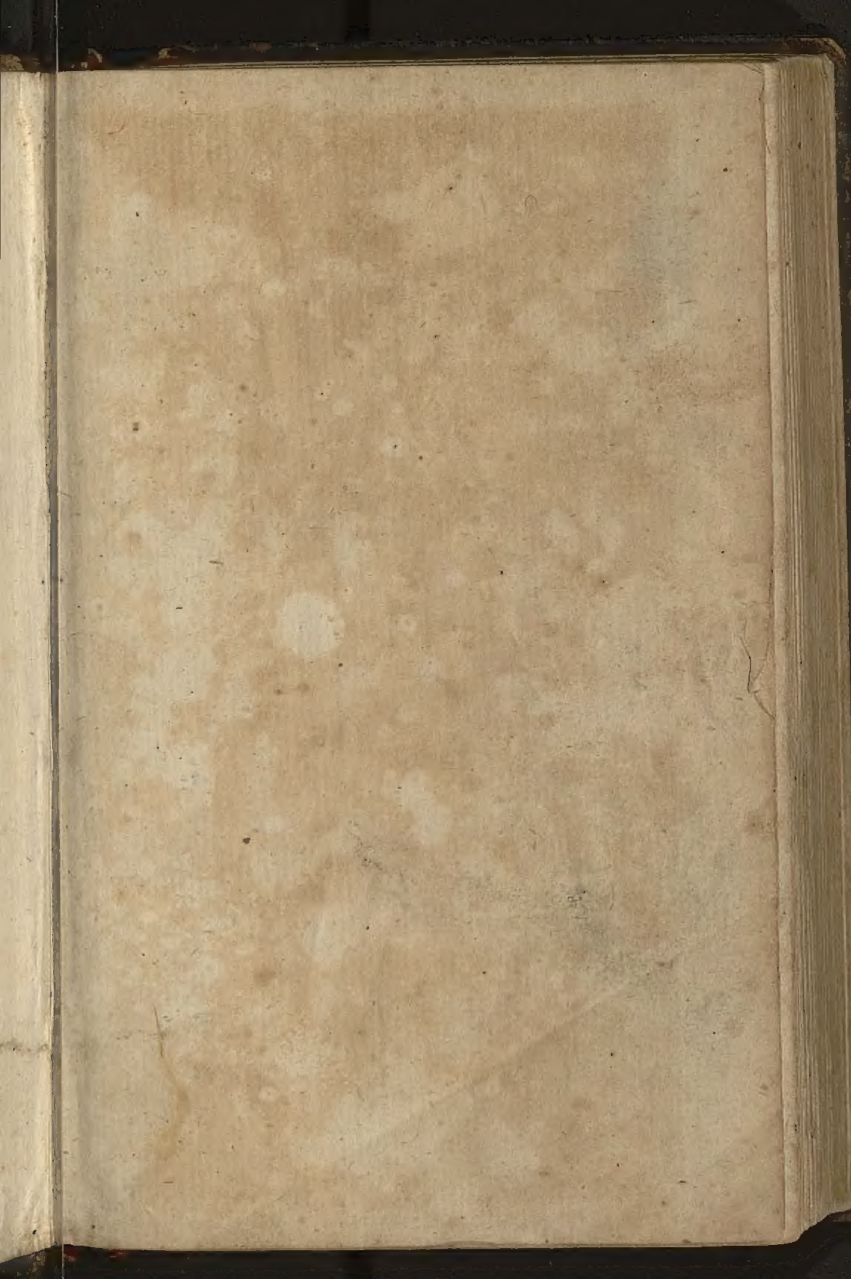




910222 I
Mag. St. Dr.



101. Jan.



S

S

B
mal
a

S

Un

Hir

Der mit
rechtschaffenem Herzen
Zu seinem Jesu
sich nahende

Sünder,

In auserlesenen
Buß = Beicht =

und

Communion-Andachten,

Deren sich dessen

Bußfertige und nach Jesu Liebes-
mahl sich sehnende Seele, so wohl zur Beichte
als auch zum Gebrauch des theuren Abendmahls
des HErrn bedienen kan;

Benebst denen

In gebundener Schreib-Art abgefaßten
GOTT-geheiligten alltäglichen

Morgen- und Abend-Andachten

Benjamin Schmolckens.

Neue,

Und mit denen Sieben Buß-Psalmen Davids
wie auch einigen geistreichen Gebeten
und Liedern vermehrte Auflage.

Hirschberg, gedruckt bey C. W. Neimers. 1760.

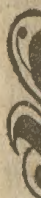


940222

I

1969 K2 270 St Dv.

arbl. Jaz.



erkl
Zeu
GE
Am
an
i. R
aus
Ein
Th
im
lich
Ach
und
Her
ger
gnä
te,



Geneigter Leser!

Es ist ein grosses Lob und zugleich eine hohe Stufe wahrer Glückseligkeit vor ein wahres Kind Gottes, wenn dasselbe vor Gott und von Gott selbst für rechtschaffen erkläret wird, wie der H. Geist dem David das Zeugniß giebt als einem Mann nach dem Herzen Gottes, 1. Sam. 13, 14. Act. 13, 22. So wird Asa gerühmet, daß sein Herz rechtschaffen an dem HErrn sein Lebenlang gewesen, 1. Reg. 15, 14. Und Paulus nennet nicht nur aus herzklicher Liebe, sondern auch nach der Eingebung des alle Dinge forschenden Geistes, Thimotheum seinen rechtschaffenen Sohn im Glauben, 1. Tim. 1, 2. Dergleichen herrlichen Namen leget er auch Tito bey, Tit. 1, 4. Ach wie mancher Christ gäbe aller Welt Titel und Herrlichkeit drum, wenn er, so offt sich sein Herz vor dem himmlischen Vater in gläubiger Unterredung ausschüttet, allemahl den gnädigen Zuruff von seinem Gott hören sollte, welcher dem Nathanael wiederfuhr, als

Vorrede.

der Heyland sagte: Siehe! ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist, Joh. 1, 47. Aber hier bleibet wohl, theils zu grosser Betrübnis der Frommen, theils zu empfindlicher Beschämung der Gottlosen, wahr, was die Weisheit Salomonis nach langen Forschen betlaget: Viele Menschen werden fromm gerühmet, aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey? Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? Prov. 20, 6. 9. Absonderlich ist dieses unmöglich, wo die Augen Gottes das Gerichte halten, die heller sind denn die Sonne; Sir. 23, 28. vor welchem auch die Himmel nicht reine, und die Heiligen nicht ohne Tadel sind, Job. 15, 15. Diese Augen sehen nicht durch die Finger, sie sehen in die dunkelsten und innersten Winkel. Sie ergründen das menschliche Herz, das der Mensch selbst nicht ergründen kan, Jer. 17, 9. 10. Daher David spricht: Unsere Missethat stelletst du vor dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht vor dein Angesicht? Ps. 90, 8. sintemahl alles bloß und entdeckt ist vor deinen Augen, Ebr. 4, 13. was sonst dem Menschen verborgen ist, und er selbst zu verbergen suchet. Nachdem also Gott alles beschlossen unter die Sünde, auf daß er sich aller erbarme; Gal. 3, 22. Rom. 11, 22. So ist der endlich ein
recht:

Vorrede.

rechtschaffener Diener Gottes, in deß Geist kein Falsch ist, u. der seine Missethat nicht verschweiget Ps. 32, 2. Ich selbst nicht heuchelt, sondern sein eigener strengster Richter wird, und bey Erkännniß seiner vielen Sünden Gott mit einer täglichen Buße entgegen gehet, seine Sünden vor ihm ausbreitet, dabey auch keine andere Hülfe suchet oder rühmet, als göttl. Barmherzigkeit, die Christus darum erworben, damit der Sünder, der sie traun nicht verdienet, daselbst Ruhe vor seine Seele finde, wenn er sich bußfertig, gläubig und von Herzen demüthig eingefunden. Denn Gott siehet das Herz an, 1 Sam. 16, 7. Er prüfet Herz und Nieren, Ps. 7, 10. und seine Augen sehen nach dem Glauben, Jer. 5, 3. Die Reue muß also rechtschaffen seyn, jedoch nicht knechtisch. Sie entstehet aus der Betrachtung der Gerechtigkeit Gottes, die den Sündern den Hohn drohet, weil verflucht seyn soll, der nicht alle Worte des Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, Deut. 27, 27. Ist sie aber einmahl in die Flamme gesetzt, so wird die Gluth durch das Del der Barmherzigkeit Gottes vermehret und erhalten. Petrus empfunde ohnfehlbar nach der entseßlichen Verleugnung seines Heylandes, die Pfeile der Gerechtigkeit Gottes in seinem Gewissen. Er war mehr erschrocken als betrübt. Als ihn aber Jesus liebeich anblicket,

Vorrede.

Da sieng er erslich an bitterlich zu weinen, weil er sahe, daß er den betrübet, der ihn je und je so herzlich geliebet, und aus lauter Gnade und Güte zu sich gezogen, Jer. 31, 3. Es weinet also ein rechtschaffener bußfertiger Sünder über seine Sünde mehr aus Liebe zu seinem beleidigten himmlischen Vater, als aus Erschreckniß vor der Straffe eines eifrigen Gottes. Die Furcht ist wie Moses Stab, die bey vielem Zweifel den Fels des Herzens aufreisset und Löcher schmeißt, durch welche aber hernach sich die Liebe in milden Fluthen ergießet, 4. Mos. 20, 8. Doch je mehr die salzigen und bitteren Gewässer der Reue fallen, desto häufiger lauffen die Ströme des lebendigen Wassers zusammen, die von dem Leibe des Heylandes fließen, Joh. 8, 38. auf eine Seele, die nach Gott geschrien, wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, Ps. 42, 2. Ich meyne, der Glaube an das unendliche Verdienst Christi mehret sich im Herzen. Er siehet das von seinem Heyland gebüßet und versühnet, was der Sünder verbroschen. Er siehet das Gesetz erfüllet, welches dem Fleisch unmöglich war zu erfüllen. Er eignet sich dieses gläubig zu aus dem Worte zur Vergebung der Sünden, und ewigen Seligkeit. So wird der Mensch lebendig, Eph. 2, 5. gerecht, Rom. 4. und selig, Rom. 8, 24.

8, 24. Das Andenken der herglichen Barmherzigkeit Gottes, das Bedenken der heilsamen Gnade Gottes züchtigt ferner das un- göttliche Wesen und die weltlichen Lüste, Tit. 2, 11. 12. die noch in den Gliedern herrschen. Der brennende Altar des Herzens wird durch das himmlische Feuer der Liebe Gottes unterhalten in der Liebe. Die Liebe führet zur Zucht, zur Gerechtigkeit und zur Gottseligkeit. Der bekehrte und nunmehr versöhnte Mensch thut rechtschaffene Früchte der Buße, Matth. 3, 8. Er sucht ein rechtschaffen Herz zu haben, daß er halte die Gebote, Zeugniß und Rechte, und alles thue, 1. Chron. 30, 19. denn wer gehorsam ist in allen Stücken, der ist rechtschaffen, 2. Cor. 2, 9. Er liebet Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth, und seinen Nächsten als sich selbst, Matth. 22, 37. Nachdem ihn Gott einmahl gepflanzet zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Saamen, so hütet er sich durch die Krafft Gottes, nicht wiederum zu gerathen zu einem bitteren wilden Weinstock. Jer. 2, 21. Gleichwie Christi Verdienst ihm der Grund des Glaubens zur Weisheit, Gerechtigkeit und Erlösung ist; 1. Cor. 3, 11. also giebt ihm Christi Vorbild eine reizende Unerweißung zur Heiligung, 1 Petr. 2, 12.

Vorrede.

so wird Christus den Gläubigen alles in allen, 1. Cor. 15, 28. Col. 3, 11. sintemahl er ihnen gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, 1. Cor. 1, 10. Wiewohl nun die verderbte Natur zu keiner Vollkommenheit in diesem Leben gelanget, so will doch Gott mit dem zufrieden seyn, und das für vollkommen und rechtschaffen halten, was der Mensch in der Einfältigkeit seines gläubigen Herzens Gott zum Dienste darbringeret; wie wir oben gesehen, daß Assa, Timotheus und andere von dem Heiligen Geist, als Rechtschaffene gerühmet werden, die doch, wie alle Menschen, ihre Fehler hatten. Denn der Glaube an das Verdienst des Heylandes ersetzt alles was dem menschlichen Gehorsam fehlet; sintemahl nichts Verdammliches ist an denen, die durch den Glauben in Christo Jesu sind, Rom. 8, 1. Nur muß eine rechtschaffene Buße und ein brünstiges Gebeth diese Gemeinschaft unterhalten. Das ist das rechtschaffene Wesen in Christo, aber auch die größte Kunst eines Christen. Die Bosheit achtet ihrer nicht, die Einfalt verrichtet sie nicht, und die Trägheit des Herzens versäumet selbige. Diesem Uebel nun abzuhelpfen, hat schon der H. Geist in seinem Vorrede die Gebete rechtschaffener Herzen aufzeichnen lassen,

Vorrede.

lassen, damit der Bosheit zu wehren der Einsalt fortzuhelfen, und die Trägheit aufzumuntern. Eben diesen Zweck haben andere geistreiche Männer gehabt, wenn sie die Gebete, so ihnen die Erleuchtung des göttlichen Wortes eingegeben, die inbrünstige Andacht angegeben, die Versuchung der mancherley Widerwärtigkeiten aber oft abgedrungen, auch zum allgemeinen Nutzen anderer öffentlich aufgesetzt. Aus dieser schönen Fülle und Vorrath sind gegenwärtige Andachten und Gebete mit Fleiß ausgelesen worden, die besonders den Zustand eines sich zu Gott im Beichtstuhl und Abendmahl nahenden rechtschaffenen Christen, vor, in und nach solcher höchst wichtigen Handlung betreffen.

Wir wünschen nur von Herzen, daß der barmherzige GOTT unsern redlichen Zweck hierbey erfüllen wolle, der darinnen besteht, daß seine Ehre befördert, und rechtschaffene Seelen in ihrer vertraulichen Unterredung mit ihrem Gott kräftigst unterhalten werden mögen. Er erhöhe seine Kinder, die in diesen Gebeten ihr Herz vor ihm ausschütten werden, und beweise seinen Wohlgefallen an denenselben durch würckliche Ertheilung des Trostes und Segens, den er andächtigen Betern verheissen hat.

Vorrede.

Hier könnte man schlüssen, wenn nicht einige Erinnerungen hinzuzuthun wären, welche die hiesige Auflage dieses angenehmen Werckgens verursacht. Bekannt genug ist es, daß diese Andachten an vielen Orten gedruckt worden sind, vornehmlich aber haben die Herren Stössel zu Chemnitz in Sachsen eine Auflage besorget. Man hat die bey derselben befindliche Vorrede und Ordnung unsers Ortes beybehalten, ohne daß man sich durch die angehängte Nacherinnerung an der Ausgabe dieser Bogen hätte irre machen lassen. Freylich ist der gewinnstichtige Nachdruck gewisser Wercke an und vor sich schändlich, und man weiß gar wohl daß die Uebertretung des siebenden Gebotes wenig Gedeihen zuwege bringt. Es sey ferne, daß man jemanden seine schwer erkaufte Freyheits-Briefe durchlöchern, und etwa einen Verleger-Fluch auf sich laden wollte, der immer um sich frist. Unterdeffen ist es zu bejammern, daß öfters solche gemeinnützige Schriften im Preisse übersehet werden, daß sie das Armuth nicht anschaffen kan: Das Armuth, welches schon einige Groschen als einen grossen Verlust ansiehet. Man muß sich nicht hindern lassen, solchen Armen dergleichen heylsamen Bogen, so viel als möglich, beqvem in die Hände zu liefern. Und das ist die einzige Absicht, warum hier, ganz
ohne

Vorrede:

ohne Regungen des unersättlichen Geizes, und der häßlichen Gewinnsucht dieses bequeme Communions-Büchlehen gedrucket worden.

Einige redliche Knechte Jesu in unsern Gebür-
gen wünschten und verlangten solches recht sehnlich.
Der Zustand ihrer Gemeinden, und eines jeden Glie-
des in denenselben ist ihnen am besten bekannt. Die
meisten dieser Seelen müssen im mühseligen Armuth
durch Spinnen, und andern beschwerlichen Arbei-
ten ihren dürftigen Unterhalt erwerben. Viele von
diesen gutten Leuten finden sich bey ihren Buß-Üe-
bungen öfters ohne Bücher ein, die ihre Andacht
vermehrten könnten. Viele besitzen zwar solche Blät-
ter; allein es sind dieselben doch nicht so geschicklich
auf alle Fälle eingerichtet, und öfters sehr weirläuf-
tig abgefaßt. Jene hielt die Dürftigkeit zurücke:
diese klagten über den Mangel eines solchen beque-
men Buches. Um beyden zu helfen ist die gegen-
wärtige in etwas vermehrte Auflage unternom-
men worden. Man hat die Liebe zur Beschützerin
unsern Unternehmen: Die Liebe des niedrigen Ne-
ben-Christens, den man gerne aus vielen ängstlichen
Weirläufigkeiten reißen will; Die Liebe die bey ei-
nem mühsamen Verschreiben dieses Werkes aus ent-
legenen Orten, nicht so viel würde thun können,
als sie es gegenwärtig im Stande ist. Will jemand
diese lautere Absicht nicht misbilligen; so muß man
sich es zwar gefallen lassen, wird aber dennoch von der
gesuchten Verfertigung dieser Schrift nicht abste-
hen. Der geringe Werth, unter welchem dieses Buch
allgemein in unsern Gegenden gemacht will werden,
stärket in der That bey vernünftigen Menschen alle
üble Meinungen über den Hauffen.

Vorrede:

Und scheint es doch, als ob wir zu denen in gebundner Schreibart abgefaßten sehr rührenden Andachten eines verewigten Schmolckens einiges Recht und mehr als Ausländer hätten. War er denn nicht ein Schlesiſcher Dichter? Es iſt nicht bekannt, daß dieſer ſel. David unſrer Zeiten ſeine geiſtreichen Arbeiten aniso jemanden eigenthümlich überlaſſen hätte. Wir können uns auf ſeine Pſalmen etwas zu gute thun, und wir mögen dieſelben unſern Landsleuten noch immer kennbarer machen. Wer ſollte uns das verdennen?

Der HErr der Herzen und Nieren prüfet, kennt übrigens die unſchuldigen und reinen Abſichten, welche den Druck dieſes Werckgens veranlaſſet haben, und dem überlaſſen wir auch den Segen, den er ſicher und gewiß auf den rechtſchaffenen Gebrauch deſſelben legen wird. O wenn doch alle, die mit dieſem Buche die bedenklichen Schritte zum Beichtſtuhle, und Segensvollem Tiſche Jeſu thun, mit einer ungeheuchelten Buſſe und ungefärbten Glauben kommen möchten. Vielleicht wird durch den ſtarcken Finger Gottes beym andächtigen Leſen dieſer Blätter ſolches verurſachet. Genug Segen vor dieſe Arbeit! Genug Nutzen bey Seelen die gerne mit Heil. Betrachtungen ſich beſchäftigen. Weiter verlangt man nichts. Der HErr wird ſich alſo dieſe Bemühungen angenehm ſeyn laſſen, und ſeine überſchwengliche Gnade wird den Endzweck dieſer Herausgabe krönen. Ja, ja, das hoſt man.

Hirſchberg, den 25. Auguſt. 1760.

Verzeich-

Register

Verzeichniß derer hierinne enthaltenen Andachten.

Von der Buße und Beichte.

I) Vor der Beichte zu Hause.

Morgen- Gebet am Tage da man zur Beichte geht	1
Vermahnung zur Buße	7
Nothwendigkeit der Buße	9
Gebet um rechtschaffene Buße	13
Vereitung zur Prüfung	16
Prüfung und Erkenntniß der Sünden	19
Buß- Klage wegen sündlicher Sicherheit	25
Prüfung nach den Zehen Geboten	28
Buß- Gedanken wegen übertretenen Tauf- Bundes	45
Bereuung der Sünden.	50

II) In der Kirche.

Gebet, wenn man in die Kirche kommen ist	54
Fortgesetzte Klage über die Sünde	57
Demüthige Buß- Thränen in gebundner Rede	64
Zutritt zur Gnade Gottes	69
Um Vergebung der Sünde	70
Drey bewegliche Seufzer vor dem Eintritt in dem Beicht- Stuhl	73
Kurze Beicht- Formel	75
Ausführliche Beicht- Formel	76

III) Nach der Beichte, in der Kirche.

Die über Vergebung der Sünden getröstete und erfreute Seele	79
Die auf die schuldige Danckbarkeit des neuen Gehorsams bedachte Seele	86
Dancksagung in gebundener Rede	90
Beym Ausgange aus der Kirche	96

IV) Zu Hause.

Um neuen Gehorsam	97
Abend- Gebet nach erhaltener Absolution	99
Trost- Gedanken auf das morgende Abendmahl	103

Register.

Andachten vor dem heiligen Liebesmahl.

I) Vor dem Genuß zu Hause.

Morgen-Gebet an dem Tage da man die Seelen-Speise genießen will	109
Vereitung zum vorhabenden heiligen Wercke	113
Gebet um heiligen Muth	116
Betrachtung der Liebe Gottes	120

II) In der Kirche.

Heilige Freude über die Herrlichkeit des Liebesmahls	122
Gebet um Beystand und würdige genießung	125
Ermunterung zum gläubigen Empfangen	128
Beym Hinzutreten zum wahren Leib	135. 137
Beim Empfangung des wahren Leibes	137
Beim Umgehen um den Altar	138
Beim Empfangung des wahren Blutes	139

III) Nach Genuß des Liebesmahls, in der Kirche.

Dancksagung 139. Wenn man aus der Kirche gehet	142
--	-----

IV) Zu Hause.

Trost-Gedanken über die Wahrheit der Einsetzungs- Worte im Abendmahl	144
Trost-Gedanken, daß das heilige Abendmahl noch so kräftig sey als es zuerst gestiftet worden	148
Besondere Dancksagung zu Gott dem Vater dem Sohn 154. dem h. Geist	152 155
Dancksagung für die geistliche Vermählung	157
Ermunterung zur Liebe Jesu	165
Gebet um beständige Erhaltung der geschenckten Böhlthaten Jesu	167
Um Heiligung und Wachsthum im Guten	171
Gebet worinnen Gott um die Regierung des gan- zen Christenthums angerufen wird	174
Abend-Gebet an dem Tage, da man die heilsame See- len-Speise genossen hat	187
Die 7. Buß-Psalmen Davids, benebst denen darauf ge- richteten sehr geistreichen Gebeten und Liedern	192
Inhang Hrn. Schmolckens alltäglicher Morgen- u. Abend- Andachten in gebundner Rede	223

JESUS!



J E S U S!
 Der mit
 rechtschaffenem Herzen
 Zu seinem **J E S U**
 sich nahende
S ü n d e r.



I. Vorbereitung zur recht-
schaftenen Busse und Beichte.

Vor der Beichte, zu Hause.

Die I. Andacht.

Morgen - Gebet an dem Tage,
da man zur Beichte gehet.

Jetzt steht vom Schlasse auf ein grosses Sünden-Kind;
 Dieb, JESU, daß ich heut bey dir Genade find!

SErr, wie soll ich dir vergelten al-
 le deine Wohlthat, die du mir er-
 wiesen? Du hast mich diese Nacht für
 A dem

dem brüllenden Löwen, dem höllischen Satan, mächtiglich beschützet, so, daß ich diesen heutigen Tag, an welchem ich mit jenem obersten Schencken an meine Sünde gedencke, frisch und gesunderlebet habe. Wer bin ich, Herr, Herr, und was ist Gutes an mir, daß ich so ungehlich Gutes von dir genieße? Ich bin ein grosser und schwerer Sünder (Sünderin). Meine Sünde ist mir über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß bis in den Himmel. Dennoch hast du Geduld mit meinen Sünden, und lässest mich in denselben nicht gar verderben und umkommen. Als dort jener Sünder an der Zoll = Bude Christum ruffen hörte, stund er auf. Ich bin jeztund vom natürlichen Schlasse erwachet, ich will auch aus dem Sünden = Schlasse aufstehen, und meinem rufenden Jesu folgen. Sein Ruff ist zur Buße. Ich will mich derowegen schi-

schicken, und diesen Tag GOTT mit
Busse, Reue, Leid und Erkenntniß
meiner Sünden in seinem Tempel be-
gegnen. Herr, du hast sonst Sünder
angenommen und mit ihnen gegessen;
Du wirst mich Sünder heute auch
annehmen, und mir Gnade wieder-
fahren lassen. Ich traue diesen deinen
Worten: Wer zu mir kömmt, den wer-
de ich nicht hinaus stoßen. Darauf
wage ichs, und gehe heute hin zu dei-
nem Diener der im Beichtstuhle an
deiner Statt sitzet, und will dir meine
Missethat nicht verheelen. Regiere
mir meinen Sinn und ganzes Herz,
daß es sich gänzlich entladet und aus-
schüttet. Gieb mir auch die gewisse
Zuversicht und Vertrauen in mein
Herz, daß alle diejenigen Sünden,
worüber ich wahre Reu und Leid ha-
be, und die ich so wohl im Herzen, als
mit dem Munde beichte und bekenne,
mir von deinem Diener eben so wohl

vergeben werden, als wenn du zugegen wärest, und mich davon absolvirtest. Denn solches lehren mich auch deine selbst eigne Worte, da du zu deinen Jüngern sprachest: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Unben bitte ich dich, liebster Heyland, du wollest mich diesen ganzen Tag für aller Blutschuld, und für stolzen, schreyenden Sünden bewahren. Und so auch meine Gebrechlichkeit von einiger Sünde sich sollte überwältigen lassen; so würdest du doch alsbald in meiner Seelen eine wahre ungefälschte Buße, daß dieselbe auf gleichem Wege der Sünden alsobald nachfolge, und sie sich in keine Wege vermehren möge. Behüte mich auch heut für allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden, damit keiner mich in meiner Buß-An-

dacht

dacht stöhre noch verhindere. Lege ihnen einen Ring in die Nasen, und ein Gebiß in ihr Maul, daß sie mich nicht anlauffen mögen. Und weil fürnehmlich diese Zeit der Satan sehr geschäftig ist, und durch Anstiftung allerhand Böses den bußfertigen Sündern am Gebet und guten Vorhaben hindern will; als bitte ich dich, du Ueberwinder des höllischen Drachen, daß du mir kräftig beistehen, und mich wider seine listigen Anläufe beschützen wollest. Nimm in Gnaden hinweg alles andere, so mir heut an meiner Andacht hinderlich seyn möge. Regiere auch mein Herz und Sinn, daß ich nicht in wissentlichen Groll, Zorn und Feindschafft in dem heiligen Beichtstuhl trete, sondern vorher die Worte wohl zu Herzen fasse: Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst, und wirst allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß all-

da vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe. Thät ich dieses nicht, so würde mir mein Kirch=Beicht= und Abendmahlgehen nichts helfen, sondern mich nur destomehr zur Verdammniß befördern. Dero= wegen, sanftmüthiger Jesu! verleih, daß ich aus Herzens= Grund meinen Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Erhöre dieses mein andächtiges Morgen=Gebet in einem andächtigen und auf das theure Verdienst Jesu fest gegründete Vater Unser ꝛc.

Die II. Andacht.

Bermahnung zur Buße.

Auf! auf! meine Seele, aus der Sünden-Herberge, und säume nicht länger, dich mit deinem Gott zu versöhnen, den du mit deinen vielfältigen Sünden, bösem Wesen und gottlosen Leben bishero so sehr erzürnet. Säume nicht, säume nicht und spare ja nicht deine Buße länger, auf daß der Zorn Gottes dich nicht über-eile, und du unbereitet zum Abschied aus dieser Welt erfunden und in die ewige Verdammniß hernach gestossen werdest. Bedencke doch dein Elend und jämmerlichen Zustand in diesem Leben. Denn es ist hier gar bald um dich geschehen; darum siehe wohl zu, wie du dich verhaltest. Denn heute ist ein Mensch, und Morgen ist er nicht; und wie du denn gelebet, also wirst du auch deinen Lohn empfangen.

Darum sey allewege bereit, und lebe in steter Buße, also daß dich der Tod nicht unbereitete finde. Viel Leute sterben plötzlich, unbereitete und unversehens, mit denen es denn sehr gefährlich um ihre Seele stehet; denn in der Stunde, in welcher man nicht vermeynet, wird des Menschen Sohn kommen, alsbald denn nun die jüngste Stunde kömmt, so wirst du dein und deines Lebens Lohn viel anders empfinden; denn wirst du traurig werden, daß du säumig und hinläßig gewesen bist. Darum mein Allerliebster, thue jetzt, was du thun magst; denn du weißt nicht, wenn du stirbest, und was dir nach dem Tode erfolget. Samle unvergänglichen Reichthum dieweil du Zeit und Weile hast. Gedencke an nichts mehr, als an dein Heil; halte dich auf dieser Erde als ein Pilgrimm, den die Weltgeschäfte nichts angehen. Behalte dein Herz
fren

frey und aufgehoben zu Gott, denn du hast hier keine bleibende Stätte, dahin sende dein Gebet und Seufzen mit Thränen, auf daß dein Geist selignach dem Tode zu dem HErrn einzugehen erlangen möge, Amen.

Die III. Andacht.

Nothwendigkeit der Buße.

Thut Buße! es ist schon die Art dem Baum an die Wurtzel gelegt, Matth. 3. v. 10.

Nun, meine Seele, was du thun wilt, das thue bald. Eine Sache daran die Seligkeit hängt, leidet keinen Aufschub. Nach geschlossener Vestung kommt niemand ordentlicher Weise in die Stadt. Wer hier in der Zeit der Gnaden nicht höret, wenn Gott ruft, der ruft am jüngsten Tage gewiß umsonst: O ihr Berge, fallet über mich! Bilt du deine Buße anfangen, so thue es im Nahmen des Anfängers und Vollenders des Glaubens, nämlich deines HERRN

Jesu. Und ich sage nochmahls: Thu es ben Zeit! Verzeuch nicht dich zum Herrn zu bekehren, und schiebe deine Busse nicht von einem Tag auf den andern. Höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Thut Busse! Es ist die Art den Bäumen schon an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht wird gute Früchte bringen, der wird abgehauen und ins Feuer geworffen werden. Da bedencke nun deine Seligkeit. Hüte dich vor dem Zorne Gottes und seiner Gerechtigkeit; fliehe zu seiner Barmherzigkeit, und begegne deinem Gott mit rechtschaffener Bußfertigkeit. Warum woltest du verziehen? An einem Augenblick hanget die lange Ewigkeit. Dein Leben ist nichtig; die Zeit flüchtig. Der Tod gewiß, die Stunde aber ungewiß. Der Satan seyert nicht, und Gottes Reich verziehet nicht. Die Gnaden-Thür ist jetzt offen; bald, bald aber

aber
Se
sch
du
alle
die
so
bist

S
ten
ne
leb
len
wi
Er
sol
sek
wi

aber wird sie zugeschlossen. Meine Seele! sey eine kluge Jungfrau, und schmücke deine Lampen. Jetzt kannst du noch Del finden; aber bald wird alles zerrinnen. Drum heute, da du die Stimme deines Gottes hörst, so verstocke dein Herz nicht. Bald bist du nimmer da.

Die IV. Andacht.

Ruf der Buße.

Ich empfinde Furcht und Schrecken,
Meine Seele, laß dich wecken.

Der Sünder Freund meynt es
treu. Meine Seele, folge gu-
tem Rath. Schicke dich, und begeg-
ne deinem Gott. So wahr, als ich
lebe, spricht er, ich habe keinen Gefal-
len am Tode des Gottlosen, sondern
will, daß er sich bekehre, und lebe.
Er will dir ein neu Herz schaffen; du
sollt aber das alte zuvor mit dem Ge-
seß-Hammer zerschlagen lassen. Er
will dir einen neuen Geist schencken;
du

du sollst aber zuvor dein Fleisch creuzigen, samt den Lüsten und Begierden. Er will das steinerne Herz von dir wegnehmen; du sollst es ihm aber nicht widerseßlich vorbehalten. Er will dir ein fleischern Herz geben; du sollst es aber nicht wieder aufs neue verhärten. Er will einen solchen Menschen aus dir machen, der in seinen Geboten wandelt; du sollst aber auch Lust haben an dem Gesetz des HErrn, und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht. Er will aus dem Sünder einen bußfertigen Menschen; aus dem Bösen einen Frommen; aus dem Gottlosen einen Gerechten; aus dem Kinde des Todes und der Hölle, ein Kind des Lebens und der ewigen Seeligkeit machen. Ist das nicht gut gemeint? Meine Seele, folge guten Rath! Liebe den Sünden = Schlaf nicht länger. Der dich warnet, ist dein Freund.

Der

Der dich einschläfert ist dein Feind.
Der lezte trachtet dir nach Leib und
Leben, nach Seele und Seeligkeit.
Fliehe hin! Fliehe zu Jesu, und seuf-
ze: Die Angst meines Herzens ist
groß, führe mich aus meinen Nöthen!

Ich will vom Sünden-Schlaf nunmehr auferstehen,
Und durch rechtschaffne Buß, zu dir, mein Jesu, gehen.

Die V. Andacht.

Gebet um rechtschaffene Buße.

Gnädiger, barmherziger GOTT,
der du geduldig bist, von grosser
Güte und Treue! Du ruffest uns
täglich durch die Gnaden-Predigt
deines Worts zur Christlichen Befeh-
rung, und lässest in deinem Nahmen
allen Leuten verkündigen Buße und
Vergebung der Sünden; dazu auch,
so hast du mit uns Geduld, durch
deine Langmüthigkeit und unaus-
sprech-

sprechliche Barmherzigkeit, in dem daß du die Sünder nicht plötzlich überfallest auf frischer That und Weißhandlung, mit deinem gerechten Zorn und Gerichte dieselben zu strafen, sondern giebest Raum und Frist zur Bekehrung, daß niemand billig über dich zu klagen hat, und dich beschuldigen kan: Denn es ist ja nicht dein Wille, daß jemand soll verlohren werden, sondern daß sich jedermann zur Buße bekehre, und das ewige Leben habe. O lieber Gott, du weißt unsers Fleisches Trägheit, und des Herzens Härtekeit, daß wir durch die Erbschuld dermassen verrückt, und so tief in die Sünde gefallen seyn, daß wir von uns selber nicht können aufstehen, oder wiederkehren. Darum bitte ich dich, durch die Wunden Jesu Christi, meines HErrn, bekehre mich, so werde ich bekehret, denn du bist mein Gott; und so ich bekehret werde, thue ich Buße.

Hei-

Heile du mich HErr, so werde ich heil,
hilff du mir, so ist mir geholfen. Sie-
he, ich bin wie ein verirret und ver-
lohrnes Schaaf, suche deinen Knecht,
(Magd) auf daß ich nicht vergesse dei-
ner Gebote. Beschneide du die Vor-
haut meines Herzens, entsündige
mich, daß ich rein werde, wasche mich,
daß ich schneeweiß werde. Schaffe in
mir, Gott, ein rein Herz, und gieb mir
einen neuen gewissen Geist. Verwirff
mich nicht von deinem Angesicht, und
nimm deinen Heiligen Geist nicht von
mir. Siehe mich an in der Naase, wie
du angesehen hast Maria Magdale-
nam, die bußfertige Sünderin, als
sie lag zu deinen Füßen, und herzlich
weinete über ihre Missethat; und
den Zöllner im Tempel, als er an sei-
ne Brust schlug, und um Gnade
bat. Verleihe mir ernstliche Reue
und Leid über meine Sünde, und ei-
nen wahren Glauben, mit rechter
Zu-

Zuversicht auf deine Gnade, darzu würdige Früchte der Buße. Laß mich die Zeit meiner Heimsuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heyls nicht versäume, noch verziehe, mich zu dir, meinem GOTT und HERRN, zu befehren, meine Buße nicht aufschiebe von einem Tage zum andern, daß ich mich heute diesen Tag bessere, Amen.

Die VI. Andacht.

Bereitung zur Prüfung.

GOTT wird alle Wercke vor Gerichte bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse, Predig. 12. v. 14.

O weh! Wer wird da bestehen? mein Gewissen ladet mich jeßund vor GOTTES Gericht. Mich dünckt, ich sehe den strengen Richter auf dem Gerichts = Stuhle. O weh mir! Der Glantz seiner Maje-
stät

stāt erschreckt mich. Ach! was soll ich thun, daß ich nicht verdammt werde? Gott sitzt auf dem Stuhl, ein rechter Richter. Der Teufel steht zur Seiten, mich anzuklagen. Weh mir! die Gerichts-Bücher sind schon aufgethan. Ich sehe nicht allein alle meine Wercke und Worte, sondern auch alle meine Gedancken, aufgeschrieben. Das Urtheil ist abgefasset. Der Stab ist gebrochen. Was will ich antworten: Wie will ich bestehen? Am besten, die Schuld erkannt, und sich gedemüthiget. Ich falle daher nieder vor dein Angesicht, o du gerechter Richter! und verheeke meine Missethat nicht. Ach! siehe meine thränende Augen. Siehe mein zerschlagenes Herz! Höre das Seuffzen meines Mundes! Siehe das Hände-Klingen und Brust-Schlagen. Ich weiß, ich habe nichts als die Hölle und die ewige Verdammniß verdienet. Aber

B

Herr,

HErr, laß Gnade für Recht gehen.
 Handle nicht mit mir nach Gerechtig-
 keit, sondern nach Barmherzigkeit.
 Ach! HErr, schone, mir nicht nach
 Sünden lohne. Wilt du denn mir
 nicht verzeihen? Ach! Vater, ach!
 mein Vater, wilt du denn dein Ant-
 litz von deinem Kinde abwenden?
 Bin ich dessen unwürdig? Schaue
 die Wunden deines Sohnes an. Der-
 selbe hat für mich genug gethan. Auf
 dessen Verdienst traue ich; wer will
 mich beschuldigen? Er ist mein Für-
 sprecher; wer will mich verdammen?
 Höre diesen, mein Gott, wenn er für
 mich bittet. Verstosse mich nicht, wenn
 ich in seinem Nahmen bete. Antworte
 mir, mein Vater! willst du dein Kind
 wieder zu Gnaden annehmen: Ja, ich
 bin barmherzig, und will nicht ewig-
 lich zürnen. Allein, erkenne deine Mis-
 sethat, daß du wider den HErrn dei-
 nen Gott, gesündigtet hast. Nun,
 HErr,

Herr, das will ich thun. Ich will noch heute eine genaue Prüfung meines bisher geführten Lebens anstellen. Gib mir nur alles zu erkennen, und rühre mir das Herz. Thue dieses, mein Vater, um deines liebsten Sohnes, Jesu willen, Amen.

Die VII. Andacht.

Prüfung und Erkenntniß der Sünden.

Sünder, ach! wach auf von Sünden,
Wilst du noch Gnade finden!

Meine Seele, dein GOTT hat dich erwecket, daß du so gesonnen bist, dich der Gemeinschaft des Leibes und Blutes Jesu Christi theilhaftig zu machen. Ach dencke doch nicht, daß es eine so leichte Sache sey. Ich bin ein Sünder, so haben meine Untugenden mich und meinen GOTT von einander geschieden, und ohne ernstliche Buße darf ich mich nimmermehr zu ihm nahen, widri-

B 2

gen

genfalls würde ich mich selbst ins Gerichte und in die Verdammniß stürzen. Ich kan mir selbst nicht heucheln, noch mein Thun vor GOTT schmücken. Mein Gewissen überzeiget mich, daß ich unrecht gewandelt, und die Wercke der Finsterniß mehr, als die Wercke des Lichts, geliebet habe. Sollte ich nun ohne Erkänntniß der Sünden vor den Sünden-Tilger treten? oder mit frecher Sicherheit zu seinem Tische kommen, und mit unreinem Herzen die allerheiligsten Gaben empfangen? Gehe nur in dich, und betrachte deine unselige Gestalt in dem Spiegel des göttlichen Gesetzes. Ach GOTT! ich muß vor dir selbst erschrecken, wenn ich bedencke, wie oft ich dich, meinen lieben Vater, wissentlich beleidiget; wie oft ich Jesum, meinen Heyland, durch muthwillige Sünden von neuen gecreuziget; wie oft ich den Heiligen Geist,

Ge
tri
ge
mie
ein
ma
den
die
zug
ein
soll
selb
gen
Th
cher
ja
hab
ver
in d
des
Leb
an
hen

Geist meinen Tröster, vorseßlich betrübet, und aus dem Herzen hinaus gestossen habe. Die Engel, welche mich begleiten sollen, habe ich durch einen unheiligen Wandel traurig gemacht; und dargegen dem Teufel, dem Mörder meiner Seelen, durch die Wercke des Fleisches ein Lachen zugerichtet. Dem Nächsten, dem ich ein Fürbild in der Gottseligkeit seyn sollen, bin ich ein Aergerniß, und mir selbst ein eigener Feind der Seligkeit gewesen. Ich habe wohl eher, wie die Thoren, in meinem Herzen gesprochen: Es sey kein Gott. Und so ichs ja nicht mit dem Munde bekennet, habe ich ihn dennoch mit den Wercken verleugnet. An der Welt, und was in der Welt ist, der Augen Lust, und des Fleisches Lust und hoffärtigem Leben, habe ich meine Lust; aber an dem, welches in dir meines Herzens Freude und Trost seyn sollen, ei-

nen Ekel und Ueberdruß gehabt. Wo ist die kindliche Furcht, die ich deinem Nahmen, wo ist die Ehre, die ich deinem Worte und Dienst schuldig bin? Ach! mein Mund schämhet sich die Sünden zu nennen, derer mich deine Gebote überzeugen; und doch habe ich mich nicht gescheuet, dieselben nicht allemahl heimlich, sondern wohl öffentlich zu begehen. Wo ich mich hinwende, schreuet mein Gewissen mich an: Verflucht ist, wer nicht alle Worte des göttlichen Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue!

Ach! wo soll ich hingehen vor deinem Geiste, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? Ueberall wird mich dein Gericht verfolgen, und die Hölle ihren Rachen aufsperrn. Ach! daß meine Augen zu Thränen-Quellen würden, und mein Herz Blut weinen könnte! Ach GOTT! bin ich gleich nicht werth, daß du mich
hö-

hörest, so höre doch nur dein Wort, welches du geredet und beschworen hast, du wollest nicht den Tod des Sünders. Bin ich unwürdig, daß du mich ansiehst, so siehe doch nur Jesum Christum an, und erbarme dich meiner, um seines willen. Zerknirsche und zerschlage nur mein Herz, daß ich zu wahrer Erkenntniß der Sünden, durch die Erkenntniß zu ernstlicher Reue, nach der Reue zu getrostem Glauben, durch den Glauben zu rechtschaffener Lebens-Besserung gelange. So wahr, als ich bestehen muß, daß ich unter den Sündern der fürnehmste bin, so wahr wirst du ja auch diß theuer- werthe Wort an mir bleiben lassen, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Nun, meine Befehrung stehet nicht in meiner Macht, darum suche ich sie in deiner überschwenglichen Gnade. Be-

B 4

feh-

lehre du mich, so werde ich be-
 fehret! Verneuere mich am Geist
 meines Gemüths, verändere mein
 Herz, heilige meine Seele, zerreiße
 alle Stricke der Eitelkeit, die mich
 von dir abreißen, und tödte in mir
 alle Begierden, die mich an meinem
 neuen Leben verhindern wollen. Du,
 lieber GOTT, ich verlasse mich auf
 dich? Kanst du mich wohl verlassen?
 Ich falle dir in deine Arme; kanst
 du mich wohl verstossen und ver-
 werffen von deinem Angesichte?
 Mein Herz sagt mirs, daß dir dein
 Herz bricht, und du dich mein er-
 barmen mußt. So sey nun wieder
 zufrieden, meine Seele! denn der
 HERR thut dir Gutes. Lobe den
 HERRN, meine Seele, und vergiß
 nicht, was er dir Gutes gethan hat,
 und noch weiter thun wird. Amen,
 Halleluja!

Die VIII. Andacht.

Buß = Klage wegen sündlicher
Sicherheit.

Nach HERR, du gerechter und
schrecklicher GOTT! groß von
Rath, und mächtig von That! Du
hast nicht nur über das abtrünnige
Israel eifern dürfen: Ich recke mei-
ne Hand aus den ganzen Tag zu ei-
nem ungehorsamen Volck, das sei-
nen Gedanken nachwandelt, auf ei-
nem Wege, der nicht gut ist; son-
dern auch ich selbst muß mit erschrock-
nem Herzen von mir bekennen, daß
ich so gar sicher meinen Listen nachge-
hangen, und meine Ohren zu dei-
nem Wort nicht geneiget. Du hast
mich beruffen; und ich wollte nicht
hören. Du strecktest deine Hand aus,
mich zu dir zu ziehen; aber ich habe
dir den Rücken zugekehret. Du lies-
sest mich der Buße erinnern, aber
ich dachte, es ist noch Zeit genug. Du
B 5 botest

batest mir Gnade an; aber dieselbe mißbrauchte ich nur auf mehrere Freyheit zu sündigen.

Warum bin ich doch so verblendet gewesen? Habe ich denn nicht bedacht, daß mich der Tod plötzlich überfallen, und vor dein Gericht hinreißen könnte? Ich bin ja mehr als zu ernstlich gewarnet: Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt; darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Ist mir denn die Gefahr meiner Seelen bey so unseligem Zustande nicht zu Herzen gegangen? Ach ich kan nicht leugnen, daß ich gemeynet: Buße dürfte man nicht eher thun, als bis man zum Beicht-Stuhl gienge, da denn das Bündel der Sünden auf einmal hinweggenommen würde. Ach, also habe ich deine Gnade auf Muthwillen gezogen! Da ich doch ein
anders

anders bedencfen sollen, was da gesagt ist: Spare deine Buße nicht, bis du frantz werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit der Besserung deines Lebens bis in den Tod. Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tag auf den andern. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben. Da ich nun auf Gnade gesündigtet, wäre ich ja werth, daß mir mit Ungnade gelohnet würde.

Aber weil es noch heute heisset, da die angenehme Zeit und der Tag des Heils noch währet, vom Schlaff der Sünden aufzustehen; so werffe ich mich, Vater, in die Arme deiner Barmherzigkeit, und bitte um die Gnade, die ich zuvor verachtet habe: Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Straffe mich nicht in deinem

nem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Gedencke, daß du noch der alte liebe Gott bist, der so oft mittem im Zorn Gnade erzeiget hat, und dessen Langmüthigkeit nicht müde wird. Wilst du die Sünde nach der Strenge deiner Gerechtigkeit heimsuchen, so suche sie erst in den Wunden JESU Christi; dahinein habe ich sie gelegt. Aber da wird dein Herz anders Sinnes werden, daß du nicht mit mir handeln kanst nach meinen Sünden, noch mir vergelten nach meiner Missethat. Desß will ich mich trösten, und dir dancken, daß bey dir die Vergebung und viel Erlösung ist, und daß du mich erlöset aus allen meinen Sünden. Amen.

Die IX. Andacht.

Prüfung nach den zehen Geboten.

Entzieheth euch, liebster Bruder und Schwester, auf eine kleine Zeit aller
Ge-

Gesellschaft, gehet in eure Kammer allein, haltet mit eurem Gewissen Rechnung, leget vor euch die heil. Zehn Gebote, forschet genau nach, wie ihr dieselben in Acht genommen, liebkoset euch nicht, entschuldiget euch nicht, sondern bekennet mit Thränen Gott eure Missethat, und dencket, daß bey einem jeden Gebot GOTT euch zuruffe: Deine Sünde schreyet zu mir, was hast du gethan? 1. Mos. 4. Prüfet demnach also euer Gewissen, und stehet bey einer jeden Frage mit zerknirschter Seele stille:

Was hast du gethan, meine Seele, wider
das erste Gebot?

Hast du auch bishero Gott vor Augen und im Herzen gehabt, und dich gehütet, daß du in keine Sünden gewilliget, noch wider Gottes Gebot gethan? Hast du auch, wenn dich der Teufel oder die Welt, oder dein Fleisch und Blut zur Sünde reizen wollen, sie kräftig abgewiesen? Gott siehet, Gott höret, Gott mercket es, Gott wird mich dessentwegen richten! Ey so sey demnach ferne von mir, daß ich ein solch groß Uebel thun, und in Gegenwart meines Gottes sündigen sollte! Oder hast du bey Begehung deiner Sünde nicht einmal an das allsehende Auge, an das allhörende Ohr Gottes gedacht; oder so du
gleich

gleich daran gedacht, es wenig geachtet? Hast du auch nach vollbrachter Sünden-That mehr gesorget und dich bemühet, daß es nur die Menschen nicht erführen und vor ihnen verschwiegen bliebe, als, wie du Gott versöhnen möchtest, und dich also mehr vor Menschen gefürchtet und gescheuet, als vor dem hochheiligen gerechten Gott? Hast du auch alles, was du vorgenommen, bloß darum gethan, daß du deinen Gott ehrest, oder um dein selbst willen, damit du Ehre und Ruhm vor der Welt haben möchtest? Hast du auch, wenn du etwas Gutes und Lößliches ausgerichtet, Gott allein es zugeschrieben, der habe es gethan, du seinst nur das Werkzeug gewesen, oder hast du Gott seine Ehre geraubet, und deiner Geschicklichkeit, Kunst, Weisheit, Mühe, solches zugetheilet, daher auch über deine Gaben dich geküßelt? Hast du auch alle Mühe angewendet, daß du deinen Gott recht erkennen möchtest, und wieviel Stunden hast du die Woche angewendet, daß du in deinem Glauben möchtest zunehmen, oder ist dieses deine geringste Sorge gewesen? Hast du auch deinen Gott von Herzen geliebet, und ist auf der Welt dir nichts so lieb als dein Gott

Gott gewesen, oder hast du deine Ehre deinen Eigennutz, die Gunst grosser Leute, deine Freunde, und eigne Affecten, Gott vorgezogen, und um Vergnügung dieser wider Gott dich versündigt? Hast du auch deinen Gott bey grossen, schweren anhaltenden Creuz so lieb gehabt, als bey guten Tagen, oder bist du ungeduldig über deinen Gott worden, und hast wider den Herrn gemurret? Hast du auch, meine Seele, deinem Jesu, der dich so brünstig geliebet, für seine grosse Marter und Naal, die er deiner wegen ausgestanden, täglich herzlich gedancket, und zur Danckbarkeit dein Herz Jesu wieder einzig und allein übergeben, oder hast du wenig an deinem leidenden Jesum gedacht, und hat allen Laster-Teufeln dein Herz offen gestanden? Hast du auch deinem Fleische um Christi willen wehe gethan, um Christi willen dich selbst verleugnet, mit aller Macht und Gewalt deinen sündigen Lüsten widerstanden und dein Fleisch gecreuziget, oder hast du gewandelt nach deinen eigenen Lüsten? Hast du auch oft böse Gedanken von Gott gehabt, wenn du dich in seine Gerichte nicht finden können, indem er den Bösen es wohl und den Frommen übel gehen lassen, und

und den gerechtesten Richter vor einen ungerechten Gott gehalten? Hast du auch Gottes Langmuth und Barmherzigkeit, da er dich bey Begehung einer Sünde nicht alsobald gestraft, gemißbraucht, und inner aufs neue gesündigtet, gedenkend: Gott ist gnädig, er wird mir es wohl vergeben? Hast du auch in der Noth dich auf Gott einzig verlassen; oder auf Menschen, ihre Freundschaft, Reichthum, Macht und Gewalt gesehen, und Menschen zu deinem Gott gemacht?

Was hast du gethan, meine Seele, wider das andere Gebot?

Hast du auch jemahls einen falschen End gethan, und damit alle Hülffe Gottes verschworen? Hast du auch den End, so du bey Antrittung deines Amtes und Standes ablegen müssen, treulich gehalten, und demselben genau nachgelebet; oder hast du wenig an solchen End gedacht? Du weißt wohl nicht mehr was du geschworen; oder hast ihn wohl wissentlich und vorsehlich übertreten, und bist also ein Meyneidiger? Hast du auch deine Lippen gewöhnet, aller Schwüre dich im gemeinen Leben zu enthalten, und deine Worte ja, ja, nein, nein, seyn lassen; oder hast du öftters deine Seele, die doch nicht dein ist, sondern Christi

Christi Eigenthum, indem er sie an sich gekauft mit seinem Blute) aus Christi Händen gerissen, und geschworen, bey: GOTT weiß es, (der ein allzuschneider Zeuge ist) oder: GOTT straffe mich, (dessen Straffe unerträglich,) etwas läuderlicher Weise bejahet? Hast du auch die hochheiligen Sacramente durch Fluchen geschändet? Hast du auch das verdammliche Fluchen dir abzugewöhnen ernstlich gesorget, dessentwegen GOTT angerufen, und dich ferner dafür gehütet; oder ist dieses deine wenigste Sorge gewesen? Hast du auch deinen Nächsten, der läuderlich geschworen, ernstlich gestrafet, und seine Mißhandlung ihm zu Gemüthe geführt; oder hast du vielmehr ihn, indem du seine Rede unbesonnen in Zweifel gezogen, zu Schwören gereizet, auch wohl, je heftiger er gefluchet, desto mehr dazu gelachet, und hierdurch seines Fluchens dich theilhaftig gemacht? Hast du auch Lust an Wahrsagen, Aberglauben, Seegen-Sprechen gehabt, verlorrene Sachen dadurch wieder erfahren, dir oder den Deinigen Krankheit vertreiben wollen, und hiermit dem Teufel treue Dienste geleistet?

Was hast du gethan, meine Seele, wider
das dritte Gebot?

Hast du auch deinem Gott von Grund
des Herzens gedancket, daß er dich in einer
solchen Kirche lassen gebohren werden, in
welcher sein heiliges Wort rein gelehret,
und die heiligen Sacramenta nach seiner
Einsetzung ausgetheilet werden? Hast du
auch ihn brünstig angeruffen, daß er sein
Wort noch ferner unter uns also unver-
fälscht bis ans Ende der Welt erhalte?
Und wie vielmahl danckest und betest du
also die Woche; oder hast du aus Undanck-
barkeit daran wenig gedacht? Hast du
auch, daß durch das Bad der heiligen Taufe
Gott zu seinem Kinde dich angenommen,
Gott herzlich dafür gedancket; und wie
viel mahl geschiehet es die Woche? Wie
viel mahl hast du in der Beichte zugesaget,
frömmere zu werden, von wissentlichen
Sünden abzustehen, und hast es dennoch
nicht gehalten? Hast du auch den Sonntag
deinem Gott zu seinem Dienst ganz gege-
ben, oder hast du denselben zu deinen weltli-
chen Geschäften, ja öfters zu Fressen und
Sauffen, und andern Fleisches-Lüsten,
Gott abgestohlen? Bist du auch allemahl
aus keiner andern Ursache, als aus herz-
licher Andacht, in die Kirche gegangen, weil
dei-

deine Seele gehungert nach dem Brodte des Lebens, dem Worte Gottes; oder hast du aus bloßer Gewohnheit, weil es Sonntag, und damit die Leute nicht übel von dir reden möchten, die Predigt besucht? Hast du dich zu rechter Zeit in die Kirche eingefunden, mit heiligen Liedern und Gebeten Gott zuvor um Segen zum Lehren, als auch, daß er dein Herz zu fruchtbarem Hören, durch seinen Geist geschickt mache, herzlich angerufen, oder hast du gemeynet, das Lieder-singen und das Anrufen um Beystand Gottes des Heiligen Geistes gehe dich nicht an? wenn du gleich kämest und unbereitet hinein lieffest, wenn der Prediger schon auf der Cangel stehe? Hast du auch in der Predigt mit herzoglicher Andacht zugehöret, und in einer jeden Predigt dir vorgesezet, etwas daraus zu lernen, wie du deinen Glauben stärken, dein Leben hinführo ändern und bessern, als auch dessen du in Todes-Noth dich trösten möchtest; oder hast du dich den Teufel einschläffern lassen, oder ihm die Zunge unter wärend der Predigt zu plaudern geliehen, oder das Herz geöfnet, daß er durch allerley Gedanken das Wort von deinem Herzen genommen, und du aus wenig Predigten was gelernet? Hast du

auch, wenn der Prediger ein Laster, dem du ergeben gewesen, gestraffet, dir vorgese-
 set, selbiges hinführo zu fliehen, und ist's
 geschehen, oder haben die Predigten bey dir
 nichts gefruchtet, und bist aus keiner fröm-
 mer worden? Hast du auch, wenn der
 Prediger dich gestrafft, auf ihn geschändet,
 ihn verfolget, und hierdurch den Heiligen
 Geist, der durch den Prediger dich auf den
 rechten Weg leiten wollen, erbittert? Hast
 du auch dein Gefinde von der Sonntags-
 Feyer abgehalten, und ihnen allerley Dien-
 ste an selbigen auferleget? Hast du auch die
 Bibel lieb gehabt, und fleißig darinnen ge-
 lesen, oder bekümmerst du dich wenig um
 das Wort des lebendigen Gottes, es ge-
 het wohl eine Woche hin, daß du auch nur
 obenhin ein Capitel liest? Hast du auch
 einen Scherz aus der Bibel, oder mit geist-
 lichen Liedern, getrieben, auch solche Leute
 gerne gehört, die zur Kurzweile und Nar-
 rentheidungen des allerheiligsten Gottes
 Wort anzuführen wissen, und solchen ver-
 fluchten Mißbrauch, andern zu großem
 Aergerniß, wieder erzehlet? Hast du auch
 viel Dinge in der Bibel, weil sie deiner Ver-
 nunft nicht glaubwürdig vorkommen, in
 Zweifel gezogen, und hierdurch den heili-
 gen Geist Lügen gestraft?

Was

Was hast du gethan wider das vierdte Gebot?

Hast du auch für die Obrigkeit fleißig gebetet, daß der Geist des HERRN über ihr ruhe, GOTT sie regiere, heilige Rathschläge eingebe, beschütze und wider alle Feinde vertheidige, oder hast du deine Fürbitte unterlassen? Hast du auch dich gelüsten lassen, wider deine Obrigkeit, die GOTT an seine Statt gesetzt, Böses zu reden? Hast du auch der Obrigkeit ihre löbliche Ordnungen in Acht genommen, oder denselben wistreibet? Hast du auch als ein Vater oder Mutter deiner Kinder und Gesindeg dich treulich angenommen, und daß sie in wahrer Erkenntniß Gottes und Christlichen erbaren Wandel wohl erzogen würden, dich eifrig bemühet, oder sorgest du mehr für den Leib deiner Kinder, die Seele mag bleiben wo sie will? Und weil du abgerichtetes Gesinde hast, damit es nicht von dir ziehe, übersiehest du ihnen allen Muthwillen. Hast du auch als ein Raben-Vater oder Mutter deine Kinder aus Ungeduld verwünscht?

Was hast du gethan wider das fünfte
Gebot?

Hast du auch mit Sauffen dein Leben verkürzet? Wie viel mahl hast du dich bisher besoffen, und ist es dir jeko wohl ein Ernst, allen Rausch und Völlerey hinführo zu meiden; oder ist dir die reizende Comragie lieber, als Gott der Heilige Geist in der nüchternen Seele? Hast du bey deinen Gastmahlen deinen Nächsten nicht auch zu überflüssigen schändlichen Trinckē genöthiget? Erinnerst du dich auch öftters deines Todes, und bereitest dich alle Tage darzu; oder ist's dir verdrüsslich, wenn man viel von dem Tode redet? Hast du aus Ungeduld dir nicht den Tod oft gewünschet? Hast du dir auch viel Feinde muthwillig und ohne Noth gemacht? Hast du deinem Feind von Herzen alle Fehler vergeben; oder bist du nicht auf Rache bedacht gewesen, und hast dich bemühet, wie du in alles Elend und Jammer ihn stürzen möchtest. Und wie stehts jeko um dein Herz? Dürft's nicht auch nach Rache? Hast du nicht auch andere Leute deinem Feind auf den Hals gehehet? Hast du nicht auch dem andern den Tod gewünschet, und auf seinen Tod gehoffet? Hast du jemand an seinem Leibe Schaden gethan, dessen Blut zu Gott um Rache schreyt?

Was

Was hast du gethan, wider das sechste
Gebot?

Hast du dein Ehe-Bette jemahls beflecket? Hast du einen andern Ehegatten niemahls angesehen, sie zu begehren, und also die Ehe vor GOTT gebrochen? Hast du deinen Ehegatten mit aller Vernunft bengewohnet, dessen Fehler und Schwachheit übertragen; oder bist du ein Teuffel in deinem Hause gewesen? Hast du sonst und ausser dem Ehestande unzüchtigen Gedanken nachgehangen, und dich darüber ergöset? Hast du mit deiner Zunge, mit welcher du den Leib des unbefleckten Lammes GOTTES, und das reine Blut JESU so oft genossen, unflätige Reden und Zoten geführet? Hast du mit ärgerlichen Geberden, leichtfertiger Kleidung, Entblössung, unschuldigen Seelen Gelegenheit zur Aergerniß, unkeuschen Leuten zu mehrerer Brunst, gegeben, und hierdurch öffentlich an Tag gelegt, der unverschämte Huren-Teufel finde in deinem Herzen mehr Gehorsam mit seinen leichtfertigen verdammlichen Moden, als dein keuscher JESUS mit seinem ernstern Verbot: Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt! Hast du auch die Glieder Christi genommen, und Huren-Glie-

der draus gemacht? Hast du auch Ehebruch und Hurerey wohl für grosse Sünde gehalten?

Was hast du gethan wider das siebende Gebot?

Hast du alle das Deinige mit gutem Recht, und ist von fremden unrechtem Gut darunter nichts untermenget; oder stecken viel Thränen armer, bevorthelter, betrogener, gedrückter Leute darunter? Verdienst du auch deinen Lohn mit allem Recht, oder nimmst du das Geld, es mag für dich arbeiten wer da will? Hast du Wittwen und Waisen auf die Art vorgestanden und geholffen, wie du wünschest, daß es den Deinigen nach deinem Tode auch also ergehe, oder hast du deiner Unmündigen (die doch Gott zu einem mächtigen, allwissenden und sich ihrer mit allem Eifer annehmenden Vater haben,) Vermögen unter das deine gebrocket? Hast du deine Arbeiter auch willig bezahlet, oder hast du ihnen den Lohn abzuwasfern gesucht, sie damit lang aufgehalten, worüber sie zu Gott seufzen müssen? Bist du auch in Handel und Wandel mit deinem Nächsten ehrlich umgegangen, oder hast du dich bemühet, alte untüchtige Waare, schadhafte Vieh, ihm einzuschwa-

schwachen und ihn zu betrügen? Bist du deinem Herrn auch treulich vorgestanden, oder hast du mehr auf deinen Nutzen gesehen, und mit seinem Vermögen diebischer Weise dich bereichert? Hast du auch von beschertem Segen Gottes armen Leuten willig guts gethan, oder stiehlest du ihnen das Brod, so dir Gott vertrauet, daß du es unter sie austheilen sollest? Fragest du auch allemahl was darnach, und machtest dir ein schwer Gewissen, wenn du etwas mit Unrecht bekommst; oder bist du wohl zufrieden, wenn du nur deinen Zweck erreichet, es geschehe durch was Mittel es immer wolle?

Was hast du gethan wider das achte Gebot?

Bist du den Lügen von Herzen feind; oder hast du bisher die Wahrheit auch gespart, und bey vielen Begebenheiten ungeschauet gelogen, ob du gleich gewußt, daß Gott die Lügner umbringe? Hast du auch vor die Obrigkeit, wenn du als Zeuge begehret worden, die Wahrheit redlich ausgesaget, oder hast du dich dessen gewegert, und lieber gesehen, das Unrecht wäre vertuschet worden, oder wohl gar aus Liebe oder Haß, um Geschenke willen, ein falsch Zeugniß gegeben? Hast

du deine Freude gehabt, wenn von deinem Nächsten etwas böses geredet worden, und dasselbe, ungeachtet du nicht gewußt, ob es wahr sey, also bald, damit nur seine Schande fein weit offenbar würde, andern erzehlet? Hast du deinen Nächsten höhnisch durchgehechelt, durchgezogen, und alle seine Verrichtungen schnöde getadelt? Haben auch die Todten in der Erde vor dir Ruhe haben können? oder hast du auch mit bösen Nachreden die Verstorbenen beleidiget? Bist du auch falsch gewesen, hast deinem Nächsten gute Worte gegeben, und im Herzen gar anders gedacht, da du wohl gewußt, der Herr habe Greuel an den Falschen?

Was hast du gethan wieder das neunnde und zehende Gebot?

Hast du auch deinem Nächsten in unnöthige Processse geführt, ihm um das Seinige zu bringen? Hast du auch in ungerechten Sachen deinem Nächsten gedienet? Hast du auch Lust bekommen zu deines Nächsten Gütern, oder zu etwas aus seinem Vermögen, und wie du solches erlangen mögest, Anschläge bey dir selbst gemacht? Hast du andern sein Gesinde verführt, und durch allerley Practiquen an dich

dich gelocket? Hast du auch Gott herzlich den Fall deiner ersten Eltern abgeben, und daß du in den Lenden Adams lange zuvor, ehe du noch geböhren, Gott so höchlich beleidiget, daher auch in alle Sünden und Laster nun gefallen, von Grund der Seelen bereuet, oder hast du dir eingebildet, du könntest nichts dafür, daß Adam gefallen sey?

Mein Bruder! meine Schwester! Ach! was habt ihr gethan? Fühlet ihr nicht bald die Angst der Sünden? Schläget euch nicht euer bisher unbewegliches Herz, wie den David? Bebeth nicht, wie des Zöllners? Gehen nicht eure Sünden über euer Haupt? Werden sie euch nicht wie eine grosse Last zu schwer, und fallet ihr nicht bald unter dieser Sündenlast zu Boden? Ach! das ist ein ganz klein Examen, und führet so grausame Sünden euch zu Gemüthe. Soltet ihr schärffer nachfragen, so werden euch eure Sünden ergreifen, daß ihr deren Ende gar nicht sehen könnet, mehr werden ihrer seyn als Haare auf eurem Haupte. Werdet ihr genau forschen, wie oft nur eine Sünde ihr von diesen verfluchten Missethaten begangen, so wird auch der Sand am Meer nicht zureichen, nach wel-

welchem ihr eure Sünden zahlen könnet? Ach was habt ihr gethan!

Was wollet ihr aber mit solchen Sünden anfangen? O Elend! wie wollet ihr mit selbigen vor GOTT bestehen? Höret das schreckliche Urtheil an, so der gerechte GOTT über euch dieser Sünden wegen fället: Weichet von mir, ihr Uebelthäter! Matth. 7, 23. Ich bin nicht ein GOTT, dem gottloß Wesen gefällt. Wer Böses thut, bleibet nicht vor mir. Ps. 5, 5. Offenbar sind die Wercke des Fleisches, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben, Gal. 5, 9. Verflucht sey der, der solche Sünde thut! so ist euer GOTT gegen euch jeko gesinnet, solche Gedancken führet er über euch, so ist sein Herz von euch gewendet, so brennt sein Grimm über euch, so ist der Himmel euch gesperrt! O ihr Elenden! was habt ihr gethan? Hierüber erschrecket nun von Herzen, sinnet diesem Elende reiflich nach, so werdet ihr, warlich! die Höllen-Hize in eurer Seele gar bald empfinden, und den Jammer und Herzeleid verstehen lernen, in welchen die gerathen, so den HERRN ihren GOTT nicht fürchten. All euer Lachen wird sich alsdenn in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit ver-

verwandeln. Die Angst, die Seelen-Angst wird nichts als lauter Winseln: O weh, daß ich so gesündigt habe, aus euch pressen, zu einem Bußschlag nach dem andern antreiben: Gott sey mir grossen, ja unter allen Sündern den allerfürnehmsten Sünder gnädig! Mit Thränen werdet ihr euer böses Leben beseufzen.

Die X. Andacht.

Buß = Gedanken wegen über-
tretenen Tauf = Bundes.

Du grosser und erschrecklicher
Gott, der du Bund und Gna-
de hältst denen, die dich lieben und
deine Gebote halten. Ach lieber
Herr! wenn gleich alle meine Gli-
eder zu lauter Zungen würden, könn-
ten sie doch den Reichthum deiner
Gnade weder aussprechen noch nach
Würden preisen, daß du mich armes
verlohrnes Menschen = Kind in dem
Schoosse deiner wahren Kirche wie-
dergebohren, und deinen Bund in
der heiligen Tauffe mit mir angerich-
tet

tet hast. Da bin ich ein Christ, oder welches gleich viel, dein auserwähltes, heiliges und geliebtes Kind worden. Du hast mir den Eingang in dein Gnaden-Reich auf Erden geöffnet, und die Anwartschaft des Erbes im Reich deiner himmlischen Herrlichkeit vermacht. Ja, wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könnten sie doch den Reichthum solcher Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen.

Allein, wenn auch mein Haupt ganz voll Wasser wäre, und meine Augen zu Thränen-Quellen würden, könnten sie doch die Sünden nicht genug beweinen, daß ich den Tauf-Bund so schändlich übertreten. Du bist gerecht, ich aber muß mich schämen. Du hast mich mit deinem Ebenbilde geschmückt, solches in Heiligkeit und Gerechtigkeit an meiner Seele zu tragen; aber, leider! ich
habe

habe es von mir geworffen, und durch unheiligen Wandel meine Glieder begeben zum Dienste der Ungerechtigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Du hast mich zu deinem Kinde angenommen; ich aber habe dich in Frevel und Ungehorsam verlassen, bin von dir abgefallen, und zu einem böshaften Saamen, zu einem schädlichen Kinde, zu einem Kinde von grosser Missethat worden. Du hast mir gegeben den Bund eines guten Gewissens; aber mit wie vielen Brandmahlen beschämet, und mit wie vielen Aergernissen beisset mich nicht mein Gewissen, meines ganzen Lebens halber! Ich habe angelobet, dem Teufel und allen seinen Wesen und Wercken zu entsagen; Ach! was habe ich lieber gethan, als dem Teufel gedienet! Wozu bin ich williger gewesen, als den Willen der Welt und die Lüste des Fleisches zu

er-

erfüllen? Ach! weinet, ihr Augen, und weinet, wenn es ſeyn kan, blutige Thränen! Zerknirſche dich, mein Herz, in bitterer Buſſe! Ringet euch, ihr Hände, denn ich habe gesündigt im Himmel und vor GOTT, und bin nicht werth, daß ich ſein Kind heiſſe. Ruffeſt du, gerechter und eifriger GOTT, mir entgegen: Weiche von mir, du Uebelthäter! Ich habe es verſchuldet, denn ich bin von dir gewichen. Verwirſt du mich von deinem Angeſichte, und wiſt mich ganz verleugnen? Ich habe es verdienet, denn ich habe dein Wort verworffen, und dich verleugnet.

Ich hoffe aber doch, daß der Bund auf deiner Seite noch feſte ſtehet. Habe ich nicht gegläubet, ſo biſt du doch treu geblieben; du kanſt dich ſelber nicht leugnen. Dein, HErr, unſer GOTT, iſt die Barmherzigkeit und die Vergebung. Ach!

ſo

so laß doch deine unendliche Gnade an mir kein Ende nehmen. Ich stelle dir den grossen Engel des Bundes, meinen Heyland, Jesum Christum, in seiner ewigen Erlösung vor Augen, und mit seinem Verdienste zwischen dich und mich ins Mittel. Blicke doch denselben an, so wirst du ja auch daran gedencfen, was du mir in ihm geredet hast. Und darum wird dir dein Herz brechen, daß du dich mein erbarmen must. So nimm mich wieder zu Gnaden an. Verneure deinen Bund mit mir, und laß mich die Kraft der Taufe, die da ist in Vergebung der Sünden, selig geniessen. Sprich doch ein Wort deiner ewigen Liebe: Siehe da, ich gebe dir meinen Bund des Friedens. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, noch ändern, was aus meinem Mund gegangen ist. Darauf will ich hoffen, und deiner Gnade mich trösten. Jesu, Jesu, mein

mein Herr Jesu, sey mein Fürsprecher! Ach! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Die XI. Andacht.

Bereuung der Sünden.

Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen balde. Offenb. 2, v. 5.

Du sündhaffte Seele! was thust du? Du bist in dem Sünden-Examine sehr übel bestanden: Die Rechenschafft wird schwer werden. Siehe! es kömmt der Tag des grossen Gerichts; er kömmt schnell, und ist nahe. O du unfruchtbarer Baum! du hast keine Früchte. Du wirst abgehauen, und ins ewige Feuer geworfen werden. O du dürres, untüchtiges Holz! du bist auch des ewigen Feuers wohl würdig. Was wilt du antworten an jenem Tage, da du Rechenschafft geben sollst deines ganzen Lebens

bens, wie du es angewendet hast, auch bis auf den kleinsten Augenblick? Ach! wollte Gott, daß meine Augen Thränen-Quellen wären, und ich Tag und Nacht weinen könnte, und nicht ablassen. Hast du zuvor getrauert, o du elender Sünder! so traure noch mehr. Hast du geheulet und geweinet, so heule und weine noch mehr. Siehe, der wird Richter seyn, den du mit Sünden und Ungehorsam so vielfältig hast erzürnet. Ach wehe mir! wem hab ich gesündigt. Ach wie übel hab ich gethan! O Zorn des Allmächtigen! falle nicht auf mich! O Grimm des Allerhöchsten! wie kan ich dich erdulden? O was Angst und Elend wird da seyn! Wie werden mich anklagen meine Sünden; dort wird mich schrecken die strenge Gerechtigkeit Gottes. Unter mir wird seyn der schreckliche Höllen-Rachen. Ueber mir der gestrenge Richter. In mir ein bö-

ſes Gewiſſen. Auſſer mir die brennende Welt. So der Gerechte kaum erhalten wird, wo ſoll denn ich armer Sünder erſcheinen? Wo ſoll ich hin? Wo ſoll ich bleiben? Verborgen ſeyn, iſt unmöglich. Erſcheinen iſt unerträglich. Liebſter Heyland, zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Siehe doch, hier liegt der bußfertige Zöllner in ſeiner Betkammer auf ſeinen Knien zu deinen Füßen, und bittet um Gnade. O JEſu, mein Heyland! tröſte mich um deines Nahmens willen. Haſt du mich erlöſet; ey ſo laß mich nicht verdammet werden. Aus groſſer Güte haſt du mich erſchaffen; ſo laß mich doch nicht um meiner Sünde willen verlohren werden. Mein HErr JEſu! was hülfte es dich, wenn ich verlohren würde? Was für Nutz hätteſt du davon, wenn ich verdammet würde? Ja, HErr JEſu! wer wolte deinen Nah-

Nah-

Nahmen preisen; Es loben dich ja die Todten nicht, noch die, so zur Höl-
len fahren. Wiewohl ich nicht an dei-
ner Gnade zweifeln will. Die Ver-
heißung habe ich in deinem Wort:
Wo sich der Gottlose bekehret von sei-
nen Sünden, so soll aller seiner Ueber-
tretung, die er begangen hat, nicht ge-
dacht werden. Mein Herz und Ge-
wissen habe ich untersucht. Ich habe
mich vieler Sünden schuldig befunden.
Ich habe auch solche bekennet und von
Herzen bereuet. Bald will ich mit
dem Zöllner zum Tempel des HErrn
gehen. Daselbst will ich mich Gott
unter Augen stellen; an seiner Statt
dem Beicht-Vater meine Sünde of-
fenbaren, der mir auch an Gottes
Stelle aus Gnaden solche vergeben,
und wie jenem Nichtbrüchtigen zuruf-
fen wird: Sey getrost, mein Sohn,
(meine Tochter,) dir sind deine Sün-
den vergeben! HErr, laß mir diese

Gnade wiederfahren, um des theuren
Verdienstes meines HErrn und Hen=
landes Jesu willen, und erhö're noch
zulezt diesen meinen andächtigen
Buß= Seufzer:

Straf mich nicht in deinem Zorn,
Grosser GOTT, verschone!
Ach! laß mich nicht seyn verloh'n,
Nach Verdienst nicht lohne!
Hat die Sünd
Dich entzündt,
Lösch ab in dem Lämme
Deines Grimmes Flamme.

II. Vor der Beichte, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Gebet, wenn man in die
Kirche kommen ist.

GOTT, groß von Rath und mäch=
tig von That, unendlich an
Gnade, und reich an Barmherzigkeit
über alle, die dich anruffen! ich habe
mein Herz im Verbergenen vor dir
aus=

ausgeschüttet, jezo aber erhebe ich es auch zu dir in deinem Hause. Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost: Denn du hast gesagt: An welchem Orte ich meines Namens Gedächtniß stifften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen. Erfülle es jezo an mir, und beselige mich mit dem Segen der Vergebung aller meiner Sünden.

Du hast, o mein süßer Jesu, du meine Freude! mir Leben und volle Gnüge verheissen: Wo zwey oder drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mache doch anjezo diesen theuerwerthen Trost wahr, und komm zu mir und allen, die nach deinem Heil durstig sind, mit der Gerechtigkeit deines ewigen Verdienstes.

O Heiliger Geist, mein Licht und Pfand des Erbes! du hast versprochen: Ich will sie erfreuen in mei-

nem Bet-Hauſe. En ſolaß mich jezo darinnen hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die von Angſt der Sünde zerschlagen ſind.

So wende dich zum Gebet deines Knechts und zu ſeinem Flehen, HErr, mein GOTT, auf daß du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut, daß deine Augen offen ſtehen über mir an der Stätte, davon du geſaget haſt: Mein Nahme ſoll da ſeyn. Du wolteſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte thut. Erhöre es in deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es höreſt, wolteſt du gnädig ſeyn!

Nun, die Worte die ich vor dem HErrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem HErrn, unſerm GOTT, und mein Herz ſey rechtschaffen mit dem HErrn, meinem GOTT, zu wandeln in ſeinen Sitten,, und zu halten ſeine Gebote, Amen.

Die

Die II. Andacht.

Fortgesetzte Klage über die
Sünde.

Du heiliger, gerechter, barmherziger GOTT! ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zerschlagenem Herzen und zerknirschtem Geiste meine Uebertretung und Missethat. Ach HERR! viel sind meiner Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden; wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steigt und schreuet! Wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Ach! welch ein unrein Massa und Klumpen bin ich! Wie bin ich durch das tödtliche Gift der Erb-Sünde so jämmerlich an Leib und Seele verderbet! siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, meine Mutter hat mich

in Sünden empfangen, vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist? Ach ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baume! alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht, ich liebe dich nicht von Herzen, ich vertraue dir nicht gänzlich. Meines Herzens Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar. Wie ein Brunn sein Wasser quillt, so quillt aus meinem Herzen die Sünde; da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschaft, Zorn, Rachgier, Ungeduld, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geiz, allerley böse Lüste, über welche du, o gerechter GOTT! das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich Gottes nicht erben. Ach mein
GOTT,

GOTT, mein Schöpffer und Erlöser!
ich klage dir, daß ich zwar nach deinem
Bilde geschaffen, aber dasselbige ver-
lohren habe, und bin worden das
Bild des Satans. Das ganze Reich
des Satans ist, leider! in mir mit al-
ler Bosheit und Untugend, ich bin ein
Werckzeug des Satans worden. Ach
HERR, mein GOTT! mein Elend ist
größer, denn ich dir's klagen kan. Ich
bin ein Greuel in allen meinen Wesen
und Thun, alle meine Gerechtigkeit ist
wie ein unflätig Kleid. Ich verwelcke
in meinen Sünden, wie die Blätter,
meine Sünden werden mich noch da-
hin führen wie ein Wind. Ach GOTT!
ich habe alle deine Gebote mißbrau-
chet, mit allen meinen Gliedern und
Kräften des Leibes und der Seelen dir
widerstrebet, mit Leib und Seele habe
ich der Sünden und dem Teufel ge-
dient. Ach! ich bin aus deiner Gnade
gefallen in deinen ewigen Zorn, aus
der

der Seeligkeit in der Verdammniß,
aus dem Leben in den ewigen Tod,
aus dem Himmel in die unterste
Hölle. Ach HERR, ich bin der ver-
lohrne Sohn, der seine Güter so
schändlich umbracht hat; ich bin
nicht werth, daß ich dein Kind heiße,
ich wäre werth daß du mich aus dei-
nem Hause stießest, und nimmermehr
wieder aufnähmest. Ich bin der
Knecht, der dir, meinem HERRN,
zehen tausend Pfund schuldig ist, und
habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen.
Ich bin der Mann, der unter die
Mörder gefallen, die haben mich
ausgezogen, und des schönen Bil-
des GOTTES heraubet, und haben
mich an Leib und Seel so sehr ver-
wundet, daß mich kein Mensch hei-
len kan. Darum hilf du mir, mein
GOTT und HERR! schaffe mir
Beystand in der Noth, denn Men-
schen-Hülffe ist kein nütze. Befeh-
re

re du mich, HErr, so werde ich befehret, hilf du mir, so ist mir geholfen, denn du bist mein Ruhm. O HErr! wer kan das böse Hertz ändern, und ein neues schaffen? Du, HErr, allein, du getreuer Schöpffer in guten Wercken. Wer kan die tieffen und abscheulichen Sünden-Wunden heilen? Du, HErr, und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böse steinerne Hertz, und schaffe in mir, Gott, ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Werwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil. Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrene Schaaf, wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaaf-Stall. Gieb mir eine göttliche

che Traurigkeit, die da würcket eine heilsame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet; und daß mein Herz durch den Glauben bereitet werde, ſähig zu werden deines Troſtes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir einen zerknirſchten Geiſt, ein zerbrochenes, reuendes Herz! Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde herzlich zu bereuen, mit Petro und Maria Magdalena. O mein HERR und GOTT! wenn ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht genug beſeuſzen. Ach mein GOTT! das reuet mich nicht ſo ſehr, und thut mir nicht ſo wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, denn das habe ich billig verdienet, als daß ich dich, meinen GOTT, meinen Schöpffer, meinen lieben Vater, meinen Erlöſer, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen

eini-

einigen wahrhaftigen Tröster, so hoch, so oft, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe, und dir so undankbar gewesen bin für deine Liebe und Treue, Wohlthat und Barmherzigkeit. Ach wie werde ich bestehen vor deinem Angesicht, vor deinem gerechten Gerichte, vor allen heiligen Engeln und Auserwählten! Ach wo soll ich hingehen vor deinem Geiste, wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten, ich kan und weiß nicht mehr, denn dieses einige: Vater! ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße! Ach ich habe mich der Kindschaft verlustig gemacht, ich habe aufgehört dein Kind zu seyn durch meinen Ungehorsam, und habe alle mein Kindes-Recht verlohren! Aber ich glaube, du habest noch nicht auf-

aufgehöret mein Vater zu seyn, denn deine Barmherzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; darum erbarme dich mein, und siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche, ewige Gnade und Barmherzigkeit, um deines lieben Sohnes, Jesu Christi willen, Amen.

Die III. Andacht.

Demüthige Buß-Thränen in gebundener Rede.

Mein Gott! hier windet sich ein Wurm zu deinen Füßen, ein Sünder bückt sich in Staub und Asche hier! Es drückt mich dein Zorn, es beißt mich mein Gewissen, und dein Geseze stellt mir Fluch und Donner für. Wo soll ich armer hin! Ich bin der größte Sünder, denn meine Missethat stinckt deinen Himmel an; und ich gehöre nicht mehr unter deine Kinder, die Hölle hat bereits den Rachen aufgethan. Wer giebt mir Thränen genug, mein Elend zu beweinen? Wo lauf ich in der Angst vor deinem Grimme hin?

hin? Die Sonne will nicht mehr zu meiner Bosheit scheinen, ich seh die Engel schon vor meinen Lastern fliehn. Wie viel, wie viel, wie schwer sind meine Missethaten? mehr als der Sand am Meer, als Tröpflein in der See. Wo bin ich, leider! hin mit meiner Schuld gerathen? In meinen Ohren schallt mir lauter Ach und Weh. Ich habe Gottes Bild mit Laster-Roth beslecket, der Tauf-Bund ist verlegt, ich bin in Sünden todt. Ich habe Sodoms Frucht und Satans Kost geschmecket, jetzt folgt auf Zucker Gift, auf Wollust Höllen-Noth. Was hab ich doch gethan? vermaledeyte Sünde, in was für Abgrund stürzt dein wohlverdienter Lohn! Das ist dein Schlangen-Stich, den ich jezund empfinde, es brennt der Höllen Gluth in meinem Herzen schon. Es liegt nicht nur in mir die Wurzel alles Bösen, daß mein Verstand ganz blind mein Wille ganz verkehrt. Ich gebe fort für fort dem Satan was zu lösen, wanner wie Weizen mich zu sichten hat begehrt. Das hab ich ja geliebt, was du befiehlst zu hassen; hingegen das gehaßt, was doch zu lieben war. Nichts Gutes ist in mir in allem Thun und Lassen, mein ganzes Leben

E

ben

ben stellt mir lauter Greuel dar. Mir fehlt die wahre Furcht, das kindliche Vertrauen, die Liebe, da man dich von Herzen lieb gewinnt. Wie mancher Abgott läßt in mir Altäre bauen, auf welchen Eigensinn den Wehrauch angezündt. Deinetheurer Nahme ist von mir geschimpfet worden, wie manchen Schwur hab ich vergeblich nur gethan! Ich stund bey deinem Dienst nur in der Heuchler Orden, ich lebte nicht darnach, ich rufte dich doch an. Der Sabbath hat mich oft in Welt-Geschäften funden, ich hörte wohl dein Wort, doch bracht ich keine Frucht, und wenn die Füße gleich in deinem Tempel stunden, so hat das Herze doch die Lust der Welt gesucht. Die Ehre bin ich oft denselben schuldig blieben, die du mir vorgesetzt, und habe sie betrübt. Ich gab für Segen Fluch, und haßte für das Lieben, ohn was ich sonst mehr für Bosheit ausgeübt. Durch Haß und Neid bin ich ein Mörder oft gewesen, und unrein sind ben mir Herz, Augen, Ohr und Mund! Der Eigennuz hieß mich auf fremden Acker lesen, das scharffe Zungen-Schwerd schlug oft den Nächsten wund. So hielt die böse Lust mich meistentheils gefangen,
mich

mich lüfterte zu viel nach der verbotnen Frucht; und also blieb das Herz in Satans Neze hangen, der Leib und Seele nur mit sich zu stürzen sucht. Ach! was ergreiff ich nun? Ich höre Gottes Dräuen, sein Bogen ist gespannt, sein Pfeil schon drauf gelegt. Ach! darf ich Aermster denn gar nicht um Gnade schreyen? Ist niemand, der mit mir noch ein Erbarmen trägt? Ach Vater! darf ich noch die Augen auf dich richten? Ist auch ein böses Kind noch deiner Gnade werth? Ich weiß sonst keinen Ort wohin ich könnte flüchten, schau das verlohrene Kind, das jezund wiederkehrt. Hier lieg ich, Herr, vor dir, und will in Angst zerfließen; Ach! höre nur ein Wort: Ach! Ach! Barmherzigkeit! Laß mich nur einen Blick, nur einen Blick, genießen, mein Herze stirbt mir sonst für lauter Herzeleid. Mach mit mir, was du wilt, ich will es alles leiden, nur stoß mich ewiglich aus deiner Gnade nicht. Denn soll ich ohne Trost von deinen Augen scheiden, so ist der Stab schon da, der mir dein Urtheil bricht. Sind meiner Sünden viel, so lege doch dargegen die Tropfen, die dein Sohn für mich vergossen hat. Diß Blut

E 2

schreyt

schreyt auch für mich, drum laß dich doch bewegen, und sieh auf sein Verdienst, nicht auf die Missethat. Mein Herze läßt dich nicht, und meine Glaubens-Armen verschrencken mich so fest um deine Füße hier, bis dir das Herze bricht durch gnädiges Erbarmen, ach! des getröst ich mich, dein End verheißt es mir. Gott Lob! du zeigest mir ein gnädigs Angesichte, ich sehe keinen Bliß, nur lauter Sonnenschein. Und da ich mein Gebet zu deinem Throne richte, so will mein Jesus selbst der Redner für mich seyn. Es locket mich dein Wort, es rufft mich deine Güte, wie herzlich wohl wird mir nach meiner Beichte seyn! So nah ich denn zu dir mit gläubigem Gemüthe, laß deinen Geist in mir ein starckes Abba schreyn. Mein Herz ist schon bereit, sich vor dir auszuschütten, gieb, daß ein jedes Wort aus Grund der Seelen geht! Und wo mein Mund zu schwach im Beichten und im Bitten, so hast du ja ein Ohr, das auch mein Herz versteht. Ich beuge meine Knie in meines JESU Nahmen, du mußt mir gnädig seyn, so war du lebst, mein GOTT! du hast ein Wort geredt, und das ist Ja und Amen. Du wilst der Sün-
der

der Buß, und nicht des Sünders Tod. Gieb deinem Diener Krafft, mein Herze recht zu brechen, wenn mein Gewissen nun mit deiner Huld getröst, so laß mir auch alsdenn Vergebungs = Worte sprechen, denn was er lösen wird, sey auch bey dir gelöst; Die Hand, die er mir wird auf meine Scheitel legen, werf alle meine Schuld in Christi Wunden-Meer; hingegen giebt sie mir des armen Zöllners Seegen, und stellt mir deine Huld aufs neue wieder her. Wohlan, ich nahe mich zu deinem Gnaden = Throne, hier sitzt nicht nur ein Mensch; du selbst, o GOTT! bist hier. Darum erbarme dich, GOTT Vater, samt dem Sohne, auch du, o werther Geist! und also beicht ich dir.

Die IV. Andacht.

Zutritt zur Gnade Gottes.

Nch GOTT! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht seyn. Wie ist mirs so herzlich leid, daß ich wider dich, meinen GOTT, so greulich und erschrecklich gesündigt habe!

Aber ich tröste mich dessen, daß dein
 lieber Sohn, Jesus Christus, in die
 Welt kommen ist, die Sünder selig zu
 machen, welcher alle meine Sünde
 auf sich geladen, und dafür genug ge-
 than, sein theuer Blut für mich
 am Creuz vergossen mildiglich, und
 mich damit von allen Sünden rein
 abgewaschen, und mir geschenckt seine
 Gerechtigkeit und Unschuld, den Sieg
 wider Sünde, Hölle, Teufel und Tod,
 sie unter meine Füße gelegt. Sol-
 ches glaube ich, wiewohl schwäch-
 lich, doch herzlich, o Herr! stärke
 meinen Glauben.

Die V. Andacht.

Um Vergebung der Sünden.

Herr Jesu Christe, mein ewiger
 Hoherpriester, Fürbitter, Mitt-
 ler, Versöhner, wie treulich hast du
 die verlohrnen Schaaf gesucht, die
 Sünder zur Buße geruffen, am
 Creuz

Creuze für die Uebelthäter gebeten, deines Vaters Herz dadurch versöhnet, vertrittst auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vater die Straffe ab. Siehe, ich bin ein Kind des Zorns, alles Dichten und Trachten meines Herzens ist nur böse immerdar: Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet, wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht, denn das Gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich. Aber, Herr, ich kan nicht mercken, wie oft ich fehle, meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Aber, Herr Jesu, du hast sie von mir genommen und getragen, mein Erlöser, mein Heyland, mein Fürsprecher, mein Beystand, und Helffer, erbarme dich mein, zu dir habe ich allein Zuflucht, o du zerschlage:

ner Fels, verbirge mich vor dem Grimm
des Satans und Schrecken der Höl-
len in die Steinrißen und Felsblöcher
deiner blutigen Wunden. Wende alle
Plagen von mir gnädiglich ab, daß
ich nicht im Grimm verzehret und
aufgefressen werde, bleib mein Für-
sprecher am jüngsten Gerichte, daß
ich nicht darf hören die schreckliche
Stimme: Weichet von mir, alle Ue-
belthäter, ich habe euch nie erkannt!
Du aber kenneſt mein Herz, daß es
mit Reue und Traurigkeit zerbrochen
und zerschlagen ist, dasselbige opfere
ich dir, mit deinem Blute besprenget,
das wirst du nicht verachten. Erfülle
an mir deine Verheißung, da du sa-
gest: Es sollen alle, die an dich glau-
ben, nicht verlohren werden, sondern
das ewige Leben haben. Ach Herr!
ich gläube, hilf meinem Unglauben,
laß mich nicht in meinen Sünden
verderben, noch die Strafe ewiglich
über

über mir bleiben; die Strafe liegt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet. Darauf will ich mich verlassen, im Glauben hoffen, und erwartendes Glaubens Ende und die ewige Seligkeit, Amen.

Die VI. Andacht.

Drey bewegliche Seufzer vor
dem Eintritt in dem Beichtstuhl.

Gott Vater!

Jetzt kommt der verlorne Sohn,
(die verlorne Tochter) und fällt
dir um den Hals: Vater, ich habe
gesündigt im Himmel und vor dir, und
bin nicht werth daß ich dein Kind hei-
ße; laß dichs aber jammern, und küsse
mich. Dieser dein Sohn war todt,
und ist wieder lebendig worden; er
war verloren, und ist funden worden.
Nimm ihn wiederum zu Gnaden an.

Gott Sohn!

JESU, mein Heyland und Fürsprecher! mein Herz hält dir jetzt vor dein Wort; Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stoßen. Jetzt komm ich zu dir mühselig und mit Sünden beladen; erquick mich nach deinem Wort. Du, mein Helffer, hast mir zugesagt, in welcher Stunde der arme Sünder zu dir seufzet, soll ihm geholffen werden; ach, so erhöre nun jetzt mein ängstliches Seufzen, und hilf mir! Nicht mehr denn du, HErr Jesu mein, dein Tod laß mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

Gott Heiliger Geist!

Du Geist der Gnaden und des Gebets! erhöre jetzt in Gnaden mein armes Sünder-Gebet, und vertritt mich bey meiner Schwachheit

heit aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen. Du reicher Tröster aller betrübten Herzen! lege jetzt deinen süßen Trost in den Mund meines Beicht-Vaters, damit er durch dein Wort mein geängstetes Gewissen befriedige, und durch die tröstliche Absolution der ewigen Seligkeit mich versichere. O Heilige Dreieinigkeit! erbarme dich meines großen Jammers, Schwachheit und Elends, und vergieb mir alle meine Sünde und Missethat, Amen.

Kurze Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger zc.

GOTT sey mir Sünder gnädig! Diß ist meine Beichte voll Reu und Glauben. Aller Gebote GOTTES gebe ich mich schuldig zu aller Straffe. Mir ist leid, daß ich wider den HERRN gesündigt habe. Glaube aber, daß das Blut Jesu Christi, des Soh-

Sohnes Gottes, mich rein machet von aller Sünde. Um deßwillen bin ich hieher kommen, das Wort des Lebens zu hören, welches mir mein Herr Beicht-Vater an Gottes statt sprechen wolle: Der HERR hat deine Sünde weggenommen. Du wirst nicht sterben, sondern gerechtfertiget in dein Haus gehen. Gott lehre mich in Zukunft thun nach seinem Wohlgefallen. Sein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Amen.

Ausführlichere Beicht- Formul.

Wohl-Ehrwürdiger Herr, mein Sünden-Tilger, Jesus, hat mir heute geruffen: Komm her zu mir, der (die) du mühselig und beladen bist, ich will dich erquickten. Auf diese Gnaden-volle Einladung erscheine ich mit meiner schweren Sünden-Bürde anjeko hier im heiligen Beichtstuh-

stuhle, und will solche von mir auf die Schultern meines Jesu legen, der sie in die Tiefe des Meeres werffen, und ihrer nimmer gedencken soll. Nun klage ich ihm an Gottes statt, wie ich zeithero, theils aus Schwachheit, theils aus Bosheit, sehr gestrauchelt, und mit vielen wissentlichen Sünden meinen Gott beleidiget habe. Ich bin nachlässig gewesen in meinem Christenthum, saumselig in meinem Stand und Beruf, und kaltsinnig in meiner Christen = Pflicht. Die edle Zeit habe ich in Sünden und Eitelkeit zubracht, und meine Gaben nicht zu Gottes und des Nächsten Ehre angeleget. Dem Heiligen Geist habe ich in mir widerstrebet; hingegen mein Herz der Welt und ihren Lüsten eingeräumt. Meine Augen sind geizig und unzüchtig gewesen. Meine Ohren haben der Lügen, Verläumdung und bösem Geschwätz offen gestan-

standen: Meine Zunge hat nach Schaden getrachtet, und mit Lügen wie ein Scheermesser geschnitten; meine Hände haben nach unrechtem Guth getrachtet. Meine Füße sind eilend gewesen zu Schaden und Sünde. Meine Begierden unkeusch und unersättlich. Ich habe oft gesündigt, und keine Reue darüber gehabt. Ich habe oft Besserung versprochen, und sie doch nimmer gehalten. Jetzt komme ich aufs neue, und bitte um Gnade; jetzt verspreche ich Besserung aufs neue, will sie aber besser als zuvor halten. Weil nun mein Heyland ihm, als einen Haushalter über seine Geheimnisse, des Himmelreichs Schlüssel gegeben, und gesagt: Alles, was er auf Erden binden werde, solle auch im Himmel gebunden seyn; und was er auf Erden lösen werde, solle auch im Himmel loß seyn; so bitte ich, jetzt auch den Löse-Schlüssel an mir zu gebrauchen.

brauchen, und an Gottes Statt mich von meinen Sünden loß zu zehlen; auch zu mehrerer Versicherung dessen, und zu Stärkung meines schwachen Glaubens, den wahren Leib und Blut meines Erlösers darzureichen. Wiederfähret mir diese Gnade, so werde ich meiner Bürde entlediget, und meine Gebeine fröhlich werden, die so zerschlagen sind. Ja ich werde an meiner Seelen gesund und ewig gerecht und selig werden. Darzu verheülfe mir das theure Verdienst Jesu Christi, meines Erlösers, Amen.

III. Nach der Beichte, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Die über Vergebung der
Sünden getröstete und erfreue-
te Seele.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in
mir ist seinen heiligen Nahmen! Lobe
den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht
was

was er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergeben, und alle deine Gebrechen egheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet hat mit Gnade und Barmherzigkeit, Ps. 103, v. 1 - 4.

Ist Freude im Himmel bey den Engeln Gottes über einen Sünder der Buße thut: Sollte denn ich im Geiste nicht für gutem Mütthe jauchzen, da der Buß = Segen mich selber beseliget? Ach! ich dancke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Denn Gott der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil. Ich habemit Freuden Wasser geschöpffet aus dem Heilbrunnen. Nun habe ich erfahren, daß Gott nicht Lust hat am Verderben des Sünders; sondern predigen läßt Buße und Vergebung der Sünden,

den, allen, die sich zu ihm kehren. Nun ist der Stein der mich auf dem Herzen gedrückt, weggewälzet. Nun sind die Brandmale, so mein Gewissen geschändet, ausgewaschen. Nun ist meine Seele aus der Angst, darinnen sie lagte, gerissen. Ich bin gerecht und rein, ich bin erwählet, und ist nichts verdammliches an mir, die weil ich in Christo Jesu bin.

Nun kan ich sagen: Mein Gewissen beisset mich nicht meines ganken Lebens halber. Denn alle Ungerechtigkeit des Lebens ist weggenommen, und ich bin nun eine ganz verneuerte Creatur meines Gottes. Ich war elend, Gott aber hat mir geholffen: Ich war ein Sünder, und Gott hat mich gerechtfertiget. Ich war abgewichen, und Gott hat mich wieder angenommen. Ich war verdammet, und Gott hat mich selig gemacht. Ach Herr, was ist der Mensch, der Barm, daß

daß du ſein gedencſteſt? Und das Menſchen-Kind, die Made, daß du es ſo achteſt? Wie lieblich ſind deine Tröſtungen, wie gnädig deine Züchtigungen, wie wahrhaftig deine Verheißungen! Unermeßlich iſt deine Gnade, überſchwenalich deine Liebe, unerforſchlich deine Güte, unergründlich deine Barmherzigkeit, denn alles iſt, wie du ſelber biſt. Darum lobet dich meine Seele, dich rühmet mein Geiſt, dich preiſet mein Herz, dir dancket mein Mund, und alle meine Kräfte freuen ſich in dir. Jauchzet, ihr Himmel! freue dich, Erde! lobet ihr Berge, mit Jauchzen! denn der HErr hat ſein Volck getröſtet, und erbarmet ſich ſeiner Elenden.

Kommet doch her zu mir alle, die ihr GOTT fürchtet, alle, die ihr JEſum lieb habt, ich will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat. Sie war tod in Sünden, und ſiehe, ſie lebet

bet in seiner Gerechtigkeit. Ich war in Stricken des Verderbens verwickelt, und er hat mich los gemacht. Ich war aus seiner Gnade gefallen, und er hat den Band seines Friedens mit mir verneuert. Er hat meine Finsterniß licht gemacht, und meine Traurigkeit in Freude verwandelt. Sein Wort hat mich getröstet, sein Blut hat mich gereinigt, sein Verdienst ist mir zugerechnet. Nun bin ich in ihm gerecht, so ist mir kein Gesetz gegeben, das mich verklagen; nun bin ich in ihm versöhnet, so ist keine Schuld da, die mich verdammen! nun bin ich mit ihm eins worden, so ist keine Gewalt, die mich von seiner Liebe trennen kan. Ach mein HErr Jesu, möchte doch mein Herz in Liebe gegen dich feurig brennen, und im Loben und Dancken deines Namens zerfließen! Lobet mit mir meinen Jesum, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl

ausrichtet, daß der Preiß seiner Liebe im Himmel und auf Erden erschalle.

Und du, o Gott Heiliger Geist! du hast das Herz mit deinem Troste voll gemacht, wie solte nicht der Mund dessen mit Freude und Ruhm übergehen? Du hast in mir erwecket eine geistliche Traurigkeit, welche gewürcket eine Reue über meine Sünde, die mich nicht gereuet, wie solte ichs vergessen? Du hast das Wort der Absolution in mir kräftig gemacht, daß ich durch die Vergebung der Sünden nunmehr eben so heilig und selig bin, als ich in der Taufe gewesen, wie sollte ichs verschweigen, und für gutem Muthen nicht ausrufen: Der Herr hat grosses an mir gethan, des bin ich fröhlich! Den durch die Sünde verderbten Tempel des Herzens hast du wieder zu deiner heiligen Wohnung zugerichtet, wie solte ich dir dasselbe nicht zu einer beständigen Behausung überlassen?

Hilff

Hilff mir nur, hilf die sündlichen Lüste dämpffen, die bösen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creuzigen, und den Untugenden widerstreben, damit der alte Mensch jemehr und mehr verwese, und der inwendige neue Mensch von Tag zu Tage zunehme, daß ich Gott wohlgefällig in der Wiedergeburch wandeln möge.

O drey einiger Gott! laß mich die heutige Gnade noch täglich vor deinen Augen finden. Weise mir deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Krafft aus der Höhe, damit ich den Glauben und ein gut Gewissen behalte, den besleckten Rock des Fleisches hasse, und das verheißene ewige Erbe empfahe. Erhalte mein Herz

I 3 ben

ben dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. Das soll hinführo meine Freude seyn, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn, HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Ehre sey Gott dem Vater, der mich erschaffen und zu Gnaden angenommen! Ehre sey Gott dem Sohne, der mich erlöset und in seinem Blute gereiniget! Ehre sey Gott dem Heiligen Geist, der mich geheiliget und die Vergebung der Sünden in mir versiegelt hat! Ehre sey der Hochgelobten Dreheinigkeit, die mein Erb-Gut bleibet, unaufhörlich hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit, Amen, Amen, Amen.

Die II. Andacht.

Die auf die schuldige Dankbarkeit des neuen Gehorsams bedachte Seele.

Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre. Joh. 5, v. 14. Ich

Ich erinnere nun meine Seele ihrer Seeligkeit mit Freuden, und sage: Absolutus sum! nunmehr bin ich von allen meinen Sünden absolviert und loßgesprochen. Nun hat keinen Theil mehr an mir der Teufel, die Hölle und der Fluch des Gesetzes. Ich habe jetzt von meinem Erlöser die erfreuliche Stimme vernommen: Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben. Aller deiner Sünden, die du gethan hast, soll nicht mehr gedacht werden. Nun ist mein Herz ruhig, und meine Seele fröhlich in meinem Gott. Ich sage nun getrost mit Paulus: Mir ist Barmherzigkeit widerfahren. Du, Herr, hast nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meiner Missethat. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet; also hast du, Herr, dich über mich erbarmet. Du hast mich Verlohrnen gesucht, mich

Verirrten wieder zurechte bracht, und mich Meiden erquicket. Ich will mein Gott, solche deine Barmherzigkeit und Wunder erzehlen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Darum freue ich mich nun, und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Gieb auch nun, daß ich meine gethane Zusage halte, und die vorigen Sünden-Wege nicht wiederum betrete. Weise mir Herr deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Nun ich mache mir mit David den Vorsatz, mich zu hüten, daß ich nicht sündige. Christus selbst ruffet mir zu, und spricht: Siehe zu, du bist an deiner Seelen gesund worden, sündige fort nicht

nicht mehr, daß dir nicht was ärgers widerfahre. David brach nicht wieder die Ehe, nachdem er einmahl von seinem Fall aufgestanden war. Petrus verleugnete Christum nicht wieder, nachdem er seine Sünde bitterlich hatte beweinet. Die grosse Sünderin hurete nicht wieder, nachdem sie Christi Füße mit ihren Thränen gewaschen. Zachäus betrog niemanden wiederum aufs neue, nachdem er einmahl das ungerechte Gut von sich gethan hatte. Der Zöllner gieng nicht wieder in die Zoll-Bude, nachdem er gerechtfertiget wurde, sondern in sein Haus. Nun, HErr, ich bin auch vieler schweren Sünden theilhaftig gewesen; aber ich habe sie herzlich bereuet, und du hast sie mir auch vergeben. Ich will gleichfalls ablassen, und mit Vorsatz keine wiederum begehen, sondern durch deine Gnade Christlich leben, geduldig leiden, durch Christi

Verdienst selig sterben, und freudig in den Himmel eingehen, Amen.

Die III. Andacht.

Danksagung in gebundener Rede.

Gelobet sey der HErr, der mein Gebet erhöret, der meine Thränen = Buß in Gnaden angesehen! Nun ist des Sattans Reich in meiner Brust zerstöret: Wie Gott verheissen hat, so ist es auch geschehn. Die Uebertretung ist bey ihm nunmehr vergeben, die Missethat getilgt, die Sünde zugedeckt. Vor war der Tod in mir, nun wiederum das Leben; wie freundlich ist der HErr, ich hab es schon geschmeckt. Umfiengen mich zuvor der Höllen Band und Stricke, so leitet mich nun Gott an Liebes = Seilen hin; an statt der Höllen = Gluth seh ich nun Himmels = Blicke, weil ich durch Christi Blut mit Gott versöhnet bin. Ich, das verlorne Kind, bin jekund wiederfunden, ich, das verlorne Schaaf, bin glücklich aufgesucht. Ich nahm das Löse = Geld aus meines Jesu Wunden, des Segen schüzet mich, weñ das Geseze flucht. Die schwere Sünden = Last liegt auf des
Lam =

Lammes Rücken, der Purpur Christi hat die Blöße zugedeckt. Ich darf mich nun nicht mehr vor Moses Stecken bücken, weil Jesus gegen mich die Hand schon ausgestreckt. Für mein zerbrochnes Herz ließ Gott das Herz brechen, ich schlug an meine Brust, und Jesu Brust ward wund; er selbst sprach für mich, was ich nicht konnte sprechen, und was ich redete, gab er mir in den Mund. Wo ist ein Gott, wie du, du Vater aller Gnaden, der an der Sünder Tod gar kein Gefallen hat? Du lässest uns vielmehr durch Buße zu dir laden, und deiner Gnad ist mehr als unsrer Missethat. Ach Vater! habe Dank für deine grosse Treue, daß du mich Aermsten nicht von dir verstoßen hast. Es reute dich dein Zorn bey meiner Herzens-Reue, du wirfst die Ruthe hin die du auf mich gefaßt. Dein Antlitz klärt sich aus, ich seh die Sonne scheinen, da mir zuvor dein Blick ein Blitz und Donner war; erst muß ich wohl für Schmerz, doch jetzt für Freuden weinen, und mein zerknirshtes Herz wird nun ein Dank-Altar. Wie soll ich deine Huld nach Würdigkeit erheben! Mein Mund ist viel zu schwach, mein Herz ist viel zu schlecht, ein solches Opfer

Opffer dir, wie du verdienst, zu gehen; ach Herr! du bist zugleich so gnädig, als gerecht. Ich nahm in Bosheit zu, du aber in Erbarmen; die Buße schob ich auf, doch du die Gnade nicht. Ich fiel dir aber nicht aus deinen Vater-Armen; ich liebte Finsterniß, du aber wirst mein Licht. Ich war vor kurzer Zeit recht gottloß noch gesinnet, und deine Langmuth gieng mir auf dem Fusse nach. Jetzt da nun Jesu Blut auf meine Seele rinnet, so hör ich, was dein Mund für Gnaden = Worte sprach. Es heist: Getrost, mein Kind, die Sünden sind vergeben. O Segen! der mir selbst den Himmel offen zeigt! O Urtheil! welches mir vom neuen giebt das Leben! O Ausspruch! der dein Herz vollkommen zu mir neigt! Du wirst kein Adama, wie billig, aus mir machen, dein Herz ist anders Sinns, ich bin dein Ephraim; drum rettetest du dein Kind auch aus der Höllen Rachen, die Gnade geht für Recht, und Liebe löscht den Grimm. So habe tausend Dank, daß du für Höllen-Bande, den Himmel hast geschenckt, der schon verscherket war! Nun steh ich wiederum in einem Gnaden = Stande, und biete Herz und Hand zu deinem Dienste dar. Was in dem Him-

Himmel ist, wird über mich sich freuen, daß ein verlohrenes Schaaf sich wieder gefunden hat: Ich selbst werde mich durch deine Krafft verneuen, und keinen Weg mehr gehn, den ich als Sünder trat. Ach stecke selbst das Ziel den freveln Missethaten! und hast du mich einmahl vom Sünden-Schlaf erweckt, so laß mich nimmermehr in einen Stand gerathen, da man aufse neue sich mit altem Noth befleckt. O Jesu, treuester Freund! dich muß ich nicht vergessen, du hast das Beste hier in meiner Noth gethan, daß mich der Höllen-Schlund nicht plötzlich aufgefressen, und ich mich von der Schuld befrehet sehen kan. Wie ist mir doch so wohl, wie leicht ist mir das Herze, da meine Seele sich in deine Wunden schmiegt! und mein Gewissen weiß von keinem Sünden-Schmerze, die weil der schwere Stein im tieffen Meere liegt. Es ist kein ander Heil als dein Verdienst und Sterben, dein Creuzekan allein des Himmels Schlüssel seyn; Wer dich zum Mittler hat, entgehet dem Verderben, und erndtet für den Fluch nur lauter Seegenein. O grosse Liebes-Treu, ich hatte dich betrübet, und du hast deinen Feind der Liebe werth geschätzt! Hat jemand auf
der

der Welt inbrünstiger geliebet, als du, Immanuel, den, der dich hat verletzt! Unzählig Dank sey dir, du treuer Advocate, du hast den Richterstuhl zum Gnaden=Thron gemacht! Und da mein bebend Mund bey Gott um Gnade bate, so hast du schon dein Blut für mich zum Opfer bracht. Du blutigs Opfer du, du selbst auch Hoherpriester, durch dein Genugthun fällt die ganze Schuld dahin; ein Strich mit Blut gemacht durchstreicht das Register, in welchem ich bisher schwarz angeschrieben bin. Mich kan nun kein Gesetz und Satan mehr verklagen, dem ist sein Maul gestopft, und jenes ist vergnügt. Wird man ins künftige nach meiner Sünde fragen, so wisse man, daß sie in Jesu Wunden liegt. Kein Balsam thut so wohl, als wie der Trost der Seelen, der durch des Priesters Mund aus deinem Herzen floß. Nun schrecken mich nicht mehr der Höllen Trauer=Hölen, ich liege wiederum in deinem weichen Schooß. Du hast von neuem dich mit Blute mir verschrieben; ach laß mein Leben auch dir ganz ergeben seyn! Der Handschlag ist geschehn, es heißt nicht Spott getrieben, ich soll mich bessern nun, du wirst

es

es mir verleihn. Es soll nicht mehr geschehn, wie ich mich hier verpflichte, mein Nimmerthun wird hier die beste Buße seyn; doch gieb mir deinen Geist, der mich stets unterrichte, und flöße seine Kraft zum neuen Leben ein. O Geist voll Rath und That, hast du das Werk vollendet, und mich allein bekehrt, mein steinern Herz erweicht, hat mir dein heiligs Amt den Segen zugewendet, gieb daß mein Vorsatz auch die Kräfte nun erreicht. Ach leit und führe mich so lang ich leb auf Erden, führ ich mich ohne dich, so werd ich leicht verführt; allein dein Zug kan mir zur besten Bahne werden, dein Finger zeigt mir was mir zu thun gebührt. Nun Sünde packe dich! du bist die Frucht der Hölle, dem Teufel sey nunmehr auf ewig abgesagt; mein Herze will ich hier in Jesu Hände stellen, so leb ich ganz getrost, so sterb ich unverzagt. Bereit indessen nur die Tafel deiner Wunder, und lade Jesu mich zu deiner Hochzeit ein! Entzünd in meiner Brust den wahren Glaubens-Zunder, und laß mein Hochzeit-Kleid und Schmuck dich selber seyn. So geh ich wohl geschickt vom Beichtstuhl zum Altare, was du dort zugesagt, versiegeltst du mir hier;
gieb,

gieb, daß ich dieses Wort in meiner Brust
verwahre: Gott Vater Sohn und Geist,
vergieb die Sünde mir.

Die IV. Andacht.

Wenn man aus der Kirche
geht.

Wie lieblich sind mir heute deine
Wohnungen gewesen, HERR
Zebaoth, mein König und mein
Gott! ich habe gebeten um Verge-
bung der Sünden, die habe ich von
der Hand deines Dieners genommen;
ich habe deine Gnade gesucht, die ha-
be ich in deinem Wort gefunden: Ich
habe an deinem Herzen angeklopft,
das hast du mir voll Segen und Lie-
be aufgethan.

Der Herr seegne dich, du Woh-
nung der Gerechtigkeit, du heiliger
Berg, du Evangelisches Zion, in wel-
chem mir so viel Gutes wiederfahren!
Ich freue mich aber deß, das mir gesa-
get ist, daß ich morgen wieder in das
Haus

weise mir; was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du Brunn der Weisheit! sey du meine Weisheit, Rath, Licht und Fluge. Verleihe mir glücklichen Fortgang in dem Werck, das du in mir angefangen hast, und hilf, daß ich weislich und gottesfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine Seele, und schaffe in mir ein reines Herz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig seyn. Behüte mich für der List des Teufels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünde, und aus der Sünde in die Strafe gerathe, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. O du Gott des Trostes! tröste mich in allen meinen Nothen und Trübsal! Gieb meinem Geist das Zeugniß, daß ich ein Kind Gottes sey. Erhalte mich allezeit, und verlaß mich nicht. Stehe mir bey im Leben
und

und Tode. Erquickte mich, ehe ich von
hinnen fahre. Rede mich auch an in
meinem letzten Sterbe = Stündlein,
und sprich zu meiner Seelen: Ich
bin dein Heil! Erfülle mein Herz
mit Freuden, und mache mich zu dei-
nem Tempel in diesem Leben und in
alle Ewigkeit. Deine Barmherzig-
keit, die da Himmel und Erden erfüllet,
die umpfange auch mich armen Sün-
der! Dieselbe schütze und bewahre
mich vor allem Uebel! Dieselbe segne
mich und mache mich selig hier und
dort ewiglich, durch meinen lieben
Erlöser und Seligmacher, Iesum
Christum, Amen.

Die II. Andacht.

Abend = Gebet nach gehaltener
Beichte und empfangener Absolution.

Die Seel hat heute Ruh empfangen,
Jetzt soll der Leib sie auch erlangen.

So lobe nun auch den HERRN
meine Seele, und vergiß nicht,
G 2 was

was er dir diesen Tag gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet mit Gnade und Barmherzigkeit. HErr Gott Vater und HErr meines Lebens! ich preise dich in dieser Abend = Stunde, daß es heute diesen Tag nicht gar mit mir ausgewesen; daß deine Barmherzigkeit noch kein Ende gehabt, sondern, wie bißhero, alle Morgen, so auch absonderlich diesen heutigen, solche über mich neu, und deine Treue groß gewesen. Ewiges Lob und Danck sey dir gesaget, daß du mir heute meine Sünden unter Augen stellen, dieselben auf mein demüthig Bekänntniß vergeben, und in solche mit Vorsatz nicht wiederum zu willigen, treulich warnen lassen. Liebster Jesu, wie soll ich dir vergelten die Wohlthat, die du heut an meiner

See

Seelen gethan? Ich kam zu dir dürftig und elend; aber du sahst mich mit Gnaden = Augen an. Ich kam zu dir mühselig und mit schweren Sünden beladen; du aber hast mich erquicket. Ich war vom Satan mit vielen Sünden = Ketten gefesselt und gebunden, und mein Leben war nahe bey der Hölle; aber du hast mich wiederum frey gemacht, und mich aus dem Rachen der Hölle gerissen. Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen. Herr Gott Heiliger Geist! Betrübt war heute meine Seele in mir, ich kam zu dir krumm und sehr gebückt und trauriges Herzens; aber du hast mich bey dem himmlischen Vater aufs beste vertreten mit unaussprechlichen Seufzen, und mit deinem süßen Trost kräftig wiederum aufgerichtet. Allerheiligste Dreynigkeit, Gott Vater, Sohn

und Heiliger Geist! Ich habe mit großer Freudigkeit heute gestanden vor deinem Gnaden-Stuhl, Barmherzigkeit empfangen und Gnade funden, zu der Zeit, da mir Hülffe noth gewesen; sey dafür gelobet in alle Ewigkeit! Hat mich etwa diesen Tag, nach empfangener Absolution, einige Schwachheits-Sünde wiederum übereilet, so laß dieselbe sich nicht entwurzeln, sondern vergieb mir solche noch, ehe sich meine müden Augen schlüssen. Vollführe das gute Werck, das du in mir angefangen hast, zu deines Nahmens Ehre, bis auf den Tag deiner Erscheinung und Herrlichkeit. Du Hüter Israhel, der du weder schläfest noch schlummerst! Ich befehle dir diese Nacht mein Leib und Seel. Laß deine heilige Engel sich um mein Bette herlagern, damit weder der Fürst der Finsterniß, noch böse Menschen mir

mir einiges Unglück zufügen mögen. Hilf, daß ich in Fried und Ruhe unter deinen Gnaden-Flügeln diese Nacht einschlasse, und das morgende Tageslicht, an welchem ich Christi Leib und Blut, zur Stärkung meines Glaubens, und Versicherung meiner Seligkeit, genießen will, gesund und mit Freuden erblicken möge. So will ich mich nun in mein Bette legen, und schlafen ganz mit Frieden, denn allein du, HErr, hilffest mir, daß ich sicher wohne. Vorher aber empfehle ich mich dir nochmahlen treulich in einem andächtigen, und auf das theure Verdienst Jesu fest gegründeten Vater = Unser zc.

Die III. Andacht.

**Trost = Gedanken auf das
morgende Abendmahl.**

Selig sind, die da hungert und
dürstet nach der Gerechtigkeit,

G 4 denn

denn sie sollen satt werden. Auf so-
thane Verheißung deines JESU
freue dich, meine Seele. Es ist um
diese Nacht zu thun, so wird der Tag
anbrechen, an welchem du mit dem
Manna des Lebens gespeiset, und
aus dem Felsen des Heils geträncket
werden sollst. Heilige dich darzu mit
würdiger Bereitung. Denn die
Heiligkeit Jesu ist dir geschencket.
Laß dich keine Sünde irre machen;
denn sie sind vergeben. Laß dich
deine Unvollkommenheit nicht ab-
schrecken; denn sonst dürfftest du
nimmermehr zu Jesu kommen. Er
ist so gnädig und freundlich, daß er
das zerstoffene Rohr nicht zerbricht,
noch das glimmende Docht aus-
löschet. Laß auch alle Vernunft
schweigen; Denn dis Sacrament ist
höher, denn aller Engel Weisheit,
und überschwenglich über aller Men-
schen Verstand. Entschlage dich
alles

alles Fürwizes in Fragen und Grübeln. Denn je mehr du wilt wissen, je weniger wirst du verstehen. Glaube nur in Einfältigkeit des Herzens. Denn das sind Worte voll Geist und Leben, voll Krafft und Wahrheit: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trincket alle daraus, das ist mein Blut. Ach selig sind die zum Abendmable des Lammes beruffen seyn! Solche Seligkeit wird sich auch an dir preisen, o meine Seele! JEsus wohnet schon durch den Glauben in dir. Morgen aber wird er zu deiner desto grössern Gewißheit sich auch sacramentirlich unter den äusserlichen Mitteln des Brods und Weins mit dir vereinigen. O mit was für geistlichen Seegen in himmlischen Gütern wirst du nicht gesegnet seyn! Du empfängest den Gegengift wider den tödlichen Sündengift. Dein Glaube ruhet auf un-

beweglichen Grundvesten der Seligkeit. Denn eben den Leib, den Jesus für mich zur Versöhnung am Creuze geopffert, esse ich; eben das Blut, das er im Garten, in der Geißelung, und aus seinen fünff Hauptwunden zu meiner Gerechtigkeit vergossen, trincke ich. Gott versiegelt und bestätiget vom neuen den Bund eines guten Gewissens, den er mit dir in der Taufe aufgerichtet. Du wirst zu einer ausgewählten eigenthümlichen Stadt Gottes, welche heisset: Hie ist der HERR! Du wirst ein Mitgenosse aller Güter Christi! Heilig in seiner Heiligkeit, gerecht in seiner Gerechtigkeit, selig in seiner Seligkeit, vollkommen in seiner Vollkommenheit.

Was für eine geistliche Kraft und Stärke wirst du nicht überkommen? War das Wasser und geröstete Brod, so der Engel dem Propheten Elisa

Elisa in der Wüsten brachte, so kräftig, daß er darauf vierzig Tage und Nächte nach einander konnte fortgehen, bis zu dem Berge Horeb; wie vielmehr wirst du, Kraft der geistlichen Speise und Tranks, so dir Jesus darreichet, durch die Wüsten dieser Welt fortwallen, bis du kommst zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeinde der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des Neuen Testaments Jesu.

Du hast den Held in dir, der die Werke des Teufels zerstöhret, den Tod getödtet, und über die Hölle triumphiret hat, vor wem woltest du dich fürchten? Und wie gewiß
kan

Kan ich meiner künftigen Auferſtehung aus dem Grabe ſeyn! Wurde durch ein Wunder jener todte Mann, als er die Gebeine des Propheten Eliſa im Grabe berührte, lebendig; en ſo kan ich nimmermehr im Tode bleiben, weil ich des lebendigmachenden Leibes und Blutes Chriſti theilhafftig worden bin.

Mein allerliebſter JEſu, in ſolchem Lebens-Troſte vollbereite, ſtärcke, kräftige und gründe mich durch deinen freudigen Geiſt. Ich gehe nun, und ſchlafe in deinen Armen, ich ruhe in deiner Liebe, und erwache in deiner Gnade, da du ruffen wirſt: Kommet her zu mir! Eſſet, meine Lieben, trincket, meine Freunde! Ach wenn ich nur dich habe, was will ich mehr? Amen.



Der mit
rechtschaffenem Herzen
Zu IESU Liebes = Mahl
sich nahende
S ü n d e r.

I. Vor dem Genuß des heiligen
Abendmahls, zu Hause.

Die I. Andacht.

Morgen = Gebet an dem Tage
da man die Seelen = Speise
genüssen will.

Nachdem ich wohl geruht, will ich mein Bett ver-
lassen,

Heut wird die Seele GOTT mit seiner Lieb um-
fassen.

Gott Lob! die Nacht ist dahin,
und aus der Finsterniß ist ein
lichter Morgen worden. Du Son-
ne der Gerechtigkeit, gehe auch diesen
Tag

Tag in meinem Herzen auf, und vertreibe alle Finsterniß aus meiner Seele. Ich sage dir ewiges Lob und Danck, du Vater der Barmherzigkeit, daß du mir gestriges Tages die schwere Sünden-Last vom Halse genommen, die Nacht sanfte ruhen, und das heutige Licht gesund erblicken lassen. Diß ist nun heute ein Tag, den mir der HErr gemacht hat; meine Seele, freue dich, und sey frölich; dein Jesus will dich heute in den geistlichen Wein-Keller führen, und über dir ausbreiten das Panier der Liebe. Höre nur, wie freundlich er dir zuruffet: Komm zur Hochzeit, die Mahlzeit ist bereit. Trinc meine Liebste, trinc meine Freundin und werde truncken. O welch eine erfreuliche Einladung! Ich will mich jekund zu dieser theuren Mahlzeit schicken und bereitē. Gieb liebster Jesu, daß ich mit meinem vergänglichlichen Leibes-Schmuck das
rech=

rechte hochzeitliche Kleid anziehe,
und meine Seele schön ausschmücke,
damit ich als ein würdiger Hochzeit-
Gast erscheinen möge. Hinweg mit
aller sündlichen Pracht und Hoffart!
Hinweg mit aller irdischen Welt-
Freude! Hinweg mit allen Lüsten
hienieden auf Erden! sie sind nichts
nütze gegen dieser himmlischen Herr-
lichkeit, welche allen Verstand über-
trifft. Ich werde heute truncken wer-
den von den reichen Gütern des Hau-
ses Gottes Ich werde heut in dem
heiligen Sacrament beruffen zu der
Hochzeit des Lammes, da ich werde
zu Tische sitzen mit Abraham, Isaac
und Jacob, und die Fülle haben in
Gott und meinem Herrn ewiglich.
Gieb liebster Herr Jesu, daß ich die-
ses hohe Werck heute ja wohl überle-
ge, mich prüfe, und im wahren Glau-
ben hinzu nahe, damit mir diese theu-
re Seelen = Speise nicht zum Tode
und

und Verdammniß, sondern zum Leben und ewiger Seligkeit reichen möge. Theile mir deinen Heiligen Geist mit, der mich recht zubereite und wohl geschickt mache. Jetzt flosset er an bey mir in meinem Herzen durch sein Wort; verleihe mir die Gnade, daß ich ihm willig aufthue im Glauben und im Gehorsam, auf daß er das rechte Abendmahl bey mir halte, und ich mit ihm. Erhalte mich auch diesen ganzen Tag im heiligen Leben und Wandel; behüte mich für bösen Gedanken, unnützen Worten und sündlichen Wercken. Steure dem Satan und gottlosen Menschen, daß sie mir weder am Leibe, noch an der Seele einigen Schaden und Unglück zufügen mögen. Laß mich auch den Abend dieses Tages gesund und fröhlich erleben, damit ich dir mein gebührendes Abendopfer bringen, und für erzeigte Gnade

Gnade und Wohlthat dancken, und dich rühmen und preisen möge, Amen. Hierauf bete ich im Geist und wahrer Herzens = Andacht das heilige Vater = Unser zc.

Die II. Andacht.

Bereitung zum vorhabenden
heiligen Werke.

Wohl auf, meine Seele, diß ist ein Tag des Heils, ein Tag der Güte, ein Tag der Liebe, ein Tag des Trostes, ein Tag des Lebens, da dir der Himmel aufgeschlossen, das ewige Erb-Gut versichert, und GOTT selbst dir zum Eigenthum gegeben wird. O mein IESU, mein allerliebster IESU, ich dancke dir, daß du mich denselben erleben lassen. Du willst dich mit mir vereinigen. Woher kommt mir das, daß mein IESUS, mein HERR und mein GOTT zu mir kommt? Bin ich doch nicht werth,
H daß

daß du unter mein Dach gehest, vielweniger in mein Herz. Aber so dringet deine Liebe, so treibet dich deine Begierde nach meiner Seligkeit. O wie sind deine Wercke so groß! Wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

So laß mich meines Herzens Freude und Wonne in deinem Geheimnisse empfinden. Verleihe mir heilige Gedancken, daß ich alles Irdische vergesse, und von fremden Dingen in der Andacht nicht verhindert werde. Ach in allen hilf meiner Schwachheit auf, und sey du meine Stärcke. O wenn ich doch so würdig wäre, als ich seyn sollte! Doch in dir und mit dir wird mir nichts mangeln.

Ich habe zwar unter deinem Creutze nicht gestanden, deine Wunden nicht geküßet, in deine Nägelmaal nicht meine Finger, noch meine Hand in deine Seite gelegt; aber dennoch
ge:

gedencke ich an dein verdienstliches Leiden, und genieße alle Krafft dessen durch den Glauben an dich. Im Glauben umfasse ich dich am Creutz, als meinen Erlöser, und weiß, daß mein Erlöser lebet. Im Glauben sehe ich deine Wunden, als Fels=Löcher meiner Sicherheit, ich weiß, daß ich durch dieselben hin heil worden. Im Glauben falle ich in die Nägelmaale deiner Hände, als das Buch des Lebens, und weiß, daß du mich hinein gezeichnet. Im Glauben verberge ich mich in deine Seite, als die Höhle meiner Zuflucht, und weiß, daß mich kein Teufel heraus reißen kan.

So komm doch, mein Jesu, und erfreue die Seele deines Knechts (deiner Magd) mit deinem Liebes=Mahle! ich kleide mich an, und erinnere mich, daß ich dich selber angezogen. Ich schmücke mich zu Ehren meines

heutigen geistlichen Hochzeit-Tages, und dencke daran, daß ich vor Gott in deiner Gerechtigkeit prange. Ich gehe hin in dein Haus, und der Weg ist mir mit Rosen aller seligen Vergnügung gebahnet. Freuet euch mit mir, und send fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Die III. Andacht.

Gebet um heiligen Muth.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 5, v. 6.

S heiliger Gott! wer kan unter den Menschen sagen, ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meinen Sünden? Wer kan sich rühmen, daß er wisse etwas Gutes zu dencken von ihm selber? Wie kan der natürliche Mensch vernehmen, was des Geistes Gottes ist? es ist ihm eine lautere Thorheit, er kan es nicht

nicht begreifen. Und niemand kan Jesum einen HErrn nennen, ohne dich, o GOTT Heiliger Geist! wie solte ich denn mich können ohne deine Hülffe prüfen, waschen und reinigen? Wie solte ich von mir selber können wissen, was für Gedancken zu dem heiligen Abendmahl gehören? Wie kan ich ohne deine Lehre fassen das grosse geistliche Geheimniß? Und wie werde ich würdiglich zu der Tafel meines Jesu kommen, wo du mich nicht selber würdiglich darzu führest? Wie du mit deiner heiligen Krafft geschwebet über meinem Tauf- Wasser, mich wiedergeboren zu einem Kinde Gottes, und reichlich zu allem Guten verneuert hast; also breite auch mehr die Fittige deiner Gnaden über mich armen Sünder; wasche, reinige und erneure mich, daß ich mit rechtschaffenem, bußfertigem Herzen zu dieser himmlischen Mahl-

zeit komme. Treibe von mir die unreinen Geister, daß sie mein Herz nicht mit unreinen Gedancken anfüllen. Wende von mir ab alles Aergerniß der Welt, und behüte mich für unzuchtigen Gesichte. Ich hungere und dürste nach der Gerechtigkeit, hilf, daß ich satt werde. Geib, daß durch diß Geheimniß des neuen Testaments der Glaube in mir vermehret; die Hoffnung gestärket; die Liebe entzündet; das schwache Gewissen getröstet; und alle Unsechtungen überwunden werden. Weil ich aber auch soll heilig seyn, die weil mein Gott heilig ist, so heilige mein Herz, daß Christus gerne darin wohnen. Heilige meinen Mund, daß er seinen heiligen Leib und Blut würdiglich empfahe. Heilige meine Gedancken, daß sie es thun zu seinem Gedächtniß. Heilige meine Zunge, daß sie seinen Tod verkündige, biß er kömmt.

kömmet. Heilige meine Ohren, daß sie Acht haben auf die Worte des Testaments: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Heilige meine Augen, daß sie stets auf den Stifter dieses Abendmahls sehen. Heilige meine Hände, daß sie sich empor heben vor und nach dem Abendmahl, ohne Zorn und Zweifel. Heilige meine Füße, daß sie mit gebührender Reverenz und Andacht sich neigen. Ja heilige meinen Leib und Seele, daß ich und alles, was in mir ist, sey ein rechter Tempel Gottes, eine Wohnung des Heiligen Geistes, und ein Thron der ganzen heiligen Dreifaltigkeit. O Heiliger GOTT! heilige mich in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Die IV. Andacht.

Betrachtung der Liebe
Gottes.

Meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine
Ochsen und mein Mäst-Vieh ist geschlach-
tet und alles bereitet, kommt zur Hoch-
zeit! Matth. 22, v. 4.

S Liebe über alle Liebe! Wie
hat der Herr die Leute so lieb!
Die Liebe selbst bereitet uns ein Lie-
bes-Mahl. Sie setzt sich selbst mit
ihren Gästen an die Tafel, ist fröhlich,
und spricht: Esset, meine Lieben, trin-
cket, meine Freunde, und werdet trun-
cken! O allerholdseligster Menschen-
Freund, Jesu! was für ein theures
Pfand giebst du mir doch im heiligen
Abendmahl! Du giebest mir eben
denselben Leib zu essen, den du für
mich in den Tod gegeben, und eben
dasselbe Blut zu trincken, das du für
mich vergossen. Ach was für ein
grosses ist doch das! Ein grosses war
es,

es, daß dort der lahme Mephiboseth vom König David aufgenommen wurde, daß er täglich an seinem Tische sollte das Brod essen, darüber er sich auch selbst verwundert, und sagte: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin? Wie vielmehr soll ich so sagen, der du, König aller Könige, mich an deiner Gnaden-Tafel speisen wilt? Ein grosses war es, da du in den Tagen deines Fleisches ben Lazaro in Bethanien einkehretest; noch ein grösseres, daß du in das Haus Zachai, eines Zöllners gienast, und allda die Mahlzeit hieltest: Aber ein weit grösseres ist's, daß du zu mir, in mein so sündlich Herz einkehrest, und nicht allein Gast, sondern auch die Speise selber bist. Als dort Obed = Edom die Lade des Bundes in seinem Hause beherbergete, ward er so reichlich von Gott gesegnet, daß sich jedermann

Darüber verwundern mußte. Ach wie vielmehr werde ich an Leib und Seele gesegnet seyn, wenn du, Herr Jesu, als der wahre Gnaden = Stuhl, der durch die Lade des Bundes vorgebildet, im heiligen Abendmahl zu mir kommst, und in meinem Herzen herbergest. Ach so komm doch, süßer Seelen-Gast! erquickte und labe mich mit deiner himmlischen Speise und Tranc̃. Verbinde dich mit mir, und gieb mir dein eigen Fleisch und Blut, so will ich dir hinwiederum mein Herz geben, und dir im wahren Glauben also anhangen, daß wir in Ewigkeit ungeschieden bleiben, Amen.

II. Vor dem heiligen Abendmahl, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Heilige Freude über die Herr- lichkeit des Liebes-Mahls.

Wen da dürstet, der komme zu mir und trin-
cke, ich will dem Durstigen geben von dem
-Brun-

Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Joh. 7, v. 37. Offenb. 21, v. 6.

So wie heilig ist diese Stätte! hier ist nichts anders denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels! So sage ich billig jeztund mit Jacob, da ich hieher kommen bin, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen. Denn hier kommt der HErr des Himmels und der Erden zu uns herab, und ladet uns zu seiner Gnaden-Tafel, worauf er uns sein eigen Fleisch und Blut vorsezet. Hier warten uns die heiligen Engel, als himmlische Tafel-Diener, darben mit Freuden auf. Da sehen wir den HErrn im feurigen Busche, der da brennt, und doch nicht verbrennt. Ach wie freudig ist mein Herz, daß es an diesen Ort gelanget, wo es das himmlische Manna regnet. Hier ist Christus, der mich lebendig machen will, der ich in Sünden todt

todt bin. Er nahet sich zu mir, und erinnert mich durch solch theures Liebes- Zeichen seines Todes und verdienten Wohlthaten. Er versiegelt sein Neu Testament, und vereinigt sich mit uns aufs vesteste. Ich soll aller seiner Wohlthaten genießen, Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit empfangen. O der erwünschten Befreyung von der ewigen Hölle- Pein! Christi mit seinem Leib und Blut gespeiste und getränckte Gliedmassen können nimmermehr umkommen, sondern müssen ewig mit ihm leben. Dort soll ich einmahl das Brod mit ihm essen in seinem Reiche, und mit Wollust, als mit einem Strohm, geträncket werden, so ich hier seinen Leib und Blut würdiglich empfahe. Nun, HErr Jesu! mich hungert und dürstet heute nach dir, so speise und träncke mich denn, nach deiner tröstlichen Verheißung. Auf die-

dieser Welt ist doch keine herrlichere, nützlichere und annehmlichere Kost zu finden. Laß mich als einen würdigen Hochzeit = Gast in wahrer heiliger Andacht hinzu treten, damit ich dich demahleinst dafür im ewigen Leben loben, rühmen und preisen könne! Amen, das gieb mir, Herr Jesu, aus Gnaden, Amen.

Die II. Andacht.

Gebet um Beystand und würdige Genießung.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickten. Matth. 11, v. 28.

Allerfreundlichster JESU! auf dein Wort komm ich geladen. Mein Herz ist beschweret mit viel und grossen Sünden; derselben suche und wünsche ich ledig und loß zu seyn. Ich weiß aber kein ander Mittel, davon entlediget zu werden, als deinen aller=

allerheiligsten Leib und Blut, welches du am Stamm des Creuzes reichlich und überflüssig für mich vergossen. Ich gestehe aber, ich bin viel zu unwürdig zu dieser Gnaden-Tafel. Meine Sünde ist es, die mich unwürdig machet, daß ich nicht hinzugehen kan. Mein Herz, welches deinen theuren Leib und Blut zur Versicherung deiner Liebe und kräftigen Bewohnung empfangen soll, das ist, leider! mit Bosheit und Unreinigkeit angefüllet, daß es mich also zu einem solchen heiligen Hochzeit-Gast ganz unwürdig machet. Billig erschrecke ich daher, wenn ich bedencke deine grosse Majestät, o HErr! dafür auch die Engel nicht bestehen können, sondern in Demuth ihre Angesichter bedecken müssen. Du bist wie ein verzehrend Feuer, vor welchem auch die Berge wie Wachs zerschmelzen müssen. Darum zittere und bebe ich,
weil

weil ich ein unreiner, sündlicher Mensch bin, voller Greuel und Unrecht. Deine Gnade allein ist mein Trost, daß du nicht mit mir handeln wirst nach meinen Sünden. Daher beuge ich mich in Demuth vor deinem hochheiligen Angesichte, und gehe in tiefster Niedrigkeit hinzu, zweifle nicht, weil du alle arme Sünder zu dieser Gnaden-Tafel ladest, du werdest auch mich gnädig aufnehmen. So freue dich demnach, meine Seele, bey deiner grossen Furcht, jauchze und jubilire, denn du hast einen leutseligen und freundlichen HErrn zu deinem Wirth, der dich, ohn alles Ansehen deiner Person, an Leib und Seele erwicken will! O Gott! wie theuer ist deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, und tränckest sie mit Wollust, wie mit einem
einem

einem Strohme. Denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. So laß mich demnach diese hochheilige Speise und Trancß nicht nur mit meinem Munde genießen, sondern auch in mein betrübtet Herz auffassen, daß ich dadurch mit dir vereiniget aller deiner Güter möge theilhaftig werden, und wir ungeschieden, du in mir und ich in dir, hier und dort ewig bleiben, Amen.

Die III. Andacht.

Ermunterung zum gläubigen Empfahen.

Auf, meine Seele! jeko wieder-
holet Gott, dein Gott, sein
gnädiges Wort, das er vor Zeiten
durch den Mund seiner heiligen Pro-
pheten geredet hat: Höret mir doch
zu, und esset das Gute, so wird eure
Seele in Bollust fett werden. Nei-
get

get eure Ohren her, und kommet her zu mir: Höret, so wird eure Seele leben. Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich die gewissen Gnaden Davids.

Ach mein lieber Vater im Himmel! Dein Kind kommt zu dir. Offenbare mir den Reichthum deiner Gnaden. Komm mir entgegen und küsse mich mit dem Kusse deines Mundes! O daß mein Glaube als ein Berg vor dir stünde! O daß doch lauter Flammen der Liebe aus meiner Brust hervor brächen! O daß doch meine Hoffnung ihren Anker recht fest in dein Herz werffen möchte! Nun mercke ich, daß du mich lieb hast, weil du mir auch deinen eingebornen Sohn zum Pfande schenckest. Ich betrübe mich, daß ich mich nicht so erfreuen kan, als ich wollte. Ich bin nicht gänzlich ohne Furcht, da doch mein Herz für gutem Muthe

I

ganz

ganz sollte ausgebreitet seyn. Also erkenne ich, daß alles auf deine Gnade ankömmt.

Ich bringe eine schwache Seele, stärke sie; eine kalte Seele, wärme sie; eine dürstige Seele, mache sie reich; eine blöde Seele, tröste sie. Sprich, mein Herzens treuer Gott, sprich zu mir: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset. Ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen. Du bist mein. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb, darum geb ich dir mein allerliebstes Gut, zur Versicherung meiner Gnade, und zur Hoffnung deiner Seligkeit. Ich stärke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ach wohl mir! von nun an will ich mich selig preisen. Denn der Herr,
unser

unser GOTT, ist mein GOTT, und
meine Seele ist in ihm genesen.

O Jesu, Jesu, mein Jesu, nach
dir verlangt mich! meine Seele
dürstet nach dir, wie ein dürres Land.
Habe ich Gnade funden vor deinen
Augen, so gehe nicht vor deinem
Knechte (deiner Magd) über. Sie-
he, ich habe mich unterwunden, dir
meine Seele zur Wohnung anzubie-
ten, wiewohl ich Erde und Asche bin.
Das Thor meiner Lippen öffnet sich,
die Thür des Herzens schlüßet sich
auf. Weihe es zu deinem Tempel,
den du mit deiner Gnaden = Gegen-
wart erfülltest. Heilige es zu deinem
Schlosse, darinnen du regierest. Er-
wähle es zu deinem Pallaste, darin-
nen du herrschest. Bereite es zu dei-
nem Paradiese, darinnen du deine
Lust habest. Ja, mache es zu dei-
nem geistlichen Himmel, aus welchem
du nimmermehr weichest.

So komme herein du Gefegneter des HErrn, warum ſteheſt du drauſſen? Laß heute dem Hauſe meines Herzens Heil wiederfahren, und bringe mit den Reichthum deiner Güte, die Süßigkeit deiner Liebe, die Ehre deiner Herrlichkeit, die Fülle deiner Gnade, die vollkommene Kraft deiner Gerechtigkeit. Mein Herz und dein Herz ſey ein Herz, welches auch der Tod nicht trennen kan. Nimm mich mir, und gieb mich dir. In dir leb ich; in mir muß ich ſterben. In dir bin ich gerecht; in mir bin ich nichts denn Sünde. In dir bin ich ſelig; in mir lauter Verdammniß. Darum komm, und mache mich theilhaftig deines Leibes und Blutes. So habe ich den Eckſtein meines Glaubens, den Felsen meines Heils, den Troſt meines Lebens, die herrliche Freyheit vom Fluche des Geſetzes und von allen Sünden,

den,

den, die Kraft wider alle Anfechtung, und den Vorschmack des Lebens, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ist immer und ewiglich. Ich begehre nicht zu leben, wenn du nicht meines Lebens Leben bist; ich sehne mich nicht in den Himmel, wenn ich dich darinnen nicht finden sollte; und vielweniger verlange ich was auf Erden, wenn du nicht mein höchstes Gut bleibest.

Ich wende mich auch zu dir, Gott Heiliger Geist, und opffere dir meine heißen Seufzer. Ohne dich kan ich Jesum nicht meinen Herrn heissen, noch mit festem Vertrauen an ihm hangen. Darum habe du dein Werck in mir, wie du bey Erschaffung aller Dinge auf den Wassern schwebetest; so breite jeho auch deine Gnaden-Gegenwart über mich, daß ich eine neue Creatur werde. Stehe auf, du himmlischer Nord-Wind,

und komm, du lieblicher Sud-
Wind, und wehe durch den Garten meiner
Seelen, daß seine Würze von Heilig-
keit und Gerechtigkeit triese. Heili-
ge mich zu Gott-gefälliger Wür-
digkeit. Erleuchte mich bey diesem
grossen Geheimnisse. Führe mein
Herz mit allen Begierden in den
Himmel. Mache mich starck im
Glauben, brünstig in der Liebe, frö-
lich in der Hoffnung, beständig in al-
ler Gottseligkeit. Ruffe in meinem
Herzen: Abba, lieber Vater! Ver-
tritt mich außs beste mit unaus-
sprechlichen Seufzen, und hilf mei-
ner Schwachheit auf. Treib mich,
und gieb Zeugniß meinem Geiste,
daß ich Gottes Kind, Gottes Er-
be, und Christi Mit-Erbe bin.

Nun, die Gnade Gottes des Va-
ters segne, die Liebe meines HErrn
Jesu Christi küsse, der Trost des Hei-
ligen Geistes erquickte mich! Amen.

Die

Die IV. Andacht.

Beym Hinzutreten zum wahren Leib.

Herr JESU, mit Begier
Nah ich mich jetzt zu dir,
Du kannst mich tröstlich laben,
Laß mich seyn einen Gast,
Den du erwählet hast;
Was kan ich bessers haben?

Schönster Bräutigam! Jetzt
kommt deine Braut; ach ver-
schmähe sie nicht. Küsse sie mit dem
Kusse deines Mundes. Wie der
Hirsch schreuet nach frischem Wasser,
so schreuet meine Seele, GOTT, zu
dir. Meine Seele dürstet nach
GOTT, nach dem lebendigen GOTT.
Thue jetzt einen Schritt in mein
Hertz, und lege dich, o mein Bräuti-
gam! mitten hinein, daß mein Hertz
dich, Gekreuzigten, stets vor Augen
habe, und meine Seele dich anbe-
te, und sich über deiner süßen Ge-
genwart freuen möge. O mein

liebster JESU! geuß dein Blut in mein Herze, ja umgieb dasselbe gleichsam wie mit einem Strohm, damit ich durch deine brennende Liebe möge durch und durch entzündet werden. O süßester Jesu! ziehe mich ganz und gar, mein Leib und Seele, in die heiligen Wunden deiner Seiten. Setze mich neben deinem Herzen, und füge mich deinen keuschen und lieblichen Gliedern bey, damit meine Seele durch Küßung derselben, durch Anrührung und Umfahung, ganz möge angezündet und von deiner süßen Liebe verschlungen werden; so bleibe ich dein, und du bleibest mein, und niemand wird uns scheiden, biß wir dort in dem himmlischen Vergnügen beysammen seyn in ewigen Freuden, Amen.

Die V. Andacht.
Ein anders.

Freue dich, meine Seele, nun findest du den, den du liebest; halte ihn, und laß ihn nimmermehr. Was die Augen des Leibes nicht sehen, das erblicket der Glaube; was die Zunge nicht schmecket, das empfindet das Herz. Was die Vernunft nicht versteht, darinnen kan GOTT überschwenglich thun. Hilff mir, mein Herr IESu, in dieser Stunde; erbaue mich auf meinen allerheiligsten Glauben. Behalte mich in deiner Liebe. Ach mein trauter IESu, stärke mich kräftiglich! Amen.

Die VI. Andacht.
Von Empfangung des wahren Leibes.

Seh mir doch zu tausendmalen willkommen, IESu, meine Freude!

de! Jesu, mein Leben! Jesu, mein einiger Trost! Jesu, du Grundveste meiner Seligkeit! Ach ja! stärke und erhalte mich in wahrem Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Die VII. Andacht.

Beim Umgehen um den Altar.

Sei nun wieder zu frieden, meine Seele, denn der Herr thut dir Guts. So wahr als ich jetzt das gesegnete Brod mit dem Munde gegessen, so wahr habe ich auch in, mit, bey und unter demselben den wahren Leib meines Jesu empfangen, der für mich in den Tod gegeben ist. Und so wahr wird er mir auch bey dem gesegneten Kelche sein theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergossen ist. Der Nahme des Herrn sei gelobet und gebenedeyet! Vater Unser 2c.

Die

Die VIII. Andacht.

Bei Empfangung des wahren
Blutes.

JESU, mein JESU, den Hunger
meiner Seelen hast du gestillet,
jeko trānckest du sie auch in ihrem
Durstē. Tausend, tausendmahl sey
dir, liebster JESU, Danck dafür! Dir
leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt
und lebendig! Amen.

Der

Bußfertige und
Dancksagende Sünder,

III. Nach dem Genuß des
heiligen Liebesmahles in
der Kirche.

Die I. Andacht.

Dancksagung.

Ich habe JESU Fleisch gegessen,
Ich hab sein Blut getruncken hier,

Nun kan er meiner nicht vergessen,
 Ich bleib in ihm, und er in mir.
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
 Machs auch mit meinem Ende gut.

Nun ist der Hunger gestillet; nun
 ist der Durst gelöscht. Jesus
 hat mich an seiner Tafel gespeiset; er
 hat mich geträncket, und sich mir ei-
 gen geschencket. Dafür lobe nun
 den HErrn, meine Seele, und ver-
 giß nicht, was er dir Gutes gethan
 hat. Ist das nicht eine überaus
 grosse Gutthat, daß der König aller
 Könige seine Wohnung in mein Herz
 gemacht? daß sein heiliger Leib in
 eine unreine Mörder-Grube gestie-
 gen? daß der Erlöser zu dem Ge-
 fangenen? der HErr zu seinem ge-
 ringsten Knechte, der Gerechte zu
 dem Ungerechten, der Allerheiligste
 zu dem Sünder kommen? Der Al-
 lerelendeste hat erlanget das ewige
 Gut, welches mitbringet alle Selig-
 keit, allen Reichthum, alle Ehre,
 alle

alle Heiligkeit, alle Frölichkeit, ja
 ewige Seeligkeit und selige Ewigkeit.
 O mein HErr JEsu! was werde ich
 dir für Danck bringen? Was für
 Lob und Preiß? O du Flamme mei-
 ner Seelen, für die grosse Wohlthat
 sage ich dir, so viel ich vermag, schul-
 diges Lob und Danck. O mein JE-
 su! durch dieses heilige Brod, und
 durch diesen himmlischen Wein,
 bleibe mit mir inniglich vereinigt.
 O wie gar süß und lieblich ist dein al-
 lerheiligstes Fleisch! o wie angenehm
 ist dein kostbares Blut! O Fleisch
 Christi, des unbefleckten Lammes,
 welches meiner Seelen das Leben
 bringet! Wie soll ich diese grosse
 Liebe wiederum vergelten? Du hast
 dich mir geschencket; ich schencke mich
 dir hintwiederum. Nimm vorlieb
 mit der Gabe, die du mir erst gege-
 ben. Ich will solche Liebe nie aus
 meinem Herzen und Gedancken las-
 sen.

sen. Vergesse ich dein, mein Jesu, so werde meiner Rechten vergessen.

Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie du mich,
Mit Liebes - Armen fassen;
Du solt seyn meines Herzens Licht,
Und wenn mein Herz in Stücken bricht,
Solt du mein Herzge bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigenthum
Beständiglich verschreiben.

NB. Wenn Lieder gesungen werden, so thut man wohl, daß man mit der ganzen Gemeinde seine Stimme zu GOTT erhebet. Unter der Figural-Music aber kan die Andacht mit einigen Betrachtungen unterhalten werden, die sonst von pag. 144. zu Hause angeseket sind.

Die II. Andacht.

Wenn man aus der Kirche
gehet.

Gesegnet seyst du dem HErrn,
du

du heiliges Haus, in welchem mir heute mehr geschencket worden, als Schätze im Himmel und auf Erden sind; dafür der dreyeinige GOTT gerühmt und gepreiset sey immer und ewiglich! Gebe GOTT, daß du niemahls mit falscher Lehre entwenhet, vor Kriegs = Gefahr niemahls geschlossen, und von keinem Christen besucht werdest, welcher seinem GOTT im Glauben nicht treu verbleibe. Er verleihe mir auch nach seiner Gnade, daß ich des heutigen Segens in dir noch vielmahls theilhaftig werde; um meines HERRN JESU willen, welchen ich liebe und lobe mein Lebenlang, Amen. Vater Unser &c.

Der an

Jesu Gnaden-Tafel Gespeisete Sünder.

IV. Zu Hause.

Die I. Andacht.

Trost = Gedanken über die
Wahrheit der Einsetzungs-Wor-
te im Abendmahl.

Herr Jesu, mein Heyland und
Seligmacher! **H**err **J**ESU,
mein Auserwählter und Geliebter!
Herr Jesu, mein Bluts-Freund
und Bruder! ich lobe, ich rühme, ich
preise dich für dein theures Nacht-
und Liebes-Mahl, das du zum Troste
meines Herzens, zur Freude meiner
Seelen, zur Stärcke meines Glau-
bens, eingesetzt hast. Ich glaube,
und bin gewiß, daß ich deinen wahr-
ren, wesentlichen, lebendigen Leib emp-
fahе,

pfahle, wenn ich das gesegnete Brod esse; und bin deß in ungezweifelter Zuversicht, daß ich dein wahres, wesentliches, lebendiges Blut genieße, wenn ich den gesegneten Wein trincke. Ich halte mich an die klaren, deutlichen, unverändert = wiederholten Worte: Das ist mein Leib; das ist mein Blut. Und nehme also meine Vernunft gefangen unter deinem Gehorsam. Du sprichst nicht, das bedeutet, sondern das ist; nicht ein Zeichen des Leibes und Blutes, sondern selbst mein Leib, der für euch gegeben; mein Blut, das für euch vergossen wird.

Du bist der ewige Gott, und hast mir solche theure Güter, in einem unwiederrüflichen und durch dein Blut und Tod bestätigten Testamente, zum Unterpfande meiner künftigen Seligkeit, vermachtet; wie soltest du da mit Worten spielen, oder mich in einem solchen Geheimnisse zu Gefahr

fahr meiner Seelen, ungewiß lassen?
Du bist der allerweiseste GOTT, in
welchen verborgen liegen alle Schätze
der Weisheit und Erkenntniß, bey
dessen Einfältigkeit aller Menschen
Wiß und Klugheit zur Narrheit werden
muß. Darum hast du am besten
gewußt, wie du dein Testament ein-
richten und die Worte desselben setzen
sollen, daß sie Geist und Krafft, und
Worte des ewigen Lebens werden.
Du bist der allmächtige GOTT, dem
kein Ding unmöglich, und dem alle
Gewalt im Himmel und auf Erden
gegeben ist; dannenhero kannst du
auch hierinnen überschweniglich thun,
allen und jeden Tisch-Gästen deinen
Leib und dein Blut, unter Brod und
Wein, mitzutheilen. Du bist der
wahrhaftige GOTT, ja die Wahr-
heit selber; so muß auch diß dein
Wort wahrhaftig seyn, und was du
darinnen zugesaget hast, wirst du ge-
wiß

wiß halten. Du bist der allerge-
treueste Gott; wie könntest du mich
in dieser allerheiligsten Handlung be-
trügen? Und so ich auch, welches
nimmermehr seyn kan, betrogen wä-
re, daß ich deine Meinung nicht recht
verstanden, so wirst du mirs dennoch
nicht zurechnen, weil ich mich an den
deutlichen Buchstaben deiner Einse-
zung gehalten, und dieselbe in Ein-
sältigkeit des Herzens geehret habe;
wiewohl ich auch hier Grund gewiß
nicht irre. Darauf ist mein Gewissen
freudig, und mein Herz getrost.

Stärcke nur solchen Glauben in
mir, und befestige mich darinnen, daß
ich dir treu verbleibe bis in Tod, und
die verheissene Crone des Lebens em-
pfahе, da du mich sättigen wirst mit
den reichen Gütern deines Hauses
im Himmel, und mich träncken mit
Wollust, als mit einem Strohm. Ach
wenn werde ich dahin kommen, daß

ich dein Angesicht schaue! mein allerliebster Jesu!

Die II. Andacht.

Trost-Gedanken, daß das Heil.
Abendmahl noch so kräftig sey, als
es zuerst gestiftet worden.

Es kan ja wohl, o Herr JESU
Christe, du Sonne der Gerech-
tigkeit und Licht des Lebens! kein hö-
her Zeugniß deiner Liebe gegen uns
arme, aber zu Gnaden angenomme-
ne Sünder ausgesonnen werden,
als daß du deinen Leib für uns ster-
ben, und dein Blut für uns vergießen
lassen. Allein, war es denn nicht
schon genug, daß du durch das Opf-
fer deines Leibes und Blutes ein für
allemal das Gesetz erfüllet, den Zorn
Gottes versöhnet, alle Sünden ge-
büßet, Gerechtigkeit erworben, und
eine ewige Erlösung zuwege gebracht
hattest? Wir konnten weiter mehr
nichts

nichts begehren, als wenn du uns der Krafft deines Verdienstes im Evangelio versichert, und unsern Glauben auf dasselbige gewiesen hättest. Denn gleichwie alle Gläubigen vom Ursfange der Welt in dir gerecht worden, im Glauben an dich, da du noch kommen soltest; also hätten wir ja die Gerechtigkeit auch erlanget, durch den Glauben an dich, da du bereits kommen, und nach vollbrachter Erlösung wieder aus der Welt gegangen bist. War es denn so gar nöthig, uns denselben deinen Leib, der für uns geopffert, und dasselbe dein Blut, das für uns vergossen worden, noch im Abendmahle zu essen und zu trincken zu geben?

Ach! hier ruffet ein Abgrund der Liebe den andern, und du hast wohl recht dein ganzes Herz ausgebreitet, wie treu es gegen uns gesinnet sey. Wir hätten wohl in Ansehung und

Zweifel gerathen mögen, ob das Verfüh-Opffer deines Leibes und Blutes auch uns angienge? Ob es etwa seine Kraft verlohren? Oder ob du auch noch an uns gedächtest, indem schon tausend und viel hundert Jahre verflossen, da du dich für die Menschen dargegeben? Vielleicht möchte es nur die angehen, die damals gelebet hätten?

Ach nun! aller Anfechtung vorzukommen, allen Zweifel zu tilgen, und alle Schwachheit starck zu machen, hast du das allerfesteste Siegel der Gerechtigkeit uns gelassen, und reichest uns eben denselben deinen Leib, der gestorben, im Brod; und eben dasselbe dein Blut, das vergossen, im Weine dar, uns zu versichern, daß die Kraft deiner Erlösung unserm Glauben eben noch so frisch, so neu, so vollgültig, so tröstlich sey, als sie in der Stunde gewesen, da du am Creuze
ge-

gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster IEsu, Dancß dafür.

Ich hatte mich unterwunden, zu deinem heiligen Tische zu kommen, und da stunde ich unter deinem Creutze, umfassete deinen Leib, und zeigete ihn deinem himmlischen Vater, daß alle meine Sünden auf dich geworffen sind. Ich sienge dein Blut auf, und brachte es vor das Angesicht Gottes, und sagte: Siehe da, du gerechter GOTT, hier ist das heiße Blut deines lieben Sohnes, in welchem sich dein Zorn abgekühlet. So wirst du ja deinen Eifer über mich nicht ausschütten.

Ey! wer will mich nun und alle Auserwählte Gottes beschuldigen? Ich habe IEsum, den gerechten IEsu. Seine Gerechtigkeit ist meine Heiligkeit, sein Heil mein Erbtheil, sein Opfer meine Versöhnung, sein Tod mein Leben. Was kan mich

ängsten? IESUS ist meine Ruhe. Was darff mich anfeinden? IESus ist mein Friede. Was will mich schrecken? IESus ist meine Zuversicht. Was will mich anfechten? IESus ist mein Trost. Was will mich verdammen? IESus ist meine Seligkeit. Ein solcher ist mein IESus, mein IESUS ist ein solcher. Wohl mir! Amen.

Die III. Andacht.

Besondere Danksagung zu Gott dem Vater

Wie wohl hast du gelabet,
 O liebster Vater! deinen Gast!
 Ja mich so reich begabet,
 Daß ich jetzt fühle Freud und Rast.
 O wunderfame Speise!
 O süßer Lebens-Tranck!
 O Liebs-Mahl, das ich preise
 Mit einem Lob = Gesang!
 Indem es hat erquicket
 Mein Leben, Herz und Muth:
 Mein Geist der hat erblicket
 Das allerhöchste Gut.

Dir sey für diese unschätzbare
 Wohl

Wohlthat unsterbliches Lob und
Dancf gesaget. Wie hättest du, lie-
ber Vater, mich besser trösten können?
Wie hättest du mich mehr deiner
Gnade versichern, und der Verheiß-
ung des ewigen Lebens vergewis-
sern können? Gieb doch, daß ich diß
nimmermehr aus meinem Herzen
lasse, sondern alle Augenblick beden-
cke, daß ich in Christo habe deine
Gnade, die Vergebung der Sün-
den, das Leben und Seligkeit. Gieb
daß es meinem schwachen Glau-
ben stärke, mein blödes Gewissen
tröste, mein Gemüth erquickte, und
zu allem Guten neue Krafft schaffe.
Stehe mir ferner mit deiner Gnade
kräftig bey, damit das Lichtlein
meines Glaubens niemahls verlös-
sche. Erhalte mich bey meiner rech-
ten Hand, leite mich nach deinem
Rath, und nimm mich endlich mit
Ehren an.

Dem Sohn.

So lang ich leb auf Erden,
 Mein Mund dich, Jesu, preisen soll.
 Daß du mich lässest werden
 Von dir und durch dich satt und voll.
 Du hast mich selbst geträncket
 Mit deinem theuren Blut,
 Und dich zu mir gelencket,
 O unvergleichlichs Gut!
 Nun werd ich ja nicht sterben,
 Weil mich gespeiset hat,
 Der nimmer kan verderben,
 Mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

Liebster Immanuel! Dir sey Lob
 und Dancß gesagt, daß du mich
 würdig geschäzet hast, zu deiner Gna-
 den-Tafel zu kommen, und darauf
 deinen wahren Leib und dein wahres
 Blut, zu Beförderung der ewigen
 Seligkeit gegeben. Ich bitte dich,
 du wollest nun ferner an mir armen
 Sünder in Gnaden lassen erfüllet
 werden, das du gesaget hast: Wer
 mein Fleisch isset, und trincket mein
 Blut, der hat das ewige Leben, und
 ich werde ihn am jüngsten Tage auf-
 erwe-

erwecken. Ach Herr Jesu! in dir
 bin ich gerecht und heilig, ein Kind
 und Erbe des ewigen Lebens. Aus-
 ser dir ist keine Verheissung, keine
 Gnade, keine Vergebung der Sün-
 den, keine Gerechtigkeit, kein Leben
 noch Seeligkeit. Darum so halte ich
 mich an dich, ich sencke mich ganz
 in dich, ich verberge mich in deine
 Wunden, ich ruhe in deiner eröffne-
 ten Seite, und lasse dich nicht, du
 segnest mich denn.

Dem Heiligen Geist.

Hilf, daß in wahrer Heiligkeit

Ich führe meine Lebens-Zeit.

Sey meines Geistes Stärke!

Daß mir hinfort sey unbewußt

Die Eitelkeit, des Fleisches Lust,

Und seine Sünden-Wercke.

Rühre, führe

Meine Sinnen und Beginnen

Von der Erden,

Bis ich werd dein Erbe werden.

Auch dir sey herzlich Lob und
 Danck gesaget, du werther Hei-
 liger

liger Geist! Wie hätte ich Jesu Liebes = Mahl würdiglich empfangen können, wenn du mich nicht darzu bereitet hättest! Ach du edler Tröster! Ich bitte dich demüthiglich, komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden Güte mein Herz, meine Sinne und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verstande; entzünde brünstige Liebe in meinem Herzen; erwecke Friede und Ver söhnlichkeit in meinem Gemütthe; Gieb Andacht in meine Ohren, Zucht in meine Augen, Psalmen und Lobgesänge auf meine Zunge, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füße. Verlaß mich in der gegenwärtigen Noth und trübseligen Zeit nicht mit deinem Troste, denn ich bin dessen hoch benöthiget. Hilff durch deine
Krafft

Krafft meiner Schwachheit, denn ich
bin derer sehr bedürfftig! Stehe mir
endlich bey mit deiner Gnade, biß an
mein letztes Ende.

Du höchster Tröster in aller Noth,
Hilff, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod,
Daß in uns die Sinne nicht verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen,
Kyrie eleison!

Die IV. Andacht.

Danksagung für die geistliche Vermählung.

Ach! HErr JESU Christe, du
Schönster unter den Menschen-
Kindern, du holdseligster Bräu-
tigam unserer Seelen, du hast gesagt:
Ich will mich mit dir verloben in
Ewigkeit, ich will mich mit dir ver-
trauen in Gericht und Gerechtigkeit,
ja im Glauben will ich mich mit dir
verloben, und du sollt den HErrn er-
kennen. Ich dancke dir von Herzen
für deine inbrünstige, herzliche, heilige
und

und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet hast. Du hast deine Liebe bewiesen in deiner heiligen Menschwerdung, da du menschliche Natur das ist, menschlichen Leib und Seele in Einigkeit der Person angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit unzertrennlich und unauflöslich in Ewigkeit hier vereiniget. Ach welch eine tröstliche, liebliche und holdselige Vereinigung ist das, daß GOTT Mensch ist, und Mensch GOTT ist! Was könnte doch freundlicher und leutseliger seyn! Damit hast du bezeuget, daß du dich auch also mit mir und allen Gläubigen vereinigen wollest, daß wir mit dir ein Leib, ein Fleisch und Bein, ein Geist und Herz seyn sollen. Darzu hast du verordnet die heilige Tauffe, und dadurch dich mit mir vereiniget, vermählet und verbunden, daß sie mir seyn ein Bund eines guten Gewissens mit dir. Und
weil

weil du deine zarte, edle, menschliche Natur, die du angenommen, geheiligt hast, daß sie Engel-rein ist, ja mehr denn Engel-rein, ohne Mackel und Sünde, sauber und unbefleckt; so hast du mich in der heiligen Tauffe, weil du dich mit uns vermählen wollen, auch gereinigt durchs Wasser-Bad im Wort, und hast dir zugerichtet eine Gemeine, die heilig sey, die nicht habe einen Sündfleck oder Runzel, sondern daß sie heilig sey, unsträflich, rein und vollkommen. Rein hast du uns mit deinem Blut gewaschen; denn deine Reinigung ist vollkommen, daß kein Sündfleck ist überblieben. Hast uns auch mit dir durch den heiligen Geist vereinigt, und zu einem Leibe verbunden; und vereinigest uns auch mit dir durch das heilige Nachtmahl, durch Genießung deines heiligen Leibes und Blutes, damit du dich uns gar zu eigen giebest.

best. Dein Leben, dein Geist, dein Fleisch und Blut, ja deine Gottheit und Menschheit ist unser, der ganze Christus ist unser eigen, und du wilt in uns seyn, und wir sollen in dir seyn. Du hast aus grosser Liebe deinen heiligen Leib und Blut für uns geopffert am Creuze. Weil du uns einmahl lieb gewonnen, so hast du so eine beständige Liebe gegen uns, die stärker ist denn der Tod, dein Eifer ist fest wie die Hölle, ihre Blut ist feurig, und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Wasser nicht mögen diese Liebe auslöschen, noch die Ströyme ersäuffen; und wenn einer alles Gut in seinem Hause um diese Liebe geben wollte, so gilt es alles nicht. Ach mein Freund, wie freudig ist dein Herz! wie wacker ist deine Liebe! da ist die Stimme meines Freundes, siehe, er kömmt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügel.

geln. Mein Freund ist gleich einem Reh, oder jungen Hirsch. Mein Freund ist weiß und roth, auferköhren unter viel tausenden. Roth ist er um seines blutigen Verdienstes willen, da er den Rock seiner menschlichen Natur im Weinbeer-Blut gewaschen, wie Jacob von ihm geweissaget, zur Vergebung meiner blutrothen Sünden. Weiß ist er um seiner Unschuld und erworbenen Gerechtigkeit willen, womit er das Gesetz erfüllet. Auferköhren ist er unter viel tausenden, ja unter allen Menschen, weil doch kein anderer Mensch, als der Mensch Christus Jesus, die Menschen erlösen, noch Gott versöhnen konnte. Ach! du allerschönster Bräutigam, entzünde eine herzliche, innigliche, brünstige Gegen-Liebe in mir, küsse mich mit dem Kusse deines Mundes, erquick mich mit Blumen deines edlen, lebendigen Geruchs, labe mich mit Aepfeln deiner

E

ner Lieblichkeit, lege deine lincke Hand unter mein Haupt, und deine rechte Hand berze mich. Ach! komme, mein Freund, in deinen Garten, in mein Herz, und iß deiner edlen Früchte, setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm, nimm weg aus meinem Herzen, alles was deine Liebe in mir hindert, entkleide meine Seele von aller Creatur- und Welt-Liebe, mache sie bloß und lauter von allen irdischen Dingen, daß du dich allein mit ihr vermählen und vereinigen kannst, daß du sie allein haben und besitzen mögest, und kein andrer mit dir. Du schönster Hoherpriester im heiligen Schmuck, eine Jungfrau mußt du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt und mit fremder Liebe befleckt ist, eine solche Seele nimmest du ganz an, und sie nimmet dich ganz an, eine solche Seele hast du tausendmahl lieber, denn ein lieber Buhle
sei-

seinen Buhlen, über eine solche Seele freuest du dich tausendmahl mehr, denn sich ein Bräutigam freuet seiner Braut, einer solchen Seelen offenbarest du dich und dein ganzes Herz. Wer dich herzlich liebet, dem offenbarest du dich herzlich. Ach! meine Seele, vergiß der ganzen Welt, und wende dich ganz zu deinem Bräutigam, so wird er Lust an deiner Schöne haben, so wird er sich mit dir recht vereinigen, und wirst den HErrn erkennen, er hat dir ja seine Liebe ganz gegeben, und dadurch sich mit dir ganz vereiniget. Daß du dich aber mit ihm nicht ganz vereinigen kannst, daß macht, daß du ihm deine Liebe nicht ganz gegeben hast. Ach! wie gehet dieser liebste Bräutigam umher, und suchet eine liebhabende Seele, eine reine Jungfrau, mit welcher er sich vermählen möchte! Ach! er hat solche gläubige, heilige Seelen so lieb, daß

er tausend Himmel verliesse und woh-
nete in einer solchen liebhabenden
Seele, mit derselbigen nimmt er alles
gleich, Glück und Unglück, Leben und
Tod, er nimmt einer solchen Seele
Creutz auf sich, und trägt es, als
wäre es sein eigen, er leidet mit ihr, er
führet sie durch Creutz und Trübsal,
durch Hölle und Tod mit sich, und so
wenig als Creutz und Tod ihm seine
menschliche Natur nehmen und von
ihm trennen und abreißen können, so
wenig können auch Trübsal, weder
Schwerd noch Hunger, weder Engel
noch Fürstenthum, weder Hohes
noch Tieffes, weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges, weder Leben noch
Tod, ihm eine solche Seele nehmen
und von ihm scheiden, denn er hat sich
mit derselbigen in Ewigkeit verlobet.
Ach hilf, HErr Jesu! daß wir das
erkennen, diese hohe Himmels-Ver-
mählung und königliche, ewige Ver-

Vereinigung recht bedencfen, und mit dir ewig verlobet, vermählet und vereiniget bleiben, Amen.

Die V. Andacht.

Ermunterung zur Liebe Iſu.

Wohlauf nun, meine Seele! dich hat dein Iſu anjehzo ſeines heiligen Leibes und Blutes theilhaftig gemacht, und deiner Sünden Laſt dich gnädig entbunden, mit dir ſich abermahl verlobet, ſeine Liebe dir zu einem gewiſſen Unterpſand im Sacrament gereicht; weg nun, Satan! du ſolt hinführo nichts mehr mit meiner geheiligten Seele zu ſchaffen haben: Mein Iſus hat meine Seele ganz eingenommen, und wird ſie biß ans Ende beſitzen. Weg, Welt! mit deiner Luſt; mein Iſus iſt meine Freude, meine Bonne, er theilet mir mit ſeinen Leib und Blut; ſoll ich ihn nicht wieder lieben? Ja,
 L 3 ich

ich will ihn lieben bis ans Ende. Und du, mein HErr Jesu, der du mich anjeko abermahl von deinem heiligen Tische gespeiset und getränkt hast, gieb mir die Gnade und Bestand deines Heiligen Geistes, daß ich in deiner Liebe beständig und fest, bis an mein Ende, verbleibe, mich davon nichts abtreiben lasse; sondern wie ich anjeko aufs neue, mit dir mich verlobet, und deines Leibes und Blutes genossen, ich also auch hinführo als dein Kind leben, und deiner allerheiligsten Gegenwart mich nicht möge verlustig machen. Ach! HErr Jesu, wehre dem Satan, wehre der Welt, wehre meinem eigenen verderbten Fleisch und Blut, daß es mich nicht aufs neue von dir abführen möge, du siehest, HErr Jesu, wie diese Feinde mir die Glückseligkeit meiner Seelen mißgönnen. Ach! HErr Jesu! laß sie alle durch
dei

deine Gnade und Beystand zu Schanden werden, und erhalte du mich, als dein Kind in deiner Liebe; besitze mein Herz mit deiner Krafft und heilwärtigen Gnade, und erhalte mich bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen liebe. Nun wohl, mein HErr JE-
su, ich freue mich in deinem Heil, und meine Seele ist freudig in ihrem GOTT, welcher sich anjehzo wieder zu ihr gewendet hat, und ihr gnädig worden. Ach! HErr JESu, meine Liebe, verlaß mich nimmermehr, um deiner hochtheuren Zusage willen, Amen.

Die VI. Andacht.

Gebet um beständige Erhaltung der geschenckten Wohlthaten JESU.

Ach! du freundlicher, lieblicher, süßser, hertzlieber HErr JESu Christe, dir sage ich von Herzen
 L 4 Danck,

Danck, daß du mich mit der köstlichen und theuren Speise und Trancß deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und getrâncket hast. Ach wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast; von deinem Tische zu essen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein heiliges, holdseliges Evangelium, für deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verspottung, für die schmerzliche scharffe Dornen = Krone, für deine Wunden, für alle deine Schmerzen, für deine Thränen, für dein Seuffzen, für deine Angst, für die Creuzigung, für den erbärmlichen Tod, für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkom-

mene

mene Bezahlung und Gnugthuung
 für meine Missethat, für die Ver-
 söhnung deines himmlischen Vaters,
 für die erworbene und geschenckte
 Gerechtigkeit, für die Heiligung durch
 den Heiligen Geist, für das ewige Le-
 ben, welche Wohlthaten allein du
 mich durch den Glauben theilhaftig
 gemacht, und durch das hohe theure
 Pfand deines Leibes und Blutes im
 Sacrament versichert hast. Ach wie
 könntest du mir doch ein höher Pfand
 geben deiner Liebe, und eine grössere
 Versicherung meiner Erlösung, der
 Vergebung der Sünden und des ewi-
 gen Lebens! Gieb, daß ich deiner
 grossen Liebe nimmermehr vergesse,
 deines heiligen Todes stetiglich ge-
 dencke. Dein heiliger Leib und Blut
 heilige, seegne, erhalte meinen Leib
 und Seele, und behüte mich für al-
 len Sünden. Ach mein Erlöser und
 Seligmacher! lebe du in mir, und ich

in dir, vertreibe aus meinem Herzen alle Untugend, besitze du es alleine mit deiner wahrhaftigen Heiligkeit. Meine arme Seele hat sich mit dir vermählet als deine Braut, du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun eine Königin worden, dieweil sie dich, den König aller Könige, zu einem Gemahl bekommen hat, wie solte sie sich wieder zur Dienst-Magd machen so vieler Sünden und Unsauberkeit; wie solte sie sich ihres Adels wieder verlustig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbst unwürdig machen eines solchen königlichen Gemahls? Ach! schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit starckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Geduld, brünstigem Gebet, holdseliger Sanfft-

Ganßtmuth, sehnlichen Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschaft habe, ich esse oder trincke, schlasse oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir, und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohn Unterlaß an dich gedенcke, daß ich möge in diesem Glauben einschlaffen, am jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Die VII. Andacht.

Um Heiligung und Wachsthum im Glauben.

So sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des Herrn und Heylandes Jesu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger worden, denn das erste. 2 Petr. 2. v. 20.

Ein neuer Mensch, ein neues Leben. Nun, meine Seele! du bist gewaschen, gereinigt und geheiligt, besudele dich nicht wieder mit dem vorigen Sünden-Koth. Laß das Sprichwort an dir kein Wahrwort werden: Der Hund frißt wieder, was er gespenet hat, und die Sau wälzet sich nach der Schwämme wieder in dem Koth. Ach hilf doch, liebster JESU! daß ich dir, nach meiner gethanen Zusage, hinführo fleißiger dienen möge, als es bisher, leider! geschehen ist. Laß mich nun anfangen viel heiliger und frömmere zu werden, weil ich dein theures Liebes-Pfand nunmehr in meinem Herzen habe. Stärcke und bevestige du mich durch deinen Heiligen Geist, und treibe mich an zu wahrer, rechtschaffener Gottesfurcht. Gieb, daß mein Christenthum mir möge ein rechter Ernst seyn, denn ich weiß

weiß wohl, daß du den Heuchel-Christen feind bist; und die aus deinem Munde spenest, die weder kalt noch warm sind. Liebster Heyland! mein einziger Wunsch ist, daß ich dir also dienen könnte, wie ich gerne wollte. Siehe, mein Herz ist jeztund rechtschaffen gegen dir, erhalte mich nur bey diesem meinen Vorsatz. Laß mich von dem Wege zur Seligkeit nicht abweichen. Erleuchte mein Herz und Sinn, daß ich in allen Dingen prüfen möge, was deinem heiligen Willen gefällig sey. Gieb, daß ich nichts thue oder vornehme, das deinen heiligen Augen zuwieder ist. Denn du bist ja mein Bräutigam, drum will ich mich gern also gegen dich verhalten, wie es einer treuen und keuschen Braut zusetzet. Jesu! gieb das Wollen, gieb auch das Vollbringen; vollführe das gute Werck, das du in mir an-
ge-

gefangen hast, biß an den Tag Jesu Christi; und laß mich endlich sitzen an deinem Tisch, in dem Reich deiner Ehr und Herrlichkeit, daß ich dich mit allen Auserwählten ewiglich rühmen und preisen möge. Herr, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen. Nun,

Seele, geh mit Freuden heim,
Denn dein Mund ist voller Lachen,
Und mein Herz voll Honigsaim,
Ueber solche Wunder = Sachen;
Schau, daß Christi Leib und Blut
Auch bey dir die Würkung thut.
Denck an deines Jesu Pein,
Und an seine Todes = Schmerzen,
Wandle vor dem Heinen rein,
Gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen,
So wirst du im Glauben schön
Einst zur Himmels = Tafel gehn.

Die VIII. Andacht.

Gebet, worinnen Gott um die Regierung des ganzen Christenthums und Lebens angerufen wird.

Ach! mein himmlischer Vater,
der du mich je und je geliebet,
dar =

darum auch zu dir gezogen hast aus
lauter Güte, du hast, o Gott! mei-
nen Gott und Heyland, meinen
Bruder und Erlöser, auch mir zu gu-
te gesandt, welcher auch meine Sün-
den gebüßet, und für mich das Ge-
setz mit unendlichen Gehorsam erfül-
let, durch dessen Wort, Leib und
Blut, ich nach der ängstlichen Sün-
den = Noth abermahl erquicket wor-
den, daß ich mit jauchzendem Muth
sagen kan: Ich lebe, doch nun nicht
ich, sondern Christus lebet in mir.
Ach! laß doch diese Gnade an mir
nicht vergeblich seyn, du heilige
Drensfaltigkeit, die in so reichlichen
Ströymen auf meine durstige Seele
gegossen worden. Wohne in mei-
nem Herzen, auf daß ich auch ferner
dich liebe und dein Wort halte, daß
ich daraus zu meinem Troste mer-
cke, ich sey ein würdiger Gast an dei-
ner Tafel gewesen, wenn mein Glau-
be

be beständig seyn, und sich durch die Liebe gegen dich und den Nächsten thätig erweisen wird. Hilf, heiliger und mächtiger Gott, daß des Teufels Werck, die Sünde, in mir täglich mit allen Lüsten je länger, je kräftiger gestöret werde. Behüte für allen Unglauben, der aus dem thörichtesten Gebrauch der Vernunft und Hintansetzung deines Wortes entstehet, und die elende Seele zur Abgötterei gegen deine Creaturen, zum Ungehorsam, Mißtrauen, Widerspenstigkeit und Ungeduld, ja endlich gar zum Haß und Eckel wider dich und deinen Willen verleitet. Du weißt, allwissender Vater, daß das menschliche Herz trotzig ist, im geistlichen Hochmuth, Sicherheit, sündlichen Eifer und Eigentwillen; hingegen bey der Unwissenheit und Vergessenheit deiner Wege, unbeständig und verzagt wird, daß es oft

verz

verzweifelt; dem allen baue vor, und so ich ja auch die Welt und ihre Freude allzusehr geliebet, so gieb, daß ich doch nicht in Unbußfertigkeit und Verstockung falle.

Erwecke in mir einen herzlichlichen Abscheu wider alles Fluchen und unnütze Schwören, für Rache und Lästerung deines Namens, deines Worts, oder auch deiner Werke und Creaturen. Laß nicht zu, daß ich im Gebet und übrigem dir gebührendem Dienste kalt sinnig oder verdrossen sey; wehre allem übelen Verhalten, sowohl gegen Vorgesetzte und Höhere, als auch gegen Niedrige und Geringe. Von Haß und Feindschaft, Zwietracht und Hader, Rachgierigkeit und Verfolgung, Neid und Unbarmherzigkeit, und alle dem laß mich entfeynet seyn, welches mich oder den Nächsten zum Tode befördert, oder

im Tode schimpfet. Alle unreine Gedanken und Werke der Finsterniß, und deren Ursachen, als geile Worte, üppige Kleider, unzuchtige Geberden, Unmäßigkeit oder Lüsterheit, laß meine Seele nicht verunreinigen; auch feste glauben, daß alles durch Diebstahl und Betrug Erworbene, durch deinen unwandelbaren Fluch nicht nur zerrinne, sondern auch noch elender, als Verschwendung und Müßiggang mache, wie solches der tägliche Untergang der herrlichsten Häuser zeigt.

Herr, du bist feind den Blutgierigen und Falschen, also gieb doch, daß auch ich die Lügen, Schmeicheln und Verläumdung mit Ernst hasse, nochmahls alle sündliche Lust, unmäßige Eigenliebe, und armseligen Geiz durch die Krafft des Heiligen Geistes unterdrücke, hingegen der Heiligung nachjage, dich über alles fürch-

fürchte, dir über alles vertraue, dich über alles liebe, dich allezeit mit allem meinem Thun und Dencken lobe, den Tag deiner heiligen Ruhe, das heilige Abendmahl zu rechter Zeit ehrerbietig, bußfertig und begierig abwarte, bey der einmahl erkannten Wahrheit deines Wortes bleibe, dieselbe unerschrocken bekenne, und nicht in Irrthum, Versuchung und Abfall unglücklich verleitet werde. Du, liebereicher und gerechter GOTT, gieb, daß ich mich liebereich und gerecht gegen alle Menschen von Herzen, in Worten und Wercken erweise, auch durch andere Falschheit, Undanck und Unrecht mich doch von der klugen Aufrichtigkeit und dienstfertigen Willen nicht abkehren lasse, sondern in allem dencke, du, HERR, wirsts wohl machen; daher in Demuth und Sanfftmuth dir, mein JESU, nachfolge, keusch und erbar

in Worten, in Essen und Trinken, und an allen Orten mich bezeige, als einem Christen zustehet, der dich, o reiner Geist! im Herzen zu haben und zu behalten wünschet. Hilf, daß ich allezeit in meinem Beruf etwas Gutes schaffe, das rechtmäßig Erworbene also eintheile, damit ich zu nöthiger Versorgung meiner und der Meinigen, auch Verpflegung der Bedürftigen, allezeit etwas habe, gegen die, so mir Guts gethan, mich in alle nützliche Wege dankbar erweise, des Nächsten Fehler so, wie ich wünsche, daß mir auch geschehe, zudecke, entschuldige, und alles zum Besten kehre, jedem das Seine herzlich gerne gönne, mir an dem, was du mir verliehen, genügen lasse, ohne einigen Zweifel glaube, daß dein Wille allezeit der beste sey, dahero mich selbst verlasse, und die Schlüsse meines Willens dir, als meinem inwohnenden

den

den Heil gänzlich überlasse. Unterdeß das Opfer meines Gebets in Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für mich und alle Menschen, sonderlich für die geist- und weltliche Obrigkeit, ohne Unterlaß vor dich bringe. Du, erbarmender Gott, hast selbst gesagt, es liege nicht an jemand's Willen, sondern an deinem Erbarmen, also verhindere du, und wende ab alle Hindernisse des wahren Christenthums, als da sind der Teufel, die Welt, unser Fleisch und Blut, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, Unwissenheit, Einfalt, Sicherheit, fälschlich gefasste Meinung, böse Gewohnheit; hingegen gieb mir die Mittel an die Hand, wodurch Böses getilget, und Gutes erwecket werden kan, daß ich alle sündliche Gelegenheit vermeide, die Sünden in ihren ersten Lüsten des Herzens unterdrücke,

cke, dein Wort vor Augen habe, mich
meines Tauf-Bundes allezeit erin-
nere, das Sacrament deines Leibes
und Blutes oft und mit vorherge-
gangener wahren Buße gebrauche;
zugleich mich prüfe, und im Christen-
thume umsehe, ob ich vor mich gegan-
gen, oder hinterwärts gewichen, täg-
lich Buße thue, den guten Vorsatz
auszuüben, mich eifrig beflisse,
meine Seele zu steter Betrachtung
des Guten und Anwendung aller
Dinge zum Guten angewöhne, dei-
nem Exempel, mein Erlöser, folge,
auch andern Frommen nachahme,
und mich zu ihnen, nachdem es mein
Stand und Beruff leidet, halte, und
solchen Unterredungen gerne be-
wohne, die nützlich sind zur Besserung,
da es noth thut, und den Frommen
holdselig ist zu hören, vornehmlich
aber um alles dieses, und um die Re-
gierung und Benstand des Heiligen
Gei-

Geistes dich, hülfreichen GOTT, in
inbrünstigem Gebet fleißig anrufe;
alles zu deiner Ehre anfangen, führe
und vollende, auch sonst des Guten
mich nach Möglichkeit, um solcher
Ursachen willen, befehle, weil du all-
wissend, allgegenwärtig, allmächtig,
gerecht und wahrhaftig bist, und
also das Böse mit zeitlicher und ewi-
ger Strafe, das Gute hingegen mit
zeitlicher und ewiger Güte belohnen
kannst und willst, weil der Teufel und
mein Gewissen allezeit über mich wa-
chen, und mich bey dir verklagen, weil
die Sünde in Thorheit und Eitelkeit
bestehet, weil ich nicht weiß, wie na-
he mir mein Ende ist, weil ich ohne
dich nicht leben kan, und hingegen
von dir alles habe, weil du mich wun-
derbarlich geschaffen, unschätzbar er-
löset, und kräftigst geheiligt, weil
du mir das ewige Leben versprochen,
weil ja meine Seele viel zu edel ist, als

daß sie des Teufels Saustall seyn soll, weil du in mir wohnen wilt, weil endlich die wahrhaftigste, die beständigste und vollkommenste Klugheit und Glückseligkeit ist, deinem Willen zu glauben und zu dienen. Darum hilff, daß ich alle Stufen des wahren Christenthums, so viel die Schwachheit dieses Lebens zuläßt, besteige, Leib und Seele, Verstand und Willen, und alle Begierden zu dir habe, Glaube, Liebe und Hoffnung durch Erleuchtung, Wiedergeburt, Rechtfertigung, Heiligung, und Befräftigung erhalten, behalten, geübet und vermehret werde, damit ich in und von der Trübsal zur Geduld, von der Geduld zur Erfahrung, von der Erfahrung zur Hoffnung, und von der Hoffnung zum Nicht-zu-schanden-werden ansteige; meinen Nächsten und mich, ja auch deine übrigen Creaturen in seiner

Maaf-

Maasse, dich aber ohne Maasß und aus allen Kräfte[n] liebe, allen deinen Geboten ganz, durch mein ganzes Leben, von ganzem Vermögen, in allen Stücken, zu allen Zeiten, mit allem Ernste, nicht gezwungen, sondern freywillig, gerne und mit Freuden nachkomme, und also mit dir hier zeitlich im Glauben zum süßen Vorschmack des ewigen Lebens, dort aber im Schauen zum überschwenglichen Genuß des ewigen Lebens vereinigt bleibe.

Endlich, du dreheiniger GOTT, erbarme dich unser aller in allen, laß dein Wort ferner unter uns blühen und sich ausbreiten; befehle die Sünder, erhalte die Gläubigen, tröste die Betrübten, stärke die Schwachen, rathe den Blöden, hilf den Unterdrückten, erlöse die Auserwählten, sende treue Arbeiter in deinen Weinberg, die rein lehren, und recht leben, und

schmücke sie mit vielen Segen. Schaffe bey allen Dbrigkeiten heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Wende ab Krieg, Theuerung, Pestilenz, Feuer- und Wasser-Schäden. Bessere Leute und Zeiten, gieb zu allem Handel und Wandel Gnade, Glück und Heil, und gebeut dem Segen, daß er mit uns sey in allen zu allem Guten, ja thue überschwenglich über alles, was wir bitten oder verstehen. Ach lieber Vater! ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin, und doch tröste ich mich gewisser Erhörung, du hast mich erschaffen, du hast mich erlöset, du hast mich geheiliget, du bist ein allgegenwärtiger, allwissender, allmächtiger und gnädiger GOTT, du hast mir gewiß nicht umsonst befohlen

len zu beten, du giebst mir Krafft zu beten, du hast Erhörung verheissen, und mir sie schon oft geleistet. Mein JEsus vertritt mich, krafft seines Verdienstes; der Heilige Geist giebt Zeugniß meinem Geiste, daß ich Gottes Kind bin, und vertritt mich mit unaussprechlichen Seuffzen. Du bist ein Vater, und wilst helfen, du bist im Himmel, und kanst helfen, du bist unser Vater nach der Verheißung, und must helfen, Amen. Vater Unser 2c. O du grosser GOTT, erhöre, was dein Kind 2c.

Die IX. Andacht.

Abend = Gebet an den Tage
wenn man die heilsame Seelen=
Speise genossen hat.

Nach dem die Seele Trost empfangen,
Soll auch der Leib die Ruh erlangen.

Heiliger Vater im Himmel! du
hast heute diesen Tag meiner
See-

Seelen viel Gutes erzeiget. Dero-
wegen will ich dir in dieser Abend-
Stunde ein Danck = Opffer bringen,
und deinen Nahmen loben. Ich
dancke dir von ganzem Herzen, denn
du bist freundlich, und deine Güte
währet ewiglich. Du hast aus un-
aussprechlicher Liebe mich heute, dein
verlohrnes Kind, wieder zu Gnaden
angenommen, und mich deines himm-
lischen Erbes, welches ich durch mein
böses Verhalten verscherzt gehabt,
wiederum theilhaftig gemacht. JE-
su, du Heyland aller Sünder! du hast
mit deinem Blute den Zorn deines
Vaters gestillet; für mich gebeten;
mich, dein verirrtes Schäflein, auf
deine blutige Achseln wieder gelegt;
über meine Busse mit deinen heiligen
Engeln dich heute gefreuet, und bist
jeko ganz eins mit mir. O Gott
Heiliger Geist! Du hast meine
Gott = wohlgefällige Busse und mei-
ne

ne Andacht in mir gewürcket: Du hast mir, o GOTT! den Weg heute wieder gezeigt, den ich hinführo zum Himmel wandeln soll. Nun bin ich gewiß, daß alle meine Sünden mir verziehen, und GOTT keiner mehr gedencken wird. Ich bin gewiß, mein Gebet ist durch die Wolcken gedrungen, und GOTT hat es zu meinem Besten erhöret. Derowegen komme ich bey dem Abende dieses Tages mit Jauchzen und Frohlocken, GOTT, vor dein Angesicht. O HERR! ich bin zu geringe dieser grossen, unbeschreiblichen Barmherzigkeit, die du an mir heute erwiesen hast. Ich will solche Zeit Lebens rühmen und preisen, wiewohl sie nicht sattfam zu preisen ist. Aber zürne nicht, HERR, daß ich nur noch einmahl mit dir rede: Mir ist angst, daß ich möchte den heute mit dir gemachten Bund bald wieder über-

übertreten, und in vorige Sünden wiederum willigen. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts gutes: Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute find ich nicht. So wird auch der Satan nicht ruhen, er habe mich denn wieder gebracht in vorigen Jammer und Noth; gedencke also, was für ein Gemächte ich bin, und nimm dahero deinen Heiligen Geist nicht von mir, und laß ihn mich stets leiten auf ebener Bahn. Nun, ich übergebe mich dir und deiner Regierung ganz und gar, **HERR**, mein **GOTT**, stärke mich, und hilff mir gnädiglich meine Buße und Lebens-Besserung vollbringen, die ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. Ich gehe nun hin, der Ruhe meines Leibes zu pflegen; o du Hüter Israel! der du weder schläffest noch schlummerst, laß mich
ru

ruhig und mit Frieden schlaffen. Erhalte mich, daß ich liege, schlafe und erwache, und nicht mit Schrecken erwecket werde. Laß deine heilige Engel diese Nacht sich um mich herlagern, daß alle die Meinigen und das Meinige verwahret bleibe. Hilff, daß im Schlasse mein Herz stets zu dir wache, und wenn mir träumet, solches von niemand, als von dir sey. So schlafe ich nun ein im Nahmen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes, und Gottes des Heiligen Geistes; denn ich weiß, du allein, Herr, hilffest mir, daß ich sicher wohne.

In deine Armen leg ich mich,
Und deck mit deinem Blute mich,
Hilf, daß mich nichts in meinem Zelt,
Aufweck, noch reg, bis dir's gefällt.

Hierauf bete ich im Geist und wahrer
Hergens = Andacht das heilige Vater
Unser 2c.

Die

Die Sieben
B u ß - P s a l m e ,
 nebst darauf gerichteten
Gebeten und Liedern.



Der 6. Psalm.

In welchem David so wohl bittet, daß Gott nicht nach seiner Gerechtigkeit, sondern nach seiner Gnade mit ihm handeln wolle, als auch wegen gnädiger Erhörung danket.

Ach HErr! straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr! sey mir gnädig, denn ich bin schwach, heile mich, HErr! denn meine Kniee sind erschrocken; und meine Seele ist sehr erschrocken; ach du HErr! wie lange? Wende dich, HErr! und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen. Denn im Tode gedencket man deiner nicht, wer will dir in der Hölle danken? Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bett die ganze

ganze Nacht, und neze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren, und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstiget werde. Weichet von mir alle, ihr Uebelthäter! denn der Herr höret mein Weinen. Der Herr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Gebet.

Herr, mein Gott! wie oft habe ich deinen Zorn und Grimm gereizet? Wie oft habe ich deinen Zorn und Strafe mit meinen Sünden verdienet? Wo würde aber ich armer Sünder bleiben, wann du es auch an mir vollziehen wolltest? Aber siehe doch an meinen geängstigten Geist, die Angst und Schrecken meiner armen Seelen! wie lange soll mein betrübtes Herz noch unter solchem Jammer gequälet werden? Ach laß doch dein GnadenAntlig wieder auf mich leuchten, so ist mein Leib und Seele davon genesen. Dir ist ja nicht gedienet, wenn schon ein armer Mensch darüber in den Tod und in die Hölle versinken mußte.

müße. Da könnte ich deine Ehre, darzu du mich doch hast erschaffen und erlöset, nimmer ausbreiten. Um solcher deiner Ehre willen, erbarme dich doch über mich, und reiß mich aus der Sünden-Angst. Laß doch meine Thränen und mein Seufzen vor dich kommen, und meine Feinde, Sünd, Welt, Tod, Teufel und Hölle, deren Krafft und Nachdruck fühlen zu ihrer Beschämung. Ich weiß ja ihnen sonst nichts entgegen zu setzen, du nimmst dann dis mein Weinen und mein Beten an. So thue es dann um deiner Güte willen, so ist mir schon geholffen, und meinem Glauben bleibet der Sieg, dir aber die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank, Amen.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verderbt ic.

Ach Herr! ach strafe mich doch nicht in deinem Zorn und Grimme! verbirg dein zornig Angesicht und deine Richter-Stimme. Ach Vater! ach erbarme dich! in mir wehnt nichts als Schrecken. Ich bin ganz schwach, drum heile mich von meinen Sünden-Flecken.

2. Herr! willst du nicht genädig seyn, und mir hier Hülff erweisen? Wer wird dich in der heißen Pein der bange Hölle preisen? Im Tode denckt man deiner nicht. Sieh, daß ich vor dem Grabe, nach meines Glaubens Zuversicht, noch Trost zu hoffen habe.

3. Die vormahls freudige Gestalt ist ganz verdunkelt worden, ich bin von vielen Seuffzen alt, der Schmerz will mich

mich ermorden. Ich finde nichts als nur Gefahr, auf dieser ganzen Erde, weil ich von meiner Feinde Schaar allstets verfolgt werde.

4. Ihr Feinde weicht mit eurer Macht! der HErr erhört mein Weinen, er läßt mir nach der Trüer-Nacht die Gnaden-Sonne scheinen. Der HErr ist voller Güte, er führt mir meine Sachen, er wird vor Feinde bitterm Reid noch hier zu Schanden machen.

Der 32. Psalm.

Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOTZ.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geists kein Falsch ist. Denn da ich's wollte verschweigen, verschmachreten meine Gebeine durch mein täglich heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer durre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheeße meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit, darum wenn grosse Wasser-Fluthen

kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. Du bist mein Schirm, du wolest mich für Angst behüten, daß ich errettet, ganz fröhlich rühmen könnte, Sela. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Seyd nicht, wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfassen. Freuet euch des HErrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Gebet.

HErr, mein Gott! wie meynest du es doch so herzlich getreu mit mir und meiner armen Seele! Du wolltest gern, daß es mir in Zeit und Ewigkeit wohlgehen möchte! Ach verleihe mir dann Licht und Gnade, daß deine Unterweisung an mir nicht vergeblich sey. Gib mir vor allen Dingen rechte Erkenntnis meiner Sünden, und wann sich dann die Kraft derselben an mir beginnet zu äussern, so lasse mich darinnen nicht verderben, sondern

dern führe mich durch deinen guten Geist auf
 den Weg der wahren Reu und eines unge-
 färbten Glaubens, und laß mich in dem Blut
 meines Erlösers Jesu Christi die tröstliche
 Vergebung und Bedeckung aller meiner Sün-
 den finden. Kommen dann die Wasser-Flu-
 then der Trübsalen auf mich angelauften, so
 zeige dich als meinen Schirm; laß sie doch
 nicht an meine Seele, mir zum Schaden, ge-
 langen, reiß mich aus aller Angst, daß ich er-
 rettet ganz frölich möge dich rühmen können.
 Damit ich aber nebst der Rechtfertigung auch
 deine Heiligung erlange, so leite mich nach
 deinem Rath. Wenn andere sich zu dir nicht
 wenden wollen, so zeuch mich selbst dir nach.
 Wenn andere dort ewig ihre Plage tragen
 müssen, so laß mich dann von deiner Güte
 umfassen, und ewig deren froh werden, um
 Jesu Christi willen, Amen.

Lied.

Mel. Es ist das Seyl uns Kommen her 2c.

Wohl dem, dem Gott die Missethat genädig hat ver-
 geben. Wohl dem, der Gott zum Freunde hat,
 der kan geruhig leben. Wohl dem, dem Gott die grosse
 Schuld nach seiner Langmuth und Geduld nicht zur Ver-
 dammniß schreibet.

2. Ich suchte das, was ich gethan, vor dir zwar zu
 verheelen, doch Furcht und Schrecken fiel mich an, wie
 lange ward der Seelen! Dein Zorn benahm mir alle

Kraft, vom Seufzen war mein Lebens-Saft fast auf einmal vergangen.

3. Drum will ich nicht, als wie vorhin, die Missethat verschweigen; ich will mit tiefgebeuatem Sinn dir meine Wunden zeigen. Dieweil du, wenn man ängstlich weint, und seine Schulden nicht verneint, dich lässest gnädig finden.

4. Ich will noch in der Gnaden-Zeit zu dir um Hülfe flehen, so kan ich unter Angst und Leid mich dennoch sicher sehen. Kommt schon die größte Wasserfluth, so hältst du mich in deiner Hut; ich darf vor nichts erschrecken.

5. Du bist mein Schirm und stärker Held, du lässest mich nicht gleiten. Du wirst mich stets in dieser Welt mit deinen Augen leiten. Laß mich nicht, wie ein wildes Thier, das niemahls kommen will zu dir, dem Zügel wiederstreben.

6. Die Bösen plaget auf der Welt ihr schuldiges Gewissen, der aber sich zum HErrn hält, den wird die Güt umschlüssen; das will ich thun zu jeder Zeit, ihr Frommen, jauchzet, seyd erfreut, und rühmet, ihr Gerechten.

Der 38. Psalm.

In welchem David über seine Sünde und Seelen-Noth, auch über seine Feinde klaget und um Errettung von leiblichen und geistlichen Feinden bittet.

HErr, straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen

nen Gebeynen vor meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen, ich heule für Unruhe meines Hergens. HErr! vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seuffzen ist dir nicht verborgen. Mein Herz hebet, meine Krafft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne. Und die mir nach der Seelen stehen, stellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Lüsten um. Ich aber muß seyn wie ein Taubher, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Wiederrede in seinem Munde hat. Aber ich harre, HErr, auf dich, du, HErr, mein Gott, wirst erhören. Denn

ich dencke, daß sie ia sich nicht über mich freuen, wenn mein Fuß wancet, würden sie sich hoch rühmen wider mich. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir. Denn ich zeige meine Missethat an, und Sorge für meine Sünde. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig, und die mich unbillig hassen, sind groß. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte. Verlaß mich nicht, HErr, mein Gott! sey nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülffe!

Gebet.

HERR! aller Herzen Ründiger, wem ist doch meine Schwachheit besser, als nur dir bewußt? Und wem dürfte ich sie doch freymüthiger klagen, als dir, meinem Gott? Ach! wie groß ist deine Verheißung, da ich ohn Unterlaß bedencken solte, welch ein Greuel es um die Sünde sey, was für Angst-Pfeile, was für Lasten, was für eiternde Wunden, was für Unruhe, was für Elend sie dem Leib und auch der Seelen bringen könne? Daher wird mein zur Sünde ohnedem geneigtes Herz offft
 allzu

allzu sicher, daß es um so viel desto leichter wandet, und bald in diese, bald in jene Sünde fället, aber eben damit deinen gerechten Zorn und Grimm nur allzuwohl verdient. Ach so schreibe denn, o allmächtiger GOTT! das alles, was du mich von der Sünde Abscheulichkeit und ihren jämmerlichen Wirkungen aus deinem Wort und mannigfaltiger Erfahrung hast wissen und erkennen lassen, durch deinen Finger, den werthen Heiligen Geist, mir dergestalt kräftig in das Gedächtniß, ja ins Herz hinein, daß ich es nimmermehr vergesse, sondern diß von nun an in meinem ganzen Leben meine vornehmste Sorge seyn lasse, die begangenen Sünden herzlich zu bereuen, und mich derselben Vergebung je länger je fester zu versichern; hingegen auch vor neuen Sünden mich desto ernstlicher zu hüten, und nimmermehr darein zu willigen. Habe ich aber, o gerechter Gott! dich allbereits mit meinen Sünden aufgebracht, daß du um deiner Ehre und meines Besten willen nicht wohl anders kannst, als mich die Krafft derselben fühlen zu lassen, so straffe mich doch nur nicht in deinem Zorn, der meiner Seelen unerträglich fallen würde, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, der mich sonst gar verderben möchte. Ach verlaß mich doch nur

N 5 nicht

nicht, und ziehe nicht von mir deine Hand ab, GOTT mein Heil! Ich bin ja ohne dem verlassen genug von innen und von aussen. Mich hat ja alle Krafft verlassen, und muß mich auch von meinen Freunden verlassen, von vielen Feinden aber, als von so vielen Teufeln, mich verfolget sehen, wie leicht ist es um einen Mißtritt geschehen, wo du, o mein getreuer Vater! mir nicht eilends Beystand leistest. So eile dann, mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe! Ich gründe mich im Glauben auf deines Sohnes Heil bringenden Verdienst, ich lebe und sterbe darauf, du werdest mich um seiner willen nicht verlassen, sondern durch ihn Gnade finden, und ewig selig werden lassen, Amen.

Lied.

Mel. HErr Jesu Christ, du höchstes Gut 2c.

Nach HErr! ach strafe mich doch nicht in deinem Zorn und Grimme! sieh doch, wie mir das Herze bricht, und ich in Thränen schwimme. Ich bin von deinem Pfeil verwundet, an meinem Leib ist nichts gesund, ich muß hier täglich heulen.

2. Mich drücket deine schwere Hand, es zittern alle Glieder. Dein Zorn ist gegen mich entbrannt, er wirft mich völlig nieder. Dem Dräuen setz mir heftig zu, und läßt mir keine Seelen-Ruh für meiner Sünden Menge.

3. Denn diese schlagen als ein Meer, ganz über mich zusammen. Die grosse Last ist mir zu schwer, sie will mich ganz verdammen. Und weil mich diese Bürde drückt, so
geh

geh ich krumm und sehr gebückt, und muß für Thorheit
 sinken.

4. Auch trocknet aus der Lebenssaft in meinem ganzen
 Leibe; die Lenden sind ohn alle Kraft, ich weiß nicht, wo
 ich bleibe. Die Angst durchfrist ein jedes Glied, sonst
 sung ich manches Freuden-Lied, jetzt heul ich nur für
 Schmerzen.

5. Doch ist dir meine Noth und Pein, o Vater, nicht
 verborgen: drum wirst du auch barmherzig sehn, und für
 ein Mittel sorgen. Mein abgekränktes Herze bricht, und
 meiner matten Augen Licht ist ganz und gar verblichen. -

6. Die Freunde, die mich sonst geliebt, die sehn mich
 jetzt nicht gerne; wenn meine Seele sich betrübt, so stehen
 sie von ferne. Ich bin der Feinde Hohn und Spott, mein
 Schmerz und meine tiefe Noth ist ihre größte Freude.

7. Zu aller dieser grossen Schmach darf ich kein Wort
 nicht sprechen; jedoch mein Gott! du siehst darnach, du
 wirst es endlich rächen. Ich bin zum Leiden außersehn,
 doch wirst du mir, nach meinem Flehn, die Vater- Hände
 reichen.

8. Ich kenne meine Missethat, und hasse meine Sünde;
 ich suche bey dir Hülff und Rath, ach Herr! ach komm
 geschwinde! Komm doch, du meine Zuversicht! ach Va-
 ter! ach verweile nicht, dein armes Kind zu retten!

Der 51. Psalm.

In welchem ein Gebet um Vergebung der Sünde,
 der Evangelische Glaubens-Trost, und der neue
 Gehorsam enthalten.

Gott, sey mir gnädig nach deiner Gü-
 te, und tilge meine Sünde nach dei-
 ner grossen Barmherzigkeit. Wasche
 mich wohl von meiner Missethat, und rei-
 nige mich von meiner Sünde. Denn ich
 erkenne

erkenne meine Missethat, und meine
 Sünde ist immer vor mir. An dir allein
 hab ich gesündigt, und übel vor dir ge-
 than, auf daß du recht behaltest in deinen
 Worten, und rein bleibest, wenn du ge-
 richtet wirst. Siehe, ich bin aus sündli-
 chem Saamen gezeuget, und meine Mut-
 ter hat mich in Sünden empfangen. Sie-
 he, du hast Lust zur Wahrheit, die im Ver-
 borgenen liegt, du lässest mich wissen die
 heimliche Weisheit. Entsündige mich mit
 Isopfen, daß ich rein werde, wasche mich,
 daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören
 Freude und Wonne, daß die Gebeine frö-
 lich werden, die du zerschlagen hast. Ver-
 birge dein Antlitz von meinen Sünden,
 und tilge alle meine Missethat. Schaffe
 in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb
 mir einen neuen gewissen Geist. Werwirf
 mich nicht von deinem Angesicht, und
 nimm deinen Heiligen Geist nicht von
 mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfs-
 fe, und der freudige Geist enthalte mich.
 Denn ich will die Uebertreter deine Wege
 lehren, daß sich die Sünder zu dir bekeh-
 ren. Errette mich von den Blutschulden.
 Gott, der du mein Gott und Heyland
 bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit
 rühme.

rühme. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wolte dir es sonst wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängsteteres und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Thue wohl an Zion, nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem. Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und ganzen Opfer, denn wird man Farren auf deinem Altar opffern.

Gebet.

Du heiliger und gerechter GOTT! was hohe Ursach finde ich doch an mir selbst, mich in wahrer Herzens-Busse vor dem Thron deiner allerheiligsten Majestät darnieder zu werfen. Du hast mir mein Gewissen durch so manchen Nathan und getreuen Lehrer rühren lassen, daß nunmehr meine Sünden in demselben rege worden, und ich sonst nirgends hin, als zu deiner grundlosen Güte und Barmherzigkeit, zu fliehen weiß. Ach! sey mir doch gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner

ner grossen Barmherzigkeit. O wie habe ichs so hoch vonnöthen, nicht nur um meiner würcklichen viel und groben Sünden willen, die mir als so viel ängstende Furien allstets vor Augen schweben, sondern auch um des tiefen Verderbens willen, darinn ich von Mutterleibe an als ein schändlicher Grenel vor deinen allerheiligsten Augen liege. Kein Wunder wäre es, wenn du mich längstens hättest weggeräumt von deinem Angesicht, ich hätte es doch schon tausendmal verdienet, das muß ich selbst erkennen und bekennen, und obgleich mein eigen Herz und alle Welt darüber dich rechtfertigen wollte, so würdest du doch recht behalten und rein erfunden werden. Du hast mich aber selbst, o gnadenreicher Vater! die sonst so tief verborgen liegende Wahrheit von meinem Sünden - Elend, aber auch die geheime Weisheit von der in Christo beygelegten Gnade und Seligkeit nunmehr wissen lassen, so komme ich dann hierauf in Buß und Glauben vor dein heiliges Angesicht, und suche in dem blutigen Verdienst deines Sohnes, meines Erlösers, die Reinigung von allen meinen Sünden. Ach! laß mich doch von aussen und von innen das Trost- und Freudenvolle Wort vernehmen, daß meine Sünden mir vergeben, und deren ewig vor dir sollen vergessen seyn. Damit aber mein sündliches Herz nicht
wies

wieder von neuem dich, meinen so getreuen Gott, beleidige, siehe, so liefere ich dir es hiermit in aller Demuth zu deinen Gnaden- Händen, daß du nach deiner Gottes Krafft es selbst von neuem schaffen und bilden wollest zu der dir wohlgefälligen Reuigkeit. Ach laß es deiner Gnade immer gewisser und in dem Guten mehr und mehr befestiget werden, und nimm zu dem Ende deinen Heiligen Geist doch niemahls mehr von mir. Hast du mir den Trost meines Heils von neuem mitgetheilet, so laß mir auch den, der mich kan darinnen bewahren, nemlich deinen Geist, der in mir würcke einen willigen und freudigen Fürsten- und Helden- Geist, um deinet willen künftighin alles zu thun und zu leiden, was dir, meinem GOTT! gefällt. Nur schone meiner gnädiglich mit dem Schweiß- Bade eines ängstenden Gewissens, und stelle es in mir durch deine Krafft zufrieden, daß ich mit fröhlichem Munde deinen Ruhm auch andern verkündigen, und sie, in Buß und Glauben gleiche Gnade bey dir suchen, bewegen möge. Kan ich dir schon, o allerliebster frommer GOTT! für solche Gnade nirgend her kein tüchtiges Opfer erfinden, so opfere ich dir doch hiermit ein Herz von täglicher Buße geängstigt und zerschlagen auf, das wollest du
 um

um des vollgültigen Versühn = Opfers Jesu Christi willen nicht verachten. Laß nur dein Zion und Jerusalem nicht mein und anderer meiner sündlichen Mit = Bürger ihrer Uebertretungen entgelten, o heiligster Vater! sondern fahre fort es zu erhalten, und seine ohnedem zerrissene Mauern zu ergänzen, damit dir ohne Unterlaß ein angenehmer Gottesdienst darinn geleistet werde, der mir um Christi willen wohlgefallen, und zu deines allerheiligsten Nahmens Verherrlichung gereichen möge in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Pied.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut &c.

Erzeige mir Barmherzigkeit, o Gott! durch deine Güte, wenn ich des Herzens schweres Leid vor deinem Thron ausschütte. Ach Vater! ach erbarme dich! ach reinige und wasche mich von allen meinen Sünden!

2. Ich kenne meine Missethat, und vor der Sünden Menge, die dich so sehr erzürnet hat, wird mir die Welt zu enge. Ich habe mich viel tausendmahl, durch meiner Sünden grosse Zahl, an dir, mein Gott, vergangen.

3. Ich bin in Sünden voller Lust empfangen und gebohren, und habe mich mit Vorbewußt sehr oft von dir verlohren. Mein Herz steckt voller Uebermuth, gieb, daß durch deines Sohnes Blut ich rein gewaschen werde.

4. Ach Herr! ach laß mich doch einmahl von Freud und Bönne hören! Deß des Befehles Donner = Strahl will meine Ruh zersthören. Sieh doch nicht mein Verbrechen an, laß mich für das, was ich gethan, bey dir Gnade finden.

5. Gieb

9. Sieh mir ein Herz voll Reinigkeit und voller Tugend- Triebe: Sieh, daß ich dich zu aller Zeit mit rechter Absicht liebe. Ach Herr! verwirf mich nicht von dir, nimm deinen Geist niemahls von mir im zornigen Gerichte.

Der 102. Psalm.

Eine demüthige Bitte so wohl um Vergebung der Sünden und Abwendung des göttlichen Zorns, als um die Zukunft des Messia ins Fleisch.

Herr! höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Noth; Neige deine Ohren zu mir, wann ich dich anrufe, so erhöere mich bald. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brod zu essen. Mein Gebein klebet an meinem Fleische für Heulen und Seufzen. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüsten, ich bin gleich wie ein Käublein in den verführten Stätten. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwören bey mir. Denn ich esse Aschen
D... .. wie

wie Brod, und mische meinen Tranck mit
 Weinen. Vor deinem Dräuen und Zorn,
 daß du mich aufgehaben, und zu Boden
 gestossen hast. Meine Tage sind dahin
 wie ein Schatte, und ich verdorre wie
 Gras. Du aber, HErr! bleibest ewig-
 lich, und dein Gedächtniß für und für.
 Du woltest dich aufmachen, und über Zion
 erbarmen. Denn es ist Zeit, daß du ihr
 gnädigsest, und die Stunde ist kommen.
 Denn deine Knechte wolten gerne, daß sie
 gebauet würde, und sähen gerne, daß ih-
 re Steine und Kalk zugerichtet würden.
 Daß die Heyden, HErr, deinen Namen
 fürchten, und alle Könige auf Erden deine
 Ehre. Daß der HErr Zion bauet, und
 erscheinet in seiner Ehre. Er wendet sich
 zum Gebet der Verlassenen, und verschmä-
 het ihr Gebet nicht. Das werde geschrie-
 ben auf die Nachkommen, und das Volk,
 das geschaffen werden soll, wird den
 HErrn loben. Denn er schauet von seiner
 heiligen Höhe, und der HErr siehet vom
 Himmel auf Erden: Daß er das Seufzen
 der Gefangenen höre, und loß mache die
 Kinder des Todes. Auf daß sie zu Zion
 predigen den Namen des HErrn, und
 sein Lob zu Jerusalem. Wenn die Völker
 zusam-

zusammen kommen, und die Königreiche dem HErrn zu dienen. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verfürzet meine Tage. Ich sage: Mein GOTT! nimm mich nicht weg in der Helfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedeihen.

Gebet.

Du hochgelobter Sions : König, mein Jesu! wie geht es mir, als deinem Reichsgenossen, so erbärmlich übel, da ich verhoffte das Leben und volle Genüge zu haben! Mein Leben verschwindet augenblicklich wie ein Dampf dahin, was schön, gesund und starck an mir ist, wird immer ungestalter, Saft : und Kraft : loser; mein Inwendiges ist voller Sorgen, Angst und Kummerniß. Von jedermann muß ich mich verlassen, und noch darzu verschmähet und verspottet sehen.

Solch Creuz und Schmach bricht mir mein
 Herz, daß ich das Licht kaum mehr anschauen,
 und in bittern Thränen manchemahl schier zer-
 fließen muß. Was soll ich aber sagen, und
 wem soll ich doch die Schuld allen solchen Jam-
 mers geben? Ach mein **HERR** und mein
GOTT! ich muß mich ja vor deinem Anges-
 icht nur selbst in die Schuld, dir aber alle
 Ehre geben, daß du mir niemahls unrecht
 thust, sondern mich billig um meiner Sünden
 willen züchtigest. Du hattest ja der Gnaden
 und Wohlthaten gnung an mir erwiesen, o
 getreuer Heyland! und mich an Ehre, Reich-
 thum, Glück und Seegen hoch erhoben, auch
 in dem Geistlichen so reichlich begabet und be-
 gnädiget. Ach! daß ich solche Gnade nur fein
 danckbarlich erkannt, und niemahls sie miß-
 braucht hätte! da es aber doch geschehen, so
 hat mich nun dein Zorn zu Boden gestossen,
 und hast auf dem Wege meines Lebens mei-
 ne Krafft gebrochen und gedemüthiget. Doch
 siehe, ich nehme meine Zuflucht zu dir, der du
 mich also geschlagen, in Hoffnung, du wer-
 dest mich auch wiederum verbinden und
 heilen. Verbirge doch dein Antlitz nur
 nicht gar vor mir, und höre mich, da ich in
 meiner Angst jetzt zu dir schreye. Sey mir
 doch wiederum gnädig, und nimm dich mei-
 ner

ner Seelen herkölich an. Doch weil an mir ja nicht so viel als an der Kirche gelegen ist, so lasse dir am allermeisten ihre Noth zu Herzen dringen, die dir am besten bekannt ist. Es ist auf uns, als auf die späte Nachkommen geschrieben, was du, o grosser König! hast vor Alters her an deiner Kirche gethan, wie du sie nicht allein so theuer erlöset und erkaufst zu deinem Eigenthum, sondern auch bis diese Stunde mit so vielen Gaben und Seegen begnadiget hast. Jetzt aber steht es um sie von aussen und innen hin und wieder jämmerlich. Seufzen doch aller Orten um der Wahrheit willen Bedrängte und Gefangene: Kinder des Todes giebt es hie und da die ihres Lebens sich alle Stunden erwegen müssen. In Sion selbst reissen immer mehr Unordnungen ein, Bosheiten nehmen überhand, und wird zuweilen der Grund des Glaubens angefochten. So mache dich dann auf, o du gebenedeyter Sions-König! und erfülle doch die sehnlichen Herzens-Seufzer deiner treuen Knechte, die über solchem Elend zu dir schreyen Tag und Nacht. Erwecke deren immer mehrere, die um den Schaden Josephs sich bekümmern, und selbst den Fleiss an Sions Mauern legen, damit dein Nahme möge immer mehr geheiligt werden unter uns,

und dein Lob verherrlicht werden. Ich will im übrigen mich gerne des ohnedem vergänglichlichen Lebens begeben, wann ich nur dich habe, der du mir ewig bleibest. Du kannst auch ohne mich doch deine Kirche wohl erhalten, und durch die Kinder deiner Knechte dein Werk ausführen und vollenden. Laß mich nur dorten meine Lust an Sions Herrlichkeit in jenem Leben sehen, da du uns, o HErr IESU! willst alles in allem seyn, Amen.

Pied.

Mel. Alle Menschen müssen sterben 2c.

Höre, HErr! mein sehnlich Beten, und verbirg dein Angesicht, wenn ich komm vor dich getreten, nur vor meinem Schreyen nicht. Dann all meine Lebens-Stunden sind als wie ein Rauch verschwunden. Mein Gebein ist wie ein Brand aufgezehrt von deiner Hand.

2. Alles ist an mir zerschlagen, und verdorrt als wie ein Gras. Ja, ich bin bey meinen Plagen, weiß bald selbst nimmer, was! Dann ich hab vor Leid vergessen auch mein täglich Brod zu essen, und die übergrosse Pein läßt mir nichts als Haut und Bein.

3. Ich bin bald fast gleich geworden einem Käutlein oder Eul, die in wild und öden Orten hören läßt ihr Geheul. Wie ein Vogel auf den Dachen pflegt in Einsamkeit zu wachen; eben so ergehts auch mir, weil ich girre für und für.

4. Alle Tage muß ich sehen, wie sich meiner Feinde Rott recht befeisset mich zu schmähen; Aschen ist mein täglich Brod. Und der Trancck, den ich genossen, ist mit Thränen übergossen. Weil mich so dein Dräuen schreckt, und bis auf den Boden streckt.

5. Eile,

5. Eile, HERR! dich aufzumachen, der du bleibest ewiglich; Sorge selbst für deine Sachen; komm, und säume nimmer dich, deines Zions, deines Armen dich in Gnaden zu erbarmen. Dann die Zeit ist warlich nah, und die Stunde ist schon da.

6. Hör! wie unter ihrer Bürde deine Kirche winselnd spricht: Ach! daß ich gebauet würde, Kalk und Steine zugericht! Daß ich aus dem Staub der Erden möchte bald erhöht werden, nur zu deines Namens Ehr, grosser König, GOTT und HERR!

7. Doch du hörst unser Flehen, die wir jetzt verlassen sind, dieses wird die Nachwelt sehen. Und von Kind zu Kindes-Kind dich, der du hörst das Verlangen derer, die bisher gefangen, auch sie frey und loß gemacht, zu verehren seyn bedacht.

8. Laß die ganze Welt zergehen, wenn die Zeit vorhanden ist. Du bleibst dennoch ewig stehen, wie du je gewesen bist. Auch der Saame deiner Knechte, nebst dem gläubigen Geschlechte, wird durch deinen Gnaden-Schein, HERR! vor dir gesegnet seyn.

Der 130. Psalm.

Ein schönes Buß-Gebet, samt Anzeigung der beständigen Hoffnung auf GOTT, welcher durch Christum Israel aus allen seinen Sünden erlösen werde.

Aus der Tiefen ruffe ich, HERR! zu dir, HERR! erhöre meine Stimme, laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. So du wilt, HERR! Sünde zurechnen. HERR, wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man

dich fürchte. Ich harre des HErrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern. Israel hoffe auf den HErrn, denn bey dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Gebet.

D HErr Jesu, mein einziger und ewiger Erlöser, was für eine grausame Tiefe der Sünden, welch einen ungeheuren Abgrund des Verderbens, ja des aufgesperrten Höllen-Rachen sehe ich vor mir, so bald ich immer in mein Herz und Gewissen gehe! Ich kan darüber anders nicht, als in die allertiefste Traurigkeit und Anfechtung verfallen. Erhielte mich nicht noch dein theures Gnaden-Wort, so müste ich wohl gar versinken in der tiefen Höllen-Blut; das aber sagt mir, dir, mein Heyland! zum ewigen Preiß, daß du allein derjenige seyst; der mich heraus kan reißen, und aus der Tiefe der Sünden, und aus dem Abgrund des Verderbens mir helfen. Darum ruffe ich zu dir, o Jesu!

fu! aus allen denen Tiefen, darinnen ich ste-
 cke, nicht nur mit meiner äußerlichen Stimme,
 sondern vielmehr aus innersten Grunde mei-
 nes Herzens, du wollest doch ansehen meinen
 Jammer und Elend; und mir aus Gnaden alle
 meine Sünden verzeihen und vergeben. Du
 hast dich ja deswegen so tief in mein Elend
 herab gelassen, mir aus demselbigen zu helfen,
 darum appellire ich hiermit von der Tiefe mei-
 nes Elends zu der Tiefe deiner Barmherzig-
 keit; ein Abgrund ruft dem andern zu: Ach
 lasse mich doch nur nicht in meinen Sünden
 sterben und verderben! Ich weiß bey dir ist
 die Vergebung und Gnade, ja viel Erlösung
 ist bey dir, die laß mir denn zu statten kommen.
 Du hast's den Gläubigen verheissen, daß du
 derselbigen sie wollest genießten lassen. Ich
 glaube, liebster Heyland! hilf du mir selbst
 meinem Unglauben; ach ja, du heiliger HErr
 GOTT, heiliger starcker GOTT, heiliger
 barmherziger Heyland, o du ewiger GOTT,
 laß mich doch nicht entfallen von des rechten
 Glaubens Trost, Kyrie eleison.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verderbt &c.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, erhöre, HErr! mein
 Flehen: Ach! neige dich doch, HErr! zu mir, mein
 Elend anzusehen, laß doch mein tausendfaches Ach! dein.

Vater-Herze rühren. Ach! siehe meinen Thränen-Bach, laß doch Erbarmung führen.

2. Soll es nach meiner Missethat und meinen Sünden gehen, so weiß ich keinen sichern Rath; wer wird vor dir bestehen? Denn wo du nach der Sünden Zahl willst deinen Ausspruch schärfen, so muß der Zorn uns allzumahl in Ewigkeit verwerffen.

3. Jedoch die Hoffnung tröstet mich, GOTT kan die Schuld verzeihen. Drum, Vater! ach erbarme dich! soll ich vergebens schreyen? Mein Herze hofft auf dich allein vom Abend bis zum Morgen: Ach willst du nicht barmherzig seyn, und für mich Aermsten sorgen?

4. Ja wolte gleich des HERRN Ohr mein Elend nicht erhören, so will ich doch, als wie zuvor, mein Bitten stets vermehren. Der Herr ist voller Gütekeit, er wird nicht ewig schweigen. Er wird uns schon zu rechter Zeit die Gnaden-Stunden zeigen.

Der 143. Psalm.

Buß-Gebet eines angefochtenen Herzens, daß GOTT nicht nach seiner strengen Gerechtigkeith verfahren, es vielmehr von Feinden erretten, und durch seinen Geist auf ebener Bahn leiten wolle.

HERR! erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeith willen, und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Denn der Feind verfolgt meine Seele, und schlägt mein Leben

zu Boden, er legt mich ins Finstre, wie die Todten in der Welt. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret. Ich gedencke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Wercken deiner Hände. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. HErr! erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir. Errette mich, mein Gott! von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. HErr! ergötze mich um deines Nahmens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen. Und verstöße meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten, denn ich bin dein Knecht.

Gebet.

Gebet.

Barmherziger und wahrhaftiger GOTT! du hast uns befohlen, daß wir dich in allen unsern Nöthen anrufen sollen, und hast uns darneben gnädiglich verheissen, daß du uns erhören und uns geben wollest, was uns nütz und heilsam ist. Wir armen Sünder fühlen allzuwohl unsere angebohrne Unreinigkeit, und wissen, daß wir um unserer Sünden willen, die uns bis in die Grube ankleben, nicht rechtfertigt vor dir bestehen können. Darum bitten wir dich um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, du wollest doch ja nicht mit uns in das Gericht gehen, noch mit uns handeln nach deiner strengen Gerechtigkeit, damit wir nicht ewig verlohren gehen. O wie erbärmlich ängstet manchemahlen der Satan unser Gewissen, und wolte uns gern zur Verzweiflung bringen, dem ewigen Tod überantworten, und des Trostes auf ewig berauben. Wir wissen aber, daß du bist gnädig und barmherzig, geduldig und von grosser Güte; Du hast je und allwege bußfertigen Herzen ihre Sünden vergeben, sie in der Angst nicht stecken lassen, sondern mächtiglich heraus gerissen. So wende denn, o du getreuer lieber Vater! auch zu uns dein Gnadens

den Antlitz, und führe unsere Seelen aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen. Verstöße des bösen Geistes Fürnehmen, und rette uns von seiner schweren Versuchung; erleuchte und regiere uns hingegen durch deinen Heil. Geist, daß wir auf deine Güte trauen, nach deinem Wohlgefallen, als deine Knechte, in unserm ganzen Leben wandeln, und endlich von allem Uebel Leibes und der Seelen erlöset, dir ewiglich für deine Treue und Güte danken mögen. Amen.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verderbt ic.

HErr! höre meine Seuffer an, um deines Nahmens willen. Komm, HErr! wie du zuvor gethan, mein Herzeleid zu stillen. Vernimm mein ängstliches Geschrey, und mein bedrängtes Flehen. Steh mir mit deiner Güte bey, laß mich Erhörung sehen.

2. Ach! willst du denn mit deinem Knecht vor das Gericht gehen? Wird sind ja böß und ungerecht, wer wird vor dir bestehen? Der Feind verfolget überall die Schrecken-volle Seele. Mein Geist fühl't täglich neue Noth in seiner Jammer-Höhle.

3. Mein Herze denckt noch immer fort an die vergangne Zeiten. Ich suche stets dein heilig Wort und Wunder auszubreiten. Ich dencke stets an deinen Bund und an die grossen Werke; ich mache deine Thaten kund, und dieses giebt mir Stärke.

4. Ich strecke meine matte Hand zu dir um deinen Segen. Ich dürste, wie ein dürres Land, nach längst gehofften Regen. Ach HErr, ach HErr! erhöre mich, oh meine Kräfte.

Kräfte schwinden: Mein armes Herze suchet dich, laß dich barmherzig finden.

5. Ich bitte nur Barmherzigkeit, befriedige mein Gewissen. Laß mich nicht meine Lebens-Zeit in deinem Zorn beschlüssen. Bricht dir dein Vater-Herze nicht, wenn ich in Thränen bade? Verbirgst du denn dein Angesicht? Ach Vater! ach Genade!

6. Ich suche dich nur ganz allein, hilf mir die Wege bahnen. Willst du so unerbittlich seyn? erfülle doch mein Sehnen. Herr! zeige mir den sichern Steg, laß mich behutsam handeln. Sieh, Herr! daß ich den rechten Weg mög sonder Anstoß wandeln.

7. Errette mich, mein starcker Gott! von denen die mich hassen. Du bist mein Helfer in der Noth, du wirst mich nicht verlassen. Ach! nimm dich meiner kräftig an, laß mich in Demuth wallen. Dein Geist führ mich auf ebner Bahn, nach deinem Wohlgefallen.

8. Ach Herr! erquickte meinen Geist, um deines Namens willen. Wenn sich Gefahr und Schrecken weist, laß Trost mein Herz erfüllen. Sey stets mein Stecken und mein Stab, laß mich von Freuden hören; so will ich dich bis in mein Grab in tiefster Demuth ehren.





Anhang

von

Herrn Benjamin Schmolckens,

Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und
Schulen vor Schweidnitz.

GOTT=geheiligten Morgen=und Abend= Andachten,

In gebundener Schreib=Art,

durch welche

ein andächtiger Christ Gele-
genheit findet, früh und spath sich seinem
JESU zu überlassen.

Morgen=Andacht am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über
alle Tage! Du bist des HErrn
Tag, den er hat selbst gemacht.
Mein Herze schläget schon bey deinem
Glocken=Schlage, und giebt der Fin-
sterniß mit Freuden gute Nacht. Wie
schö-

schöne stehst du aus, du angenehmer Mor-
 gen, da deiner Sonnen Glanz mir in die
 Augen lacht! doch lieget unter dir ein grö-
 ßer Licht verborgen, das mir ins Herze
 scheint, und einen Sonntag macht. Mein
 Jesu, du bist es, du heiffest meine Sonne,
 dich beth ich nur allein an diesem Morgen
 an. Geh in der Seelen auf mit reiner
 Lust und Wonne, daß ich durch dich das
 Licht im Lichte sehen kan. Ich grüße
 deinen Tag, als einen Tag der Wunder,
 weil deine Wunder-Hand ihn oft ge-
 zeichnet hat. O lege du in mich den wah-
 ren Glaubens-Zunder! so fängt mein
 Herze Gluth durch deine Wunder-That.
 Das war dein Oster-Tag, an welchem du
 erstanden; ach! laß mich heute doch aus
 meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß
 von allen Todes-Banden, und würcke
 selbst in mir ein geistlich Auferstehn.
 Geuß deinen Geist auf mich, und mache
 heute Pfingsten, wie weyland dieser Tag
 dadurch geheilligt ward: Dein Wort er-
 leuchte mich, daß ich nicht im geringstern
 von diesem weichen mag, was du mir of-
 fenbart. Gieb Augen, welche dich und
 deinen Sohn erkennen: Gieb Ohren,
 welche dir begierig offen stehn: Gieb Lip-
 pen,

pen, die voll Geists in deinem Lobe brennen; gieb Füße, die mit Lust in deinen Vorhof gehn. Für allen gieb ein Herz, das gleich dem guten Lande im Glauben und Geduld viel hundert Früchte bringt. Behüte meinen Sinn für allem Mißverstande, damit das gute Werk bey mir sehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue, und führe mich, dein Schaaf, zum frischen Wasser hin; schließ deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir Veraißmeinicht in deinem Worte blühn. Mich hungert, lasse mich mit Lebens-Brodte speisen; mich dürstet, träncke mich vom Brunnlein Israel; gieb deinen Dienern Kraft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Quell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn. Erwecke Saft und Kraft, die biß zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich dein Antlig nicht im Spiegel so beschauen, wie einer, der vergißt, wie er gestaltet war: Ein jedes Wort, das du mir lässest anvertrauen, stell als ein Denckmaal mir im ganzen

Leben dar. So bald mich dein Gesetz mit
 seinem Hammer treffen, so bald sey auch
 mein Herz zermalmet und zerknirscht;
 dein Evangelium steh mir auch wieder of-
 fen, wenn der geängste Geist nach deinem
 Worte dürst. Laß einen Tempel mich in
 deinen Tempel bringen; mein Herz dein
 Predigt-Stuhl, die Lippen dein Altar;
 der Beyrauch mein Gebet, das Opfer
 Flehn und Singen; Du aber stell dich
 selbst zu meinem Priester dar. So geh
 ich in dein Haus, auf deine grosse Güte,
 und setze mich getrost zu deinen Füßen
 hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt
 und Hütte, daß ich ganz ungestöhr in dei-
 nem Tempel bin. Ach HErr! wie lieb-
 lich sind die Wohnungen zu nennen! Wie
 freuet sich mein Geist auf Zions Heilig-
 thum! Dort seh ich Licht und Recht auf
 deinem Heerde brennen; dort predigt
 man dein Heil und deines Nahmens
 Ruhm. So wollst du nun mein Herz
 beyim einigen erhalten, daß deinen Nah-
 men ich mit Ernste fürchten mag: ja lasse
 deinen Geist in meiner Seelen walten, so
 wird dein Sonntag mir ein rechter Son-
 nen-Tag. Die Welt mag ihre Lust nach
 eitlem Sinne pflegen, ich will, GOTT
 helff

heiff es mir! kein Sabbath-Schander
seyn, und diese Worte mir tief in mein
Herze prägen: Stellt euch der Welt
nicht gleich, dient eurem GOTT allein.
Beth ich, so schleuß mir auf dein Herz und
deinen Himmel; sing ich, so spiele du in
meiner Seelen drein; mach es ganz still
in mir, laß alles Welt-Getümmel, das
sonst die Andacht stöhr, von mir verban-
net seyn. Kein Schlaf verschliesse mir
die Augen und die Sinnen, kein Nachbar
irre mich mit seiner Plauderen! ja laß
mich selbstn nichts noch reden, noch be-
ginnen, was deines Wortes Lauf in mir
zuwider sey. Gieb, daß dein guter Geist
auf alle Seelen falle, die heute, HERR,
vor dir in deinem Tempel stehn; damit
das Wort nicht nur in ihre Ohren schalle,
so lasse deine Kraft durch ihre Herzen
gehn. Erhör die Betenden; und die, für
die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht
ohne Hülffe stehn. Gieb, daß die Reich-
tenden mit Reue vor dich treten, mit
Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn.
Die allgemeine Noth laß dir zu Herzen
gehen, nimm deiner Kirchen dich und ih-
rer Glieder an: daß wir im Geiste hier
vergnügt beysammen stehen, und keines

Feindes Macht dein Häuflein stürzen kan. Wohlan! du ruffest mir; so will ich mit dem Hauffen zum Hause wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist; bewahre meinen Fuß, und laß mich also lauffen, daß du mir Wahrheit, Weg, und auch das Leben bist. Laß mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröstet bin. Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entstehen, wie dort bey Emaus der Jünger Herzen glühn. So ehr ich deinen Tag, o du dreeneinigs Wesen! GOTT Vater, Sohn und Geist, als dein geweyhtes Fest, und werde diese Schrift an allen Bänden lesen: Gedencß des Sabbath-Tags, daß du ihn heiligest.

Morgen-Lied.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

Nicht vom Licht, erleuchte mich bey dem neuen Tages-
Lichte; Gnaden-Sonne, stelle dich vor mein muntres Angesichte; wohne mir mit Glanze bey, daß mein Sabbath lustig sey.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme fließen! Mache Mund und Herz bereit, dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Ründe selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen liegt; Sey mit Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich

mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig! Heilig! Heilig singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen, gieb mir einen Vorschmack ein, wie es wird im Himmel seyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradies ins Herze. Offenbare dich doch mir, und genß meiner Andachts-Herze immer neues Dele zu, o du Liebes-Flamme du.

6. Dieser Tag sey dir geweyht. Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon; laß mich deine Weisheit lehren. Ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Andacht am Sonntage.

Der Sonntag ist vollbracht, der SonnenGlanz verschwunden, mein Jesu, der du mir mehr als die Sonne bist, bestrahle durch dein Licht die dunkeln Abend-Stunden, gieb deinen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreisse meinen Geist den schwarzen Finsternissen, wenn mich der sanfte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die süße Ruh in dir allein genießen, so wird ein Sonntag seyn auch mitten in der Nacht. Ach! aber

wie so schwarz bin ich vor deinen Augen!
Ich sollte, Herr! vor dir ein Kind des
Lichtes seyn: so find ich Werke hier, die,
leider! gar nichts taugen, und mir der
Höllen Nacht zu einem Lohne draun.
Dein lieber Sonntag ist von mir enthei-
ligt worden: Wie hab ich doch dein Wort
so schlafrig angehört, wie wenig mich be-
müht, im wahren Christen-Orden das-
jenige zu thun, was du mich hast gelehrt!
Mein Ohr ist gleichsam taub, mein Herze
todt gewesen, mein ganzer Gottesdienst
nur laulich und verkehrt, und also sollt ich
wohl ein Urtheil von dir lesen: der Sün-
der sey nicht mehr so grosser Gnade werth.
O eine schwarze Nacht, die meine Sün-
den machen! Ach stoß mich darum nicht
ins Finsterniß hinaus! Errette doch,
mein Gott, mich aus des Todes Rachen,
und tilge meine Schuld mit Christi Un-
schuld aus. Mein Herze suchet dich, ach
laß dich wieder finden, ich klopfe an deine
Thür, thu mir genädig auf: Ich will vom
neuen dir mich ganz und gar verbinden,
und gebe Herz und Hand zu einem Pfan-
de drauf. Schreib alles in den Sinn, was
diesen Tag geschehen, und laß dein Wort
in mir ja nicht vergebens seyn; du, Her-
zens

henskundiger, faust in das Herze sehen, ach! so bewahre mich vor allen Heuchelschein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Nachschmack mir die ganze Woche bleibt; laß die Vermahnungen mir Ziel und Maasse weisen, wie man das Christenthum mit rechtem Eysen treibt. Laß deine Tröstungen wie lauter Zucker schmecken, wenn mich das Creuze drückt, ach so verlaß mich nie! Laß deine Warnungen mich im Gewissen schrecken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam-Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin. Dieß Kleinod wecke mich zum Lauffen und zum Ringen, dieß Wort befestige in mir des Geistes Sinn. Hat Moses mich geschreckt mit des Gesetzes Fluchen, so laß mir seinen Schall durch Ohr und Herze gehn. Hat Jesus mich getrost mit seinen Seegens-Sprüchen, so laß mich darauf fest in Noth und Tod bestehn. Der Glaube werde stark durch deines Geistes Lehren, die Liebe zünde sich ben diesem Feuer an, die Hoffnung müsse sich durch diesen Anker mehren, so grünt ein Kleeblatt hier, das nie verwelken kan. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort be-

kennen, im Leben führe mich nach Christi
 Strapffen hin; im Leiden laß mich nichts
 von deiner Liebe trennen; im Sterben
 mache selbst den Tod mir zum Gewinn.
 Gieb, daß ich nicht allein ein Christ im
 Wissen heiße, vielmehr ein wahrer Christ
 nach dem Gewissen sey, und daß ich mich
 mit Ernst der Heiligkeit befleißige, entfernt
 von eitlem Ruhm und schnöder Heuche-
 len. Laß mich vor allen dich von ganzem
 Herzen lieben, und meinen Nächsten
 denn, als wenn ichs selber war; ja laß
 mir dein Gesetz ins Herz seyn geschrieben,
 und was dein Wille heischt, das sey auch
 mein Begehrt. Bin ich auf dich getauft,
 und bin dein Glied geworden, so hilf, daß
 mich kein Feind von deinem Leibe reiße:
 Dein Geist regiere mich im reinen Chri-
 sten-Orden, der dich als Haupt erkennt,
 und deine Kirche heißt. Ich kan nicht im-
 mer hier im Gottes-Hause bleiben, drum
 geb ich dir mein Herz zu einem Tempel-
 ein, und will an meine Brust die süße Lo-
 sung schreiben: Hier ist der HErr, mein
 Gott, hier soll ein Bethel seyn. Gleich
 wie ein Hirsch, der hier nach frischen Was-
 ser schreuet, so schreuet meine Seel, und
 dürstet, Gott, nach dir: Wenn komm ich
 doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet,
 dein

dein Angesicht zu sehn in Sions schönster Zier? Wohlan! du wirst mich einst aus dieser Kirchen führen, die nur die streitende auf Erden wird genannt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren, wo man Triumphe singt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde diese Lust hier in der Ferne schauen, bis daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indessen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermahl der Schlaf zu meinen Augen dringt. Hast du, mein Gott, in mir die Ruhe heut genommen, so nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir: Du bist zu mir ins Herz mit deinem Worte kommen, so komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, sey neben mir mit Segen, sey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kan, so mag der Teufel sich mit allen Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein sichres Canaan. Ich werf in deinen Schooß auch alle meine Lieben, o Vater! lege du auch deine Hand auf sie; laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub und Brand betrüben, so schallet überall dein Lobspruch morgenfrüh. Die neue Woche wird von neuer Güte sagen, denn die ist über uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über

Noch und über Mangel klagen; Gott ist für uns, wer ist, der uns zuwider sey? So geh ich denn zur Ruh, auch wenn du willst, zu Grabe, geuß du mir Glaubens-Öel in meine Lampe ein; ich weiß, wenn ich genug und sanfft geschlafen habe, daß dort im Himmel wird ein rechter Sonntag seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzens Wunsch erfüllt. Gott hat mich unterweiset, mit Lebens-Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. Gott ruht durchs Wort im Herzen, drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh, denn allen Sünden-Schaden deckt Jesus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du dreheinigs Wesen! mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesichte treibt alle Finsternisse hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine Sonne machen auch mitten in der Nacht. Bis bey den Cherubinen ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu schanden macht.

5. Ich schlafe ganz vergnügt, denn wo mein Herze lieget, da ist der Engel Heer. Mich stöhr't kein Welt-Gestümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wer doch nur bald droben wär!

Morgen-Andacht am Montage.

GOTT, der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag

tag hat nunmehr den Sonntag abgelöst,
und deine Gut und Treu ist täglich bey
den Deinen, weil du nur immer auf- und
nimmer untergehst. Ich beuge meine
Knie vor deinem Gnaden-Throne, und
opfre Dank und Ruhm für den verlieh-
nen Schut: Du warst in der Nacht mein
Schild und meine Crone, drum both ich
aller Noth und allen Feinden Trost. Ich
schlies, so hattest du die Augen offen stehen;
ich lag, du stundest mir zur recht und lin-
cken Hand: Ich war den Todten gleich,
du heisst mich auferstehen, und machest dei-
ne Huld aufs neue mir bekannt. Nimm
hin die Erstlinge von dieser neuen Wo-
chen, der Anfang soll allein in deinem Nah-
men seyn: was du mir gestern schon für
Seegen hast versprochen, das stelle heute
sich in der Erfüllung ein. Der Mond muß
ja sein Licht von seiner Sonne nehmen;
ich nehme Licht und Heil, mein Jesu, nur
von dir, doch laß mich auch der Art des
blassen Mendes schämen, daß ich nicht
Unbestand in meinem Schilde führ. Die
Ruh ist nun vorbei, die Glieder sind er-
quicket, ich hülle meinen Leib in seine Klei-
der ein: gieb, daß die Seele sich mit Tu-
gend-Kleidern schmücket, und wasche, nebst
der

der Hand auch das Gewissen rein; Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den ganzen Tag ein Kind des Lichtes bin: Vor deiner Augen Licht kan niemand sich verheelen, drum leite meinen Fuß auf rechten Wegen hin. Zur Arbeit hast du mich, und nicht zum Müßig gange, in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt! So gieb mir deine Krafft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Veruff und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Seegen ist; den Willen bessere, daß ich das Böse meide, und das hingegen thu, woraus der Seegen fließt. Dein Geist regiere mich, daß ich recht Christlich wandle, und dencke, daß mein Lauff nur nach dem Himmel geht. Steh mir in allen bey, daß, was ich thu und handle, mir und dem Nächsten nukt, und deinen Ruhm erhöht. Gieb beydes, Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts versaumet wird, auch nichts umsonst geschicht; den Anfang seegene, das Mittel laß gelingen, das Ende beneden, so ist es wohl verricht. Du Ausgang aus der Höh, laß deine Güte thauen,
auf

auf alles, was ich heut gedencke, red und thu; Ich will allein auf dich und deine Gnade trauen, schleuß du dein Herze nicht vor meinem Seufzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beschütze mich; so bald ein Unfall sich will wider mich erregen, so bald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder Tag auch seine Plage haben, drum werd ich heute wohl nicht ohne Creuze seyn; doch wirfst du mich, mein Gott, auch in der Trübsal laben, du richtest ja die Last nach unsern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt, wie du mit mir wilt fahren, ich nehme Lust und Last von deiner Schickung an: Es muß dein Herze doch sich endlich offenbahren, wie es zu keiner Zeit was Böses meinen kan. Laß mich mein Bisklein Brod in stiller Ruh genießsen, gieb wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt; denn hab ich nur dabey ein freudiges Gewissen, so ist's ein grosser Schatz, der mir im Herzen liegt. Behüte Leib und Seel vor allen Unglücks-Fällen, besonders vor dem Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen stellen, die alles sieht und hört,
und

und richtet mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu Gottsvergessnen Leuten, man wird von ihrem Thum gar leichtlich angesteckt: Laß mich der Engel Schaar den ganzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit seinen Klauen schreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer Gott und Vater, bewahre, sättige und überschatte sie: Im Kummer sey ihr Trost, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land für allen Fährlichkeiten, hilf daß kein Ungemach Lehr=Wehr=und Nähr=Stand trennt! Sey deiner Kirchen Fels in diesen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament. Nun, HErr! ich laß dich nicht, du hast mich denn gesegnet, sprich nur ein einziges Wort, so ist mein Wunsch erfüllt; so nehm ich alles an was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du, HErr! allso wilt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kommt der letzte Tag doch einmahl ganz gewiß, drum laß mich in der Zeit für meine Seele sorgen, so tritt ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen weil ich noch in dieser Hütte wohne, tritt ich mein Amt und
Pflicht

Pflicht in deinem Nahmen an: In deinem Nahmen seys, Gott Vater, samt dem Sohne, und du, o werther Geist! so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

Ein neuer Tag, ein neues Leben, geht mit der neuen Woche an, Gott will mir heut aufs neue geben, was mir sonst Niemand geben kan. Denn hätt ich seine Gnade nicht, wer gäbe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüße diesen lieben Morgen, und küsse Gottes Vater-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach Herr! wer bin ich armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieser Höhle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülffe steht bey dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Nahmen blühen. Ach laß mich nicht am Sünden-Boche mit meinem Fleisch und Blute ziehn! gieb deinen Geist der mich regiert, und nur nach deinem Willen fñhrt.

5. Soll ich mein Brod im Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn, und was du sonst zugemessen, das richte mir zum Besten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein Gott, das deine, und laß mich auch das meine thun. Behüte beydes, Groß und Kleine, daß sie auf deiner Huld beruhn, auf daß ein jedes diesen Tag mit dir vergnügt beschließen mag.

Abend = Gebet am Montage.

So stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen, mein Jesu habe Danck für deine Güte und Treue, und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh in dir gesegnet sey; doch denck ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir begangen seyn. In was für grosse Schuld bin ich bey dir gerathen? Gedanken, Wort und Werck sind keines vor dir rein. Dein Auge hats gesehen, dein Ohre hats gehört, und deine Hand hat es gewislich aufgemerckt, wie oft mich Satan, Welt und eigne Lust bethöret, ia in der Bosheit noch erhalten und gestärckt. Vor dir ist alles bloß, du prüfest Herz und Nieren, es kan das Innerste dir nicht verborgen seyn; und wollt ich gleich mein Thun mit eielem Ruhme zieren, so gilt vor dir kein Schertz, kein falscher Heuchel = Schein. Allwissender, du weißt die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zehlen kan, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o Herr! vor dir gethan! Wenn dein Geseze spricht, ich soll dich herzlich

lich

lich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Regeln vorgeschrieben, die hab ich niemahls recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein Jesus ist mir wohl mit Beispiel vorgegangen, allein wie folg ich ihm in seinen Stappfen nach? Ich sollte Fleisch und Blut fest an sein Creuze hangen, so laß ich ihm den Zaum, und scheue seine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen woltest, weil ich nur allzuweit von dir gewichen bin; Ja, wenn du Herr, nach Recht mit mir verfahren soltest, müßt ich vor deinen Grimm hinab zur Hölle fliehn. Jedoch, du hast gesagt, ich soll dein Anclis suchen, mein Herze hält jegund dein eigen Wort dir für; Kehre deinen Zorn in Huld, und seegne für das Fluchen, verstoß mich Vermisten nicht von deiner Gnaden-Thür. Du willst ja wohl gerecht, doch auch barmherzig heißen, so handle nun mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reißen, so wird ein Gnadenkind aus einem Sünden-knecht. Mein Jesu, mache gut mein sündliches Verbrechen, durchtreich mit deinem Blut der Sünden-Handschrift gar; Brich deines Vaters Herz, wenn es die Schuld will

Q

will rächen, und stelle dein Verdienst zum Gnadenstuhle dar. Laß keine Sünde mich mit in mein Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küssen seyn; Laß mich auch des Nachts vor deinen Augen schämen, denn diese dringen auch zur finstern Kämmer ein. Mein Geist erquickte sich durch deines Geistes Kräfte, daß, wenn der Leib schon schläft, das Herze dennoch wacht. Er tödte du in mir die sündlichen Geschäfte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in den Finstern schleicht, du weißt daß Fleisch und Blut nicht widerstehen kan; drum gieb daß seine Macht den Willen nicht erreiche, und lege du ein Schloß an seinen Rachen an. Umgieb mich diese Nacht mit deinen Feuer-Flammen, umlagere Herz und Hauß zu deines Nahmens Ruhm, und schleuß die Meinen in deine Hand zusammen, denn ich befehl sie dir, als wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut befreundet und verbunden, ja meine Feinde selbst, die mir zuwider seyn, die leg ich, Jesu, dir in deine Gnaden-Bunden, dein Flügel hülle sie mit lauter Segen ein. Vergiß o Hüter nicht, auch diese zu behüten, die arm, verwaist, betrübt, krank und in

No-

Möchten seyn? Steh bey den Sterbenden, und wenn sie gnug gelitten, so führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein. Besonders sey dir, HErr, dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Haus, und wer darinnen dient; bis du uns einsten wirst ins stille Zion hohlen, wo selbst dein Kirchen-Staat im rechten Flore grünt. Nun will ich schlafen gehn, du wirst mich selber wiegen, die Engel singen mich mit süßen Liedern ein, ja unter meinem Haupt wird deine Lincke liegen, die Rechte herzet mich, wie ruhig werd ich seyn; Doch sollt es ja mit mir in dieser Nacht geschehen, ich müßt auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, so laß mich auch dein Licht im Todes-Schlaf sehen, und auf den grossen Tag mit Freuden auferstehn. Schließt euch ihr Augen zu in meines Jesu Nahmen, er schließet hinter mir auch meine Kammer ein. Mein Seufzen ist erhört, denn GOTT spricht selbst das Amen, dieß soll mein erstes Wort und auch mein letztes seyn.

Abend-Lied.

Mel. Jesu meine Freude, meines 2c.

Hirte deiner Schaaf, der von keinem Schlaf etwas wissen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; sey die Nacht auch auf

der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Loben mit der Vater-Huld, ein versöhnt Gewissen sey mein Schulter-Rücken, drum vergieb die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon durch die tief- geschlagenen Wunden, gnädig-lich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schluß uns mit Erbarmen in die Vater-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns seyn. Sey du Schloß und Diegel, unter deine Flügel nimm die Kuchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht dürfen grauen, vor des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heunt zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! doch du hast beschloßen, daß mein Ziel verfloßen, kömmt die Todes-Noth, so will ich nicht wider dich? lieg ich nur in Jesu Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohl! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du. Gute Nacht, nimm mich in Acht; und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Morgen-Andacht am Dienstage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das
Dunkle weicht dem Lichte, die Mor-
genröthe sagt den Glanz der Sonnen an;
Ach leuchte mir mein Gott, mit deinem
Ange-

Angesichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel sehen kan. Giebst du mir jezund Kraft, die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb! laß mein Gewissen jetzt vom neuen wieder wachen; Du hast der Seelen Licht mehr, als des Leibes, lieb. Soll ich des Tages Werck am Tage nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnaden-Schein: Laß keine Finsterniß in dem Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allem lichte seyn. Mein erster Odem soll dein Morgen-Opffer heißen, mein erster Anblick soll nach deinen Bergen gehn. Laß die Gedanken sich vom Irdischen entreißen, und mich vor deinem Thron in heisser Andacht stehn. Das Halleluja schallt aus meines Hergens-Grunde zu deines Namens Ruhm, du Herrscher aller Welt. Der Lippen Harffen-Klang preißt dich in dieser Stunde, daß du die Wache hast bey mir so wohl bestellt. Dein Zelt, die Dunkelheit, hielt meinen Leib bedeckt, ich lag als wie ein Kind an seiner Mutter Brust, und wenn sonst da und dort die Nacht mit Grauen schrecket, war mir in deinem Schooß nichts schreckliches bewußt. Nun hebt mich deine Hand auch selber aus dem Bet-

te, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte. so giengest längst mein Fuß auf schwarzer Todtenbahn. Nun leb ich wiederum und lobe deine Güte, ich klopfe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte Vater dich, mit kindlichem Gemüthe, sey diesen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irdischen Gefässe, die arme Seele schwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen sässe; drum stelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weißt wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt: sey, wo ich geh und steh, mit deiner Furcht zur Seiten, gieb mir ein Herz das sich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruff und Amt durch Mühe sauer werden, so stell mir vor, daß du es so geschaffen hast. Wer hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde war, so wäre keine Last. Der ganze Lebens-Lauf wird wohl ein Dienstag bleiben, o laß mich nur getreu in deinem Dienste seyn und nicht nur oben hin mein Werck und Wesen treiben, so wird mein Eg und Pflug sich auch der Erndte freun. Nichts
bin

bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich ist alles Fluch, mit dir ist alles Heil. Regierst du meinen Gang, so fürcht ich keines Falles, von deinem Segen kömmt auch mein bescheiden Theil. Erhalt in meiner Brust ein ruhiges Gewissen, das mich am Ende nicht des Lebens halben beißt: Ich bin ein Sterblicher, wie kan ich allso wissen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weist? Gieb, daß ich lebe so, als müßt ich heute sterben, so findet mich der Tod so, wie ich selber will; und reißt mich, wenn er kömmt, durch ihn aus dem Verderben, hier ist ja wenig Guts, und Böses gar zu viel. Nun schreib ich diesen Tag in deine Vater- Hände mit einer solchen Schrift, die lauter Heil bedeutet; daß ich ihn als ein Christ, aufs christlichste vollende, so gieb mir Christi Kraft, des Geistes Willigkeit. Soll ich auch diesen Tag die Vater- Ruthe küssen, so schlage du nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Besten dienen müssen, kein Dorn ist so verwirrt, da man nicht Rosen findt. Nicht bitt ich nur für mich, ich bitt auch für die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch sonst am Glauben seyn. Laß ihnen insgesamt die Gnaden- Sonne scheinen, schenck

deine Christenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette triefen, und kröne Jahr und Tag mit deiner Güte und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles ist begriffen erfülle du gleichwohl, damit es Amen sey.

Morgen-Lied.

Mel. Liebster Gott, wenn werd ich sterben 2c.

Angenehme Morgenblicke, die mir Gottes Auge macht: Ich gedенke noch zurücke an die Todten-schwarze Nacht, die mit ihren Finsternissen jetzt der Sonnen weichen müssen.

2. Ach! wie tief lag ich vergraben in dem Schlaf als in dem Tod; jetzt kan ich mich wieder laben: daß ich lebe, macht mein Gott. Ach! Herr, über Tod und Leben, soll ich nicht dein Lob erheben?

3. Gieb mir heut ein neues Leben, das nicht todt in Fastern sey. Laß mich nicht am Eiteln kleben, mache mich vom Dienste frey, der das Joch der HölLEN trägt, und der Sünden Dienstag heget.

4. Niemand kan zwey Herren dienen: Ach so gieb mich dir allein. Laß den Tag, der mir erschienen, einen heiligen Dienstag seyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Herz sey mit meinen Herzen, deine Hand mit meiner Hand; macht mir deine Ruthe Schmerzen, wird ein Kreuz mir zugesandt; ach! so gieb Geduld zum Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedanken, Wort und Wercke heilig und gesegnet seyn; und des guten Geistes Stärcke mir so Kraft als Trost verleihn; diesen Führer laß mich führen, diesen Benstand nicht verliehren.

7. Nun du wirst's am besten machen, denn auf dich kommt alles an; drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich han-

handeln kan. Morgen, Mittag, Abend, müssen nichts,
als lauter Gnade wissen.

Abend-Andacht am Dienstage.

Mein Gott, der Abend hat sich wieder
eingefunden, daß ich um einen Schritt
dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht
die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald
ist doch ein Tag von meinem Leben hin!
Drum gieb mir HERR, ein Herz das sters
ans Ende dencket, so ofte Tag und Nacht in
ihren Wechsel stehn: Denn wie die Son-
ne sich zum Untergange lencket, so wird
auch dermahleins mein Leben untergehn.
Eh ich zu Bette geh, so laß mich selber fra-
gen, ob ich den Dienstag auch dir einen
Dienst gethan? Und ob ich den Beruf,
den du mir aufgetragen, so treulich nach-
gelebt, daß ich bestehen kan? Es ist ja nicht
genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn
der Tag vorbey, so lieffe man zur Ruh;
du forderst Rechenschaft von allen deinen
Gaben, thu Rechnung! ruffst du mir vor
meinem Bette zu. Ach! hier muß ich mein
Knie in tiefster Demuth beugen, wenn
du, HERR, rechten wilt, weiß ich kein
Wörtlein nicht, und muß aus lauter

Schaam vor deinem Throne schweigen,
nur schren ich: Herr, ach geh nicht mit mir
ins Gericht! Wo ist der Bucher denn von
meinem Pfunde blieben, das du mir an-
vertraut in dieser Sterblichkeit? Du hast
den Ueberschlag in allen aufgeschrieben,
verschwendet hab ich nur die theure Gna-
den-Zeit. Ich habe wohl geschmeckt, wie
freundlich du gewesen, es gieng kein Augen-
blick ohn deinen Seegen hin; doch du hast
wenig Frucht für deine Huld gelesen, weil
ich ein Schuldner stets in deinem Buche
bin. Du hast mich mit Geduld so lange
Zeit getragen, und den und jenen dort in
Sünden hingerast, da du auch billig mich
zu Boden können schlagen, weil deine Lang-
muth nichts zur Buße hat geschafft. Wenn
du mich auch gestraft, so hab ich wohl ver-
sprochen, ich wolte frömmere senn, und dei-
nen Willen thun: Allein wie öfters ist der
Vorsatz schon gebrochen, die Sünde will
nur stets vor meiner Thüre ruh'n. Jetzt
schrecket mich dein Zorn, jetzt weckt mich
mein Gewissen, wo soll ich aber hin vor dei-
nem Antlitz gehn? Hier wind ich armer
Wurm mich, Herr, vor deinen Füßen, laß
Gnade gehn für Recht, sonst kan ich nicht
bestehn. Mein Hirte, suche doch das arme
Schaf

Schäfflein wieder, nimm das verlohrene Kind, du lieber Vater, auf! Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzern nieder, hingegen meine Noth vor deinen Thron hinauf. Ach hast du noch ein Herz, so laß es jeko wallen, hast du noch einen Trost, so ruf ihn mir doch zu! Es darf ein Wörtlein nur aus deinem Munde schallen, das von der Gnade spricht, so geb ich mich zur Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht: Dein Sohn hat den Vergleich mit seinem Blut getroffen, so geb ich künftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirst in mir, o Gott! ein reines Herze geben, und einen neuen Geist durch deine Krafft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Bosheit widerstreben, und ein gehorsam Kind vor deinen Augen seyn. Das Wollen ist bereit, gieb du nur das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Creatur, so will ich dir, mein Gott, ein neues Dank-Lied singen, und mein Gelübde thun, das dir mein Herze schwur. Ich gehe nun versöhnt mit dir mein Gott, zu Bette, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich sonst nichts zu meinem Lager

Lager hätte, so soll dein Gnaden-Schooß die sanffte Ruh-Statt seyn. Du Hüter Israhel, ich werffe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kan: Komm, lege meinen Leib in einen süßen Schlummer, doch schauet dich mein Geist auch in den Dunkeln an. Solls aber anders seyn, daß sich nach deinem Willen die letzte Lager-Statt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort, und ruhe ganz im Stillen, weil meines Jesu Blut den Schlaf-Trunk mir gewährt! O! welch ein Morgen wird in Zion dort erscheinen, dort wird kein Dienstag nicht, ein rechter Frentag seyn! Egypten gute Nacht! Gott führt zuletzt die Seinen, da wo kein Dienst-Haus ist, zur Himmels-Freyheit ein. In dessen schlaf ich nun, sey du bey Groß und Kleinen, sie seyn hier oder da, mit deiner Vater-Huld, du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir, es meynen. Versiegle diß Gebet mit deines Sohnes Blut.

Abend-Lied.

Mel. Christ der du bist der helle Tag 2c.

Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch stets im Leben bin; die Zeit verläuft, und ich mit ihr, nur du mein Gott, bist stets bey mir.

2. Du giebest daß ich manchen Tag mit Segen hinter-
legen

legen mag; und wenn mich eine Last gedrückt, so bist du es, der mich erquickst.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht nach deinem Willen eingerichtet. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad so lange mich verschonet hat.

4. Doch trau ich fest auf deine Huld, die grösser ist als meine Schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen spricht.

5. Ach seegne Vater, meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu, so schlaf ich wie ein Jacob ein, weil Rahana im bey mir seyn.

6. Getreuer Jesu, steh mir bey, und tritt des Satans Kopf entgegen, daß, wenn mich seine List bekriegt, er bald zu meinen Füßen liegt.

7. Gieb, guter Geist, daß mir dein Licht auch in dem dunkeln nicht gebricht; verleihe mir einen solchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreysaltigkeit, dein bin und bleib ich allezeit, soll diese Nacht die letzte seyn, so leb und sterb ich dir allein.

Morgen-Andacht an der Mittwoche.

Mein GOTT, es kommet hier, bey früher Morgenröthen, ein Jacob, der mit dir im Glauben ringen will, es hat mich diese Nacht kein Esau können tödten; denn deine starcke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preise dich dafür mit aufgehobnen Händen, mein Mund und auch mein Herz erhebet deine Macht; Es soll

soll sich Leib und Seel zur Danckbarkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so väterlich bedacht. Doch Esau lebet noch, der Feind ist noch vorhanden, der mein am Tage so, wie in der Nacht begehrt. Bewahr auch heute mich vor den gelegten Banden, und gieb, daß Pfeil und List bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, bis du mich, Herr, gesegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; so fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe Gott besiegt, trotz aller Feinde Macht! Die Morgen = Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde, ich aber trage Gott in meinem Herzen ein, so hab ich mehr als Gold, und kan mit gutem Grunde bey deiner Vater = Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleich wie die andern Tage, ich kan was menschliches erfahren und begehnen; drum brauch ich deinen Geist, der sich ins Mittel schlage, daß ich der Sünde kan mit Ernste widerstehn. Durch diesen führe mich auf der gebähnten Strasse, die man die Richtige für allen andern heist; und leite meinen Gang nach deines Wortes Maasse, daß mich kein Sünden = Fall so leicht zu Boden reißt. Nächst dem werf ich

ich

ich mein Niez in deines Sohnes Nahmen mit allen Freuden aus, wie du befohlen hast. Gieb einen Seegens-Zug, wie dort in Petri Hamen, und wenn mirs sauer wird, so mache Lust aus Last. Es lebt niemand davon daß er viel Güter heget. der grösste Reichthum ist nur die Vergnüg-lichkeit. Hast du mir diesen Schatz im Herzen bengelegt, so frag ich nicht darnach, was andrer Herzerfreut. Du weißt was ich bedarf, ich will dich lassen sorgen, weil du so lange Zeit schon haußgehalten hast: Giebst du mir heute was, so giebst du mirs auch Morgen, denn mein bescheiden Theil hast du schon abgefaßt. Laß mich vernünftig seyn bey allen meinen Wercken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts versäumt seyn, giebt si kein Fehler an, so laß mich ihn bald mercken, und gieb mir Besserung zu meinem Besten ein. Du wirfst mich heute wohl des Creuzes nicht verschonen, es sey groß oder klein, so bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieser Hütten wohnen, der ist kein rechter Christ, und alles Trostes leer. Sind meine Schultern schwach. du hast den breiten Rücken, der aller Frommen Creuz und Trübsal überträgt: Drückst du, so wirfst

wirßt du auch zu rechter Zeit erquickten, du heilst mit einer Hand, wenn gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann immerfort ein Tag den andern abgelöst, so gieb, daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns nach aller Noth mit sanfter Ruhe tröst. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weißt es wohl, mein Gott, drum mache mich geschickt: Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir, wenn deine Hand mein Auge zgedrückt. Doch bin ich dir, mein Gott, noch in der Welt was nütze, so flöße heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, versorge, leite, schütze, mich, als dein Eigenthum, ich will dir danckbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Haus befehl ich deiner Hand; Laß allen überall dein Gnaden-Anltz scheinen, mach fruchtbar unser Herz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirßt es alles thun, der Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Morgen = Lied.

Mel. Aus meines Herzens Grunde 2c.

Du Aufgang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit,
durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, dem
hellen Tag zu sehn. Ach lasse seine Strahlen mir recht vor
Augen mahlen, wie wohl ist mir geschehn.

2. Ich lag in sanften Schlummer, in der vergangnen
Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig
macht. Jetzt, da das Licht erblickt, so leb ich gleichsam wie-
der, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun, Herr, von deinen Sorgen kommt alles Wohl-
ergehn: Der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm
erhöhn. Ach halte ferner an, daß mein Berufs-Geschäfte
der neuen Lebens-Kräfte auch wohl genießen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Herze früh und spät,
daß mir kein Unfall schade; gieb beides Rath und That.
Erhalt in Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen, soll ich mein
Leben schließen? Ach komm! ich bin bereit.

Abend = Andacht

an der Mittwoche.

Die Nacht ist wieder da, mein Bette
ruft mich wieder; doch ruft mich
auch mein Gott vorher zur Dankbar-
keit. Drum werff ich mich allhier vor sei-
nem Throne nieder, und habe Herz und
Hand zur Andacht ihm gewenht. Allein
wie darff sich wohl ein Sünder unterste-
hen, vor dem gerechten Gott so ungerecht
zu gehn? Es donnert ja sein Grimm von
den entbranten Höhen, kein Missethäter
R kan

kan vor seinem Wetter stehn. Ach ja,
 mein Herze will mich, leider! selbst ver-
 dammen, der Satan zeigt mir der Sün-
 den Handschrift für, mich schrecket Got-
 tes Zorn, wie auch der Hölle Flammen,
 ach wo verberg ich mich? Mein Gott ich
 flieh zu dir. Die Mittwoch läffet mich
 wohl mitten in der Sünde, ich seh wohin
 ich will, so ist nichts recht gethan; doch die-
 ses ist mein Trost, daß ich den Mittler fin-
 de, der mitten in dem Zorn dich, Vater,
 stillen kan. Bin ich es gleich nicht werth,
 doch hats dein Sohn verdienet, daß du
 noch gnädig bist, wenn man zum Creuze
 kriecht; der hat mich durch sein Blut bei
 dir schon ausgesühnet, weil er gerichtet
 ward, so fürcht ich kein Gericht. Bedecke
 meine Schuld mit seinem Purpur-Klei-
 de, und zieh mir sein Verdienst als einen
 Schlaf-Rock an; mein Hirte lasse nicht das
 Schäflein deiner Weide, daß mir der Höl-
 len Wolff kein Schrecken bringen kan.
 Mein Glaube sagt es mir, du willst mich
 nicht verschmähen, es läßt es deine Huld
 und Christi Tod nicht zu; drum will ich
 nur getrost auf deine Güte sehen, in der al-
 lein besteht die allerbeste Ruh. Doch weil
 ich noch an mir den Leib der Sünden trage,

So lehre künftig mich dem Fleische wieder-
stehn, das kein Gewissens-Burm an mei-
nem Herzen nage, und meine Füße stets
auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbrin-
ge du; und soll ich morgen leben, so würcke
selbst in mir rechtschaffne Besserung; mein
ganger Wandel sey nur dir allein ergeben,
ich leb und sterbe dir, so hab ich schon ge-
nung. Kein süßer Wort kan mir in mei-
nen Ohren schallen, als wenn du mir ver-
sprichst: Ich bin bey dir in Noth! Ob tau-
send und noch mehr zur Recht und Linken
fallen, so steh ich dennoch fest bey dir HErr
Zebaoth. Besonders laß die Nacht mich
überall erfahren, du eben seyst der Gott,
der unsre Zuflucht ist, wo deine Hand mich
nur will decken und bewahren, so frag ich
nicht ein Haar nach aller Feinde List. An
Davids Bette stund: Ich lieg und schlaf in
Friede, denn du HErr, hilffest mir, auf daß
ich sicher wohn; o tröste doch auch mich mit
diesem Abend-Riede, ich lege mich mit dir,
sey du mein Schild und Lohn. Sey, Je-
su, du mein Licht bey diesen Finsternissen,
sey meine Sonne mir auch mitten in der
Nacht: Laß deiner Engel Schaar den Feind
an Ketten schliessen, der wie ein Löwe nur
auf mein Verderben wacht. Dein Nahme

sey das Schloß, die Liebe sey das Zeichen,
 so mir als ein Panier an meinem Bette
 steht: Ich will dein theures Blut an Hauß
 und Herze streichen, damit des Bürgers
 Schwert umsonst vorübergeht. Hilf daß
 kein Raub noch Brand, noch andres Un-
 gewitter uns von dem Schlafe weckt, und
 unsre Ruhe stöhrt; Sey auch der Mei-
 nen Schutz und gnädiger Behüter, daß
 keinen, wer sie seyn, ein Ungemach ver-
 sehrt. Träumt uns, so bilde dich in unsere
 Gedanken, und leg uns unvermerckt die
 Jacobs-Leiter an. Sey bey den Trauri-
 gen, Verfolgten und Krancken, daß jeder
 seine Noth bey dir vergessen kan. Laß den
 verstrichenen Tag mir diese Lehre geben,
 wie er als Mittwoch hie der Wochen Mit-
 tel sey, so sey ich Sterblicher, auch mitten
 in dem Leben, mit Noth und Tod umringt,
 und nie vom Sterben frey. Soll heut
 nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen,
 so nehm ich deinen Tod, o Jesu! mit ins
 Grab, der kan die Bitterkeit im Tode mir
 versüßen; O selig wer so stirbt, der schei-
 det fröhlich ab!

Abend=Lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

Ich suche dich in meinem Bette, holdseligster Immanuel!
 O daß ich dich gefunden hätte! so freute sich mein Leib
 und

und Seel! Komm, kehre willig bey mir ein; mein Herz soll deine Kammer seyn.

2. Kanst du dein Haupt sonst nirgend legen, ach leg es hier auf meine Brust! so kan ich süße Ruhe pflegen, und nichts verstöhret meine Lust; so schläft der Leib, daß Herze wacht, so wird es Tag bey finstrer Nacht.

3. Ihr angenehmen Jesus Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und schreibt diß Wort an alle Wände: Ein Gottes-Kind hat hier die Ruh. Werft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Versen- Etich.

4. Laß mich die schöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder sehn, daß sie die Nacht der Sünden tödte, und lerne mich die Welt verschmähn, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich; schlaf ich in deiner Wunden-Höhlen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß wo du Jesu bist, mein Bette gar der Himmel ist.

Morgen-Andacht am Donnerstage.

Ermuntre dich, mein Geist, in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe Gottes an, erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kan. Herr, der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn; der du dem Odem noch in meiner Brust bewegest, und meine

Kräfte laßt in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach den dunkeln Schatten, ein helles Tages-Licht mir wieder aufgesteckt; die Augen welche sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanfte Hand gemächlich aufgeweckt. Daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestöhrt, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frey von anderen Beschwerden, das alles hast du, HERR, ganz glücklich ausgeführt. Drum nimm, du höchstes Gut, den Dank für deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit danken kan; Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Nahmen an. Dieweil ich von mir selbst nichts Gutes kan vollbringen, so sey du überall bey, in und neben mir; laß alles was ich thu, durch deine Kraft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kan ich irren; drum gehe mir mein Hirt, stets auf dem Fusse nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, so stürkt der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gieb daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch bey der lösen Schaar stets unanstößig seyn; laß

laß denken, reden, thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer = Salsen essen, so lege deine Hand als einen Zucker bey; ich weiß, du wirst mich auch im Creuze nicht vergessen, dein Herze sagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Herz, lenck es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gieb ihm des Wortes Frucht; ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was Gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn: Ja alles geb ich dir, in allen meinen Sachen will ich dein eigen seyn, was ich nur bin und kan. Gieb dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöere mich, dein Mund erfreue mich; es steh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sey meines Herzens Herz, so hab und halt ich dich. Gieb daß ich leb in dir, laß alles in mir sterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kan; denn Satan, Welt und Fleisch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen Bahn. Versalbe mir die Welt die in den Argen liegt, und halt das wilde Fleisch durch dein

Gesetz im Zaum; gieb, daß der Seelen Feind mich nicht ins Netz krieget, und wenn er an mich setz, so findt er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und sollte beydes auch den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne mich auf dein Geheiß bescheiden, laß mich im Tode nur auf Christum feste stehn. Es ist das letzte doch, wenn wir gelebet haben, so macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt, da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unsre Glieder fällt. In dieser Hoffnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, so lang ich lebe, ziehn: Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen stehen, und deines Seegens Krafft an allen Orten blühen. Sey unser aller GOTT, jetzt und zu allen Zeiten, so werden wir dein Volck und deine Kinder seyn; es decke uns dein Schild bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand versorge Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerstage schrecken, und lauter Sonnen-Licht um unsre Scheitel seyn; ja wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, so gehn wir Freuden-voll ins stille Zion ein.

Morgen-Lied.

Mel. Gott des Himmels und der Erden 2c.

Gott, du wohnst in einem Lichte, dahin niemand kommen kan; doch dein helles Angesichte schaut uns alle Morgen an, daß uns ein solch Licht umfaßt, welches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezo- gen, den die Nacht um uns gehüllt, und die Träume hingeflogen, die mit Schrecken angefüllt, sehen wir mit Freuden an, was du HErr, an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedeckt, salben wir mit Danckbarkeit. Deine Hand, die uns gewecket, küssen wir und sind erfreut, daß du noch an uns gedenckst, und uns neues Leben schenckst.

4. Unser wäre längst vergessen, unser Bette längst ein Grab, doch du wachtest unterdessen, bis der Schlaf sich wegbegab, und so ist's, als stünden wir neugebohren hier vor dir.

5. O du hochgepriesner Schöpfer, laß nicht deiner Hände Werck! Wir sind Ihon, du bist der Löpfer, wir voll Schwachheit, du voll Stärck. Hast du uns ans Licht gebracht, schütz uns auch durch deine Nacht.

6. Schreib du das, was wir verdienen, in das grosse Seegens-Buch. Unser Neben, Thun und Dichten, sey vor dir ein Wohlgeruch, daß die angewandte Müß viel Gedenken nach sich zieh.

7. Lock uns stets mit deinem Himmel, schreck uns mit der Höllen ab; zeig uns bey dem Welt-Getümmel, daß zulezte folgt das Grab; daß man an das Ende denckt, und das Herz auf Klugheit lenckt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fusse, ach! so schärf uns täglich ein, wie man immer in der Buße seiner muß- gewärtig seyn, daß auf diesen Donnerstag uns kein Don- ner schrecken mag.

Abend = Andacht am Donnerstage.

GOTT Lob! der Donnerstag ist auch nun überlebet! ach donnerte, mein Gott, nur dein Gesetze nicht; denn weil ich diesen Tag dir öfters widerstrebet, so zieht ein Wetter auf, und dräut mir dein Gericht. Mein Herze schlägt mir schon, ach schone du mit Schlagen! doch wo du schlagen willst, so denck an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen, ich werffe mich zerknirscht vor diesen Gnaden-Thron. Ist meine Sünde groß; du hast viel größere Gnade. Ist sie wie Sand am Meer, gehäufter denn mein Haar; ich weiß, daß deine Huld sie dennoch überlade, und meines Jesu Blut stellt vielmehr Tropffen dar. Nimm diesen Bürgen an, und schreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichts-Buch ab in die Vergessenheit. Mein Hoherpriester will das alles für mich dulden, was die Gerechtigkeit für Straffe mir gebeut. Laß deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren: verwandle deinen Fluch in Segen und Gedenn: Denn solt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wolt ich

ich

ich lieber rodt, als so verlassen seyn. Nun du herzfrendlichster und allertreuester Vater, nimm das verlorrne Kind noch einmahl wieder auf! und sey ins künfftige mein Führer und Berather, dein Geist verbeuge mir den alten Sünden-Lauf. Hilff mir mein Fleisch und Blut durch Krafft von oben dämpfen, vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgster Feind, der Satan, mit mir kämpfen, so tritt den Belial selbst unter meinen Fuß. Hast du mich diesen Tag auf deiner Hand getragen, so küß ich sie dafür in tieffster Dancckbarkeit; hat deine Ruthe mich als wie ein Kind geschlagen, so danck ich dir, mein Gott, von dir kommt Lieb und Leid. Du hast mir manches Creutz schon helfen überwinden; war mir die Last zu schwer, so warf ich sie auf dich, und lerne mich nunmehr in deine Weise finden: Du führest wunderbarlich, doch aber seliglich. Du wirst es immer gut mit deinen Kindern machen, wer seine Wege dir mit Ernste nur befehlt, kan mitten in der Noth wie in den Rosen lachen, weil deine Ruthe stets auf unser Bestes zielt. Und allso nehm ich dich auch heunte mit zu Bette, ich werffe mich auf dich.

dich, ich lasse nicht von dir; wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, doch bin ich sicher genug, denn du Herr, bist bey mir. Du wirst um mich herum die sechzig Starcken stellen, durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das grosse Heer getreulich zugesellen, bey dem ein Jacob dort unangestastet bleibt. Du bist mein Licht und Heil, vor wem sollt ich erschrecken? Du bist des Lebens Kraft, so grauet mir vor nichts; du bist mein Schirm und Schild, mein Grab und auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEsu, bey dir funden, die erste giebet mir der Füsse Nägel-Maal; die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine ofne Brust zeigt mir die dritte Zahl. O JEsu, laß mich hier die süsse Ruh geniessen! ein anderer hülte sich in Sammt und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schliessen, und sage ganz getrost: O Herr, hier ist gut seyn! Laß morgen deine Kraft mich wiederum beleben, und wecke mich zu dem was mein Beruf mich heisst: Soll aber mich mein Schlaf dem Tode übergeben, so bitt ich, daß du mir mein Weg zum
Him

Himmel senst. Ich bitt auch HErr, für die, die du mir anvertrauet, laß Krankheit, Furcht und Noth von ihnen ferne seyn. Die Kirche, die auf dich, als ihren Fels, gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan! ich lege mich, verschleuß du meine Kammer, ich schlafe, wache du, bis daß die Nacht verschwindt: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer, und an dem Bette steht: Hier schläfet Gottes Kind.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür 2c.

Die Nacht ist niemands Freund, doch weil ich Jesum habe, so fürcht ich keinen Feind bey solcher Uebergabe, er ist's, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb alle Feindschaft auf, Freund, den mein Herze liebet, und wo mein Lebens-Lauf dich da und dort betrübet, so tilge meine Schuld mit Huld und mit Geduld.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller List und Lücke: doch wo dein Antlitz scheint, da fällt er bald zurücke. Trotz Teufel und der Höl, hier ist Immanuel!

4. Ich werde diese Nacht als wie ein Todter liegen, drum lasse deine Macht sich um mein Lager fügen, und deiner Allmacht Schein bey meiner Ohnmacht seyn.

5. Der Schlaf, des Todes Bild, heist mich ans Grab gedencken; doch komme, wenn du wilt, ich will mich gar nicht fräncken. Mich bringt der letzte Feind zu dir, mein bester Freund.

Morgen-Andacht am Frentage.

Gott Lob! der Frentag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunkeln Schooß mich ganz gefangen hielt: Es hat sich meine Kraft erholet und verneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Traume Todten-Bild, der helle Himmel zeigt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fordert jegund auf mein danckbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Lobe übt. Du überreicher Gott, du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmherzigkeit und übergroß an Treu! vor deinem Vater-Schutz wich aller Seelen-Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen fren. Du hattest meine Ruh mit Engeln ganz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerstatt; so durfte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgestellt hat. Ach Herr! ich bin zu schwach, für alles dich zu preisen, so nimm nun für die That den guten Willen an! Ich will dir Lebenslang verbundene Pflicht erweisen, biß ich im Himmel dort dein Lob verbessern kan. Doch meine Danckbarkeit ist
eine

eine neue Bitte: Der Freitag brauchet auch die Blicke deiner Huld; so zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte, verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war sein Leidens-Tag und auch sein Sterbens-Tag; was könnt ich schöners wohl von seinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Christo nennen mag? Die Morgenröthe kan mit ihrem Purpur prangen; mir heißet Jesu Blut das schönste Morgenroth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, sonst wär ich in der Nacht, ja gar in Sünden todt. Sieh also, daß ich stets an den Erlöser denke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creu-
bige, und meine Blicke stets auf seine Wunden lencke, damit ein Wohlgeruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde zeigt, so zeige mir sein Blut und seine Todes-
Pein, und wenn mein Herze sich zur Welt und Wol-
lust neiget, laß seinen Dornen-Krans mir bald vor Augen sehn. Laß seinen Angst-Schweiß sich mit meinem Schweiß mischen den mein Veruff mir hie aus meinen Adern treibt. Laß seinen Gallen-Tranck mein Thränen-Maas erfrischen,
und

und gieb daß mir sein Creuz ein Trost im Creuze bleib. Mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine offne Seit begrabe meine Noth, und soll ich heute noch zur blassen Leiche werden, so sen durch seinen Tod auch meines Todes Tod. So wird mir dieser Tag ein rechter Freytag bleiben, und keinesweges nicht der Bosheit Deckel seyn, du wirst ihn in dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von aller Sünde rein. Und du, o Gottes Lamm! laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam bin, wie du gewesen bist, daß ich geduldig sen, wenn man mich will betrüben, daß meine Liebe treu, so, wie die deine ist. Dann bleibet mir der Trost: Hast du so viel gelitten, daß meine Seele nur nicht darf verlohren gehn, so wirst du auch den Leib mit Seegen überschütten, und mich dein Gliedmaß nicht im Kummer lassen stehn. Die Schädel-Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedürstet hast, werd ich gesättigt seyn. Wo dich dein Gott verließ, werd ich dein Antlis schauen, wo du getrauert hast, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirst du mir alles geben, wo man dich hat entblöst, ziehst du dich selbst mir an, wo du gestorben bist,

da giebst du mir das Leben. Dein Weg zum Creuze hin ist meine Himmels-Bahn. Du wirst ein Glück für mich, und ich durch dich ein Seegen; du trugest Gottes Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechtem Ernst erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab solchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fließen, das sie vergnügen kan, dein Blut ihr rothes Seil, bey dessen Zeichen sie von keinem Unfall wissen, es sey ihr Trost, ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und endlich sey auch sters bey deiner Creuz-Gemeine, die deiner Fahne folgt, und dich als König schätzt: Gieb, daß uns dermahleinst ein Frentag dort erscheine, der aus Egypten uns ins freye Land versetzt. Amen!

Morgen-Lied.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht zc.

Schließet euch ihr Augen auf, denn das Auge dieser Erden, will durch seinen neuen Lauf euch zur Morgen-Jackel werden. Seht die Sonne geht euch vor, und weist euch zu Gott empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhen wenden. Sehet auf die Nacht zurück, die Gott half so glücklich enden. Ach! ein solcher Gott verdient, daß sein Lob beständig grünt.

3. Herr, Zebaoth, deine Treu hat wie Flügel mich bedekt, und jetzt wird sie wieder neu, da du mich hast aufgewecket, ach! was geb ich dir dafür? Ich verehr mich selber dir.

S

4. Bin

4. Bin ich nun dein Eigenthum, so versorge mich auch heute, daß zu deines Nahmens Ruhm Lieb und Segen mich begleite. Was ich thun und reden soll, alles dieß gerathe wohl.

5. Laß den Himmel offen seyn, wenn mein Herr sich zu dir hebet, und laß meine Seuffzer em, wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein gnädigs Wort zu mir: Fürcht dich nicht, ich bin mit dir.

6. Laß mich dein Aug = Apffel seyn, den du, Herr, wirst wohl bewahren, und mir deinen Gegen = Schein aller Orten wiederfahren. Sey mir immer Sonn und Schild, sonst mach es, wie du wilt.

7. Gieb, daß ich kein Brandmahl mir ins Gewissen bringe mache. Schieb der Sünden Riegel für, hilf mir, daß ich beth und wache; denn wer weiß, ob diesen Tag nicht mein Ende kommen mag?

8. Nun ich werffe mich auf dich, du kannst alles übertragen; deine Hand erhalte mich, wenn mich Creuz und Unglück plagen. Kommt der Abend denn herbey, gieb, daß ich gebessert sey.

Abend = Andacht am Frentage.

Herr Jesu bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht ist da; komm, kehre bey mir ein, mein bester Trost auf Erden, sey mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Frentag ist vorbei, ach war ich frey von Sünden, so würd ich auch bey dir frey von der Straffe seyn. Allein, so

so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir kommt viel Böses jetzt und wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage für aller Menschen Schuld so schmerzlich hast gebüßt, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage bis an des Creuzes Stamm so sauer worden ist. Die Bande, die du trugst; die Dornen, die dich rigten; die Geißeln, die den Leib mit Striemen angefüllt; die Wunden, welche Blut mit ganzen Strömen schwitzten; dein Durst, dein Gallen-Tranck, dein blaßes Todten-Bild, die hätten heute mir vor Augen sollen schweben; dir, du Ge-creusigter, sollt ich gecreuzigt seyn, allein mich überzeugt mein Sünden-volles Leben; dein Blut will über mich und meine Bosheit schreyen. O unbeflecktes Lamm, ich habe dich erwürget, und meine Missethat hat dich ans Creuze bracht: doch hast du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und selbst den dich für mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut das du für mich vergossen, soll dieser theure Schatz an mir verlohren seyn? Du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen; so nimm mich Vermissten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen

laß mir lauter Rosen blühen, durch deiner
Bande Kraft verbinde mich mit dir. Dein
Creuze müsse mich recht nach der Höhe
ziehen, die offne Seite sey mein Weg zur
Gnaden-Thür. Ach! spreng doch dein
Blut auf mein zerknirshtes Herze, lösch
ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth;
hilff mir durch deinen Schmerz von mei-
nem Sünden-Schmerze, was ich nicht
recht gethan mach alles wieder gut. Ich
will mein Fleisch und Blut hinfort ans
Creuze heften, die Welt soll künftig mir,
ich ihr gecreuzigt seyn. Doch weil ich viel
zu schwach in meinen eignen Kräfften, so
pflanze du mir selbst dein Creuz ins Herz
hinein. Laß deine Nägel mir durch mein
Gewissen gehen, so offte mich die Lust zu
einer Sünde trägt. Traf dich das grüne
Holz, wie wirds uns dürre stehn! Wie
wird der Knecht gestraft, wenn Gott den
Sohn so schlägt! Gank ferne sey von mir,
mich von was anders rühmen, als, Jesu,
nur von dir, und deinem Creuz allein.
Das will ich nur allein als meinen Trost
benutzen, in deinen Wunden soll mein
einkigß Labsal seyn. Laß auch in dieser
Nacht dein hochgeprißnes Creuze zum
Zeichen über mir und meinem Bette stehn,
daß

daß mich mein Fleisch und Blut zu keiner Sünde reize, und alle Feinde sonst bey mir vorüber gehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sey bey mir, der dich gestärket hat, dein hartes Lager dort am Delberg auf der Erden, verwandle sich bey mir zur sanften Ruhes-Statt. Doch lasse mich nicht so wie deine Jünger schlaffen, Gebet und Wachsamkeit erfordert auch mein Stand, kommte Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gieb des Geistes Schwerd mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind als wie den Weizen sichten, so bethe du für mich, damit mein Glaube bleibt, bewahre meinen Schlaf für Satans Mord-Gerichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schuppen treibt. Wie du am Creuze dich dem Vater hast befohlen, so laß auch meinen Geist dir jetzt ergeben seyn. Willst du mich heute noch in deinen Himmel hohlen, so schlaf ich ganz, getrost in deinen Wunden ein. Dein Creuzweg führet mich aus allem Creuz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens-Bahn, dein letztes Angst-Geschrey erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha tref ich mein Thabor

bor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obacht stehn. Will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein einziges Wort: Fort, laßt mir diese gehn! Wir machen dein Verdienst zu unserm Schulter-Küssen, und legen uns zur Ruh, weil du für uns gewacht, so können wir getrost die müden Augen schließen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür 2c.

Samm Gottes, schaue mich vor deinem Creuze liegen, mein mattes Herz will sich in deine Wunden schmiegen, ach öffne diese Kluft der Seele, die da rufft.

2. Geschlagaer Fels nimm jetzt dein Säublein in die Rißen; das Blut das du geschwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die Schulden löscht, und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsternisse, daß ich bey deiner Wacht die Augen fröhlich schliesse. Dein Dorn-Kranz stelle mir ein Rosen-Küssen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich als ein Schlaf-Rock decket. Vor dieser schönen Tracht entfarbt sich selbst die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaf die ausgestreckten Armen, und laß dein armes Schaaf an deiner Brust erwärmen, dein offner Seiten Riß sey mir ein Paradies.

6. Laß einen Schlaf-Trunk mir aus deinen Wunden fließen, und deine Lippen hier zur guten Nacht mich küssen, weil mich nach dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem Creuze reißen, ich will es mein Panier und meine Freystadt heißen; wo dieses Zeichen sitzt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So

8. So schlaf ich ruhig ein auf dein Verdienst und Leiden, es kan mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, aus Liebe wünsch ich mir zu sterben gar mit dir.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne du mein Herz, die Andachts-Flammen an, die Sonne suchet dir im Bilde vorzumahlen, wie man zu Gottes Ruhm am Morgen leuchten kan. O Vater alles Lichts! erleuchte mein Gewissen, damit die Sünden-Nacht im Herzen Abschied nimmt. Denn deine Kindschafft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemahls zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen, und mache dir mein Herz zu einem Dank-Altar. Weil du die ganze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verkläre dich in mir zu deines Nahmens Ruhme, und laß mich festiglich mit dir vereinigt seyn. Ich bin jegund bereit die Kleider anzuziehen,

zeuch deine Liebe mir als einen Leib = Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Wercken blühen, der mich in Christo nur gefällig machen kan. Ja schmücke du mich selbst mit Glauben und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geistes Triebe, in wahrer Gottes = furcht und in Gelassenheit. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben, die, wo ich geh und steh, mich wie die Luft umgiebt, und weil du alles siehst, so gieb mir so zu leben, daß sich dein Vater = Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Kraft, mir selbst abzusterven, und für den alten Mensch den neuen anzuziehn, ja was die Welt sonst liebt zu ihrem Selbst = Verderben, das laß mich allemahl als eine Schlange fliehn. Der Feind läßt seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht haßt, und such mich seine List in Sünden einzurwiegen, so weck und schrecke mich mit deines Donners = Kraft. Gieb beides, Rath und That, zum Sinnen und Beginnen, was ich in Christo thü, sey alles wohl gethan, und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Noth =

Nothdurfft reichen kan. Dein Seegen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch giebst du keinem was, der müßig gehen will; so schaff, daß meine Hand die Arbeit niemahls fliehe, und fülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich, das ist kein guter Tag da man kein Creuze hat: Dein süßer Trost macht mir die gröste Noth behäglich, und alles Leid verschwind, wenn Jesus zu mir naht. Die schwere Creuzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Herze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vater-Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt aller Vermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Pest, Krieg und Hungers-Noth; und sollte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gieb durch Christi Blut mir einen sanften Tod. Ich lebe länger nicht als du mein Ziel gesteket, der Tod klopft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum gieb daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, daß ich ihm freudiglich entgegen gehen kan. Laß mich indessen nicht den Nahmen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist

lebendig tod. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben sey aus dir, so hats mit mir nicht noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kan auch ihm selbst nicht sterben, drum leb ich, leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir, und also kan ich todt und lebend nicht verderben, du bist des Todes HErr, und meines Lebens-Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut, das aber wirst du HErr, mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müß, denn morgen ist gut seynen, ein eingger Tag wird mich auf alle sechs erfreun, da werd ich meine Kraft in deiner Kraft erneuren, der Sonnen Abend wird mein Feyer-Abend seyn.

Morgen = Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür 2c.

Die Nacht giebt gute Nacht, der Tag herrscht schon auf Erden, Gott, der da beydes macht, soll hoch gepriesen werden. Du HErr der ganzen Welt, hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl hat mich dein Schild bedeckt, daß ich erkennen soll, wie deine Güte schmecket, und daß sonst keine Treu so groß als deine sey.

3. Ach laß dir meinen Danck in Schwachheit hier gefallen, dein Lob soll Lebenslang in meinem Munde schallen: Ich werde niemahls mein, nur dein alleine seyn.

4. Du wilst mich diesen Tag ins Buch des Seegens
schreib

schreiben, daß ich so leben mag, wie mich dein Geist wird treiben, durch dessen Leitung führ mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Lassen laß dein Aufsehn nicht verlassen; dein Wort sey mein Compaß, den Lauf darnach zu fassen; gieb ein bescheiden Theil am Kreuz und auch am Heil.

6. Versorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte sie gesund in ihrer Leibes-Höhle, gieb einen Gnaden-Blick auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche läuffet nun an diesem Tag zu Ende, drum hilff, daß ich mein Thun in deiner Kraft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurze Zeit des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen; so leb ich, weil es gilt; so sterb ich, wenn du wilt.

Abend-Andacht am Sonnabend.

So endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen, ach endige, mein Gott, nur deine Gnade nicht! Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröstet mich dein Wort, du willst mein Sterben nicht. Und also werf ich hier mein Herz zu deinen Füßen, mit Behmuth ganz zerknirscht, doch gläubig und getrost, laß mich nur einen Blick von deiner Huld genießen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Hölle stößt. Kein Mensch ist Engel-rein, wir allzumahl sind Sünder es mangelt uns der Ruhm, der uns vor Gott gebührt; jedoch, dein Sohn hat mich

mich und andre Sünden-Kinder, vor deinen Gnaden-Stuhl durch sein Verdienst geführt. Ach streich die Schulden aus mit deinem rothen Blute, und fühle deinen Zorn in diesen Ströhmien ab! Was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tiefes Meer sey meiner Sünden Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Herz zu Bette, ich werde wieder Kind, du wieder Vater seyn; wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlief ich ganz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein Haupt zum Schlaffe niedersenket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weinrauch an; du hast mir so viel Heil die Woche durch geschencket, daß ich dir deine Treu nicht genug verdanken kan. Kein Tag gieng mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht gesegnet hieß, mein Wohlsenn stund bey dir auf einem festen Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopf zerstieß. Du hast im Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irdischen den armen Leib besocht; mein armes Leben zeigt von deinen Wunderthaten; du hast es auch mit mir im Creuze gut gemacht. Dein Seegen war

war bey mir, daß ich in meinem Schweisse
mein Brod mit Freuden aß, und mir be-
gnügen ließ; es kam von deiner Krafft
und nicht von meinem Fleisse, wenn ich
was Nützliches in meinem Stande wies.
Wer weiß, was sonst mich für Elend
hätte troffen, wenn du das Beste nicht, o
Gott! bey mir gethan; so hast du über
mir dein Auge täglich offen, daß ich vor
mancher Noth befreuet leben kan. Was
bin ich besser wohl als andre Menschen-
Kinder, die du die Woche durch im Zorne
heimgesucht; Die andern strafest du, und
fährst mit mir gelinder, da dein Gesetze
mir, so wohl als ihnen flucht. O Lang-
muth! o Geduld! o freundliches Erbar-
men! wo schreib ich solche Treu und solche
Gnade hin? Ich werffe mich vor dir in
deine Liebes-Armen, und sage, daß ich
ganz und gar dein eigen bin. O Vater
voller Huld! o Heyland voller Leben! o
Geist voll Süßigkeit! nimm dieses Opfer
an; Herz, Mund und Hand soll dir Lob,
Preis und Ehre geben, biß ich im Himmel
dort vollkommen danken kan. Fahr
aber ferner fort mit deiner grossen Gnade,
voraus in dieser Nacht sey du mein Trost
und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib
und

und Seele schade, so gönne mir nur Herr,
 dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dun-
 kelheit dein helles Auge wachen, dein Arm
 umfasse mich, daß uns nichts trennen kan;
 treib ab die Grausamkeit des alten Höl-
 len-Drachen, und stecke vor mein Bett
 des Glauben Sieges-Fahn. Der Trau-
 me Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht
 schrecken, Fluth, Gluth und Satans-
 Bruth sey fern von meiner Ruh, es müsse
 mich kein Leid und keine Sorge wecken,
 dein Flügel decke mich, als wie ein Kück-
 lein zu. Schleuß eine Wagenburg um
 mich und um die Meinen, sey Mauer,
 Schild und Wacht durch deinen Cheru-
 bin. Ruht etwann Haupt und Herz auf
 harten Kummer-Steinen, so stelle mir zu
 Trost auch Jacobs Leiter hin. Wie süße
 werden wir in deinem Nahmen schlaffen!
 wie ruhig wird der Leib und auch die
 Seele seyn! wenn du der Hirte bist bey
 deinen lieben Schaafen, und wirst dein
 Eigenthum von aller Noth befrenn. Laß
 morgen mich gesund zu deinem Throne
 treten, dein Sonntag wecke mich mit Lo-
 ben wieder auf, so werd ich vor dir stehn,
 mit Hören, Singen, Beten, ach wie sehr
 freuet sich mein Herze schon darauf! Soll
 aber

aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieser Wochen Schluß der Schluß des Lebens seyn, so laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil sprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo kan mir besser seyn als oben in dem Himmel? Man trifft doch in der Welt nur Marter=Wochen an. Mein Jesu! eile doch, daß ich dem Welt=Gerümmel die letzte gute Nacht auf Erden sagen kan. Indessen will ich mich dem Irdischen entreissen, und nur des Himmels im Glauben mich erfreun: ein sanfter Tod wird mir ein Sonnen=Abend heißen, und wenn ich aufersteh, mein Sonnen=Morgen seyn.

Abend=Lied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

Die Woche geht zum Ende, nicht aber Gottes Treu, denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kan wohl verschwinden, nur Gottes Güte nicht, sie läßt sich täglich finden, und giebet Trost und Licht.

2. Gnädigster Erhalter von allem, was ich bin, hör meines Mundes Psalter, und nimm mein Opffer hin, es sind ja deine Gaben, die nicht zu zählen seyn, und was ich nur kan haben, das ist ja alles dein.

3. Die ganze Woche zeigt von deiner Güte, die du zu mir geneiget; ja meine Lebens=Zeit, vom Anfang bis jekunder, auf diesen Augenblick, rühmt deine Gnaden=Wunder, im Glück und Unglück.

4. Allein

4. Allein mein Herze bebet, wenn es zurücke denckt, wie übel ich gelebet, und dich, mein Gott, gekränckt, je mehr du mich geliebet und meiner hast geschont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach strafe nicht im Grimme gehäufte Missethat, weil deine Vater = Stimme mich selbst geruffen hat, so schrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! ich fall dir in die Armen, ach schone gnädiglich!

6. Mein Glaube heist mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut; drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu seyn; dein guter Geist von oben wird mir die Kraft verleihn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gieb daß diese Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod, doch kan ich nicht verderben, du lebst in mir, mein Gott.

8. Ja du, mein Gott, wirst wachen, ich werde ruhig seyn; so mag der Höllen Rachen gleich Donner auf mich speyn, dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von fornen und von hinten deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein und deine seyn; so werden wir uns morgen in deiner Kraft erfreun. Wir werden Opfer bringen mit Herzen, Mund und Hand, und dir ein Lob-Lied singen, wo du Herr bist bekannt.

10. Soll das in diesem Leben die letzte Woche seyn, will ich nicht widerstreben, und mich im Geiste freun auf einen Feyerabend, den Christi Tod gemacht, und diese Hoffnung habend, sprech ich nun: Gute Nacht!



Anhang.

Das mit Manna gesättigte Israel, oder
 Andacht nach dem H. Abendmahl, aus Hrn.
 Superintendentens M. Krausens Lieder-
 Andachten.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht zc.

I.

Ach ich bin fast außser mir!
 Was ist das für Kost gewesen?
 Was speist, und was trancß ich hier?
 Alles war ja auserlesen.
 Es war Jesu Leib und Blut:
 Höher ist ja wohl kein Gut.

2.

Das ist Speise, der nichts gleich.
 Die weit mehr als Manna nützet;
 Die macht mich in Gnaden reich,
 Daß mein Herze viel besizet.
 O! du süßer Jesus-Leib!
 Hilff daß ich stets an dir bleib.

3.

O! wie schmeckte nicht der Trancß
 Aus des Heylands tiefen Wunden!

Der

Der wie eine Quelle sprang,
 Und wo ich das Meer gefunden,
 Das so wohl die Sünden wäscht,
 Als das auch mein Dürsten löscht.

4.

Hosianna! Gottes Sohn!
 Sey mir tausendmahl willkommen!
 Nunmehr hast du deinen Thron
 Hier in meiner Brust genommen.
 Diese Kammer soll allein
 Nur für dich, mein Jesu, seyn.

5.

Sagt mir, bin ich nicht recht groß?
 Schöner als der Engel Orden.
 Ey, wie lieblich fällt mirs Loos!
 Ich bin Jesu Haus geworden.
 Ich in ihm, und er in mir:
 Was gleicht also meiner Zier?

6.

Nunmehr bin ich recht gestärkt;
 Ist empfind ich Muth und Lachen.

Satan, der die Freude merckt,
 Will sie gern zu schanden machen;
 Aber ach! der Bösewicht
 Stöhet mein Vergnügen nicht.

7.

Ichund hab ich Wort und Pfand,
 Daß ich soll in Himmel kommen:
 Denn da Gott mich bey der Hand
 Mit an seinen Tisch genommen,
 Macht er mich zur Ewigkeit
 Durch dies hohe Mahl bereit.

8.

Ey, wünscht mir doch tausend Glück
 Zu der schönen Seelen : Speise;
 Alles laß ich hier zurück,
 Die nehm ich mit auf die Reise,
 Wenn ich über kurz und lang
 Wandre meinen Todes : Gang.

9.

Unterdesen habe Dank,
 Jesu, für die Wunder : Liebe :
 Daß du, da ich matt und krank,

Mir

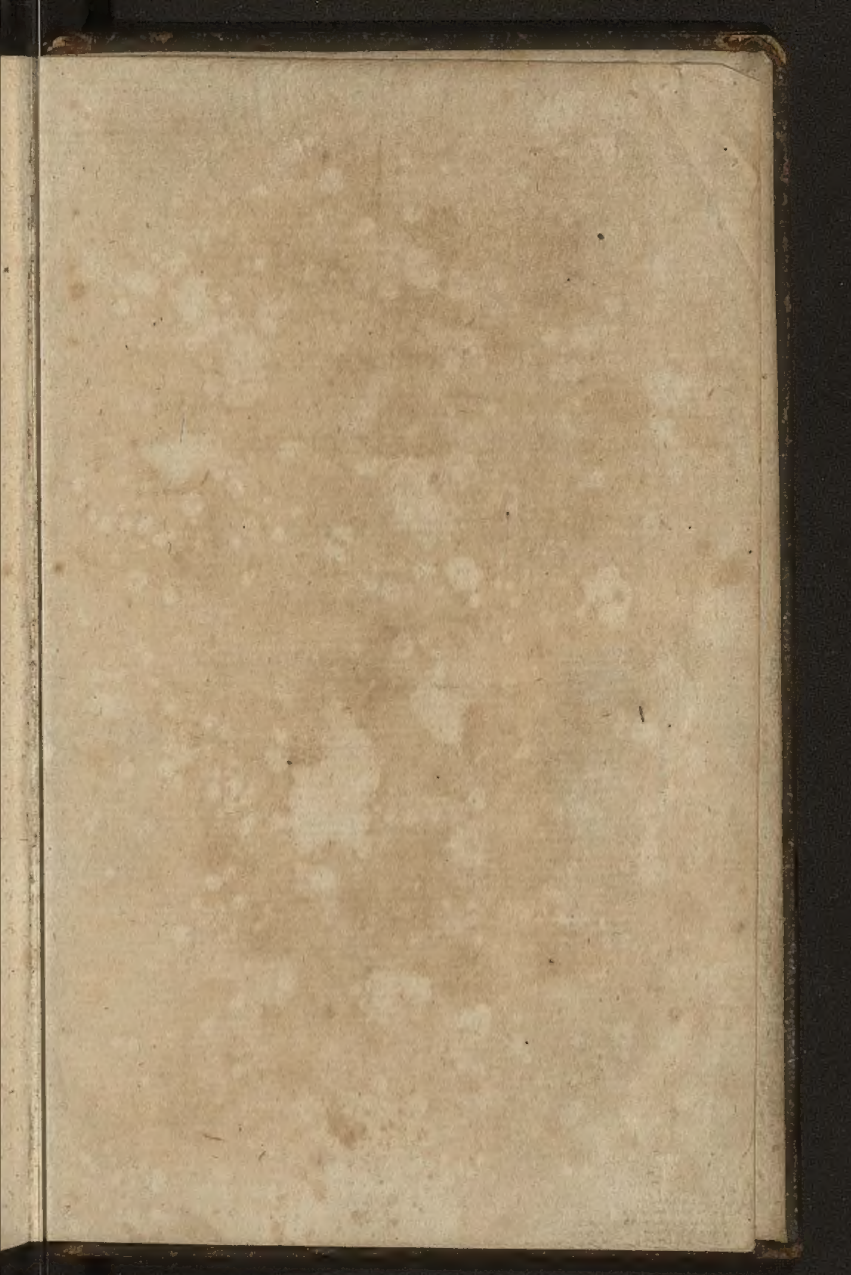
Mir aus zartem Bruder = Triebe
 Dich zur Kraft mir selbst mittheilst,
 Und zu meiner Stärkung eilst.

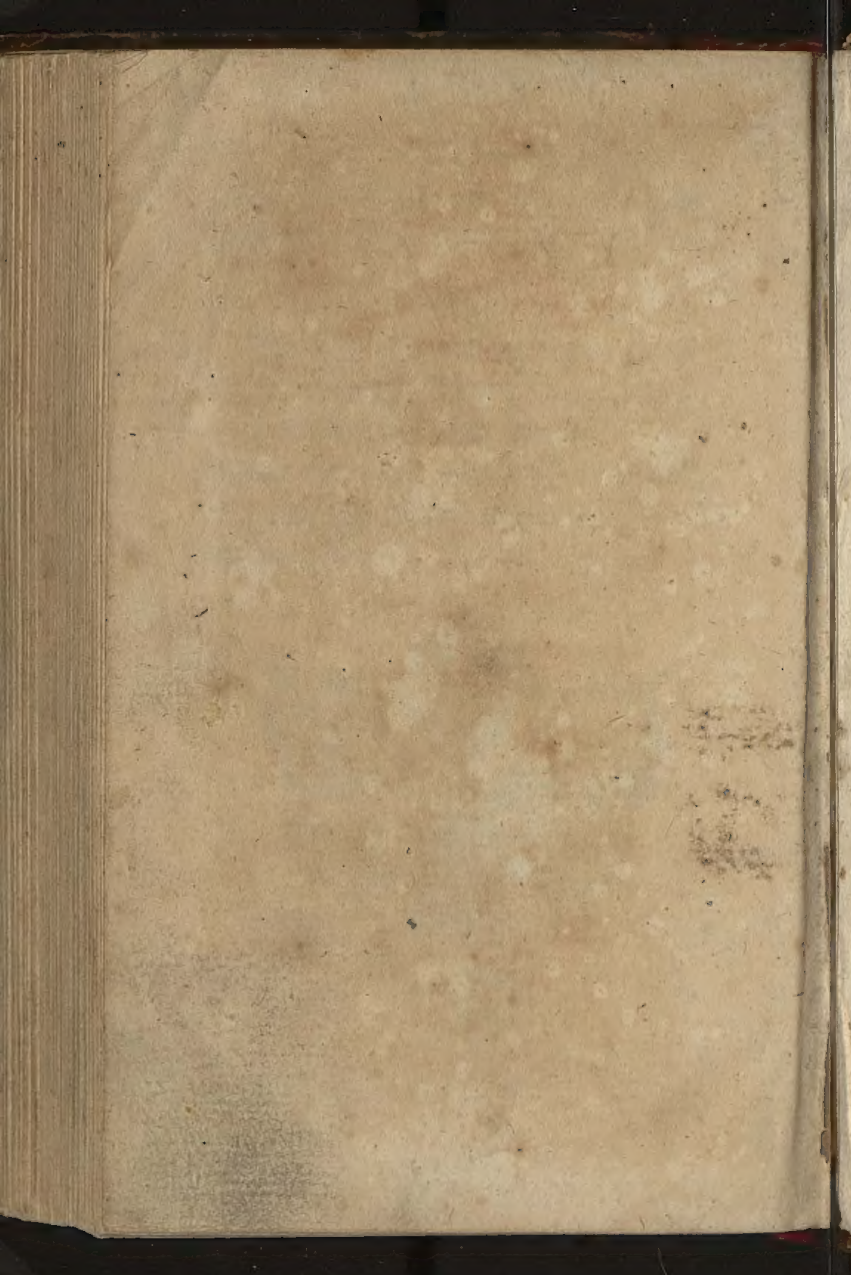
IO.

Ikt geh ich nun in mein Haus
 Satt, erquickt, erfreut, gesegnet;
 Geh ich endlich gar heraus,
 Wenn der Tod mir einst begegnet;
 So bin ich, Kraft dieser Kost,
 Muthig bey der Todes = Post.



ENBLIOTHECA
 UNIV. CRACOV. MAGILL.
 CRACOVENSIS





Biblioteka Jagiellońska



stdr0017843

